

Südtiroler Apfelkonsortium

Tätigkeitsbericht

2020/2021



Apfel - Consortium - Mela

SÜDTIROL





Vorwort	5
1_Das Apfeljahr	7
2_Qualität	19
3_ Forschung und Entwicklung	29
4_ Marketing	41
5_sustainapple	59
6_Kommunikation	63

Vorwort



Wenn wir auf die Saison 2020/2021 zurückblicken, so können wir trotz COVID19 und der Folgen der Corona-Pandemie auf ein günstiges Obstbaujahr zurückblicken. Die Erntemengen 2020 der EU lagen mit etwa 10,6 Millionen Tonnen etwas unter dem langjährigen Durchschnitt, was auf eine zufriedenstellende Vermarktungssaison hoffen ließ.

Die Südtiroler Äpfel der Ernte 2020 waren von sehr guter Qualität in Größe, Farbe und Geschmack. Der Konsum von Obst und Gemüse in den Haushalten blieb konstant und somit können wir auf eine erfolgreiche Vermarktungssaison zurückblicken.

Es freut mich Ihnen hiermit den traditionellen Tätigkeitsbericht über die abgelaufene Saison 2020/2021 des Südtiroler Apfelkonsortiums vorzulegen. Nachstehend finden Sie in übersichtlicher Art und Weise die vielfältigen Aufgaben des Südtiroler Apfelkonsortiums. Wiederum waren unsere Tätigkeiten auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder ausgerichtet und wir haben diese pflichtbewusst und in Abstimmung mit vielen wichtigen Partnern gemeistert.

Mit großer Freude können wir Ihnen in diesem Tätigkeitsbericht ein neues Kapitel vorstellen, das im Aufgabenbereich des Südtiroler Apfelkonsortiums neu hinzugekommen ist: Nach einiger Zeit intensiver Vorarbeit konnten wir im November 2020 unsere Nachhaltigkeitsstrategie **sustainapple** vorstellen; diese wurde bei Produzenten, Partnern und der Öffentlichkeit mit viel Interesse und Begeisterung aufgenommen. Nachhaltigkeit ist traditions-gemäß in der Südtiroler Apfelwirtschaft verwurzelt. Nun wurden alle wichtigen Parameter eingehend analysiert und gemeinsam mit unseren wichtigsten Partnern haben wir die Ziele bis 2030 festgelegt.

Neben der neuen Nachhaltigkeitsstrategie finden Sie im vorliegenden Bericht auch Berichte über die Kommunikationskampagne in Südtirol, sowie die verschiedenen Marketing-Aktivitäten in Deutschland. Auch einige interessante Informationen zu den technischen Projekten des VZ Laimburgs, welche wir finanziell unterstützen, sind eingebaut.

Viele weitere Informationen finden Sie ganzjährig auf unserer Homepage www.apfelwelt.it bzw. www.sustainapple.it.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Georg Kössler', written over a faint, stylized logo or graphic element.

Georg Kössler
Obmann Südtiroler Apfelkonsortium

1_ Das Apfeljahr

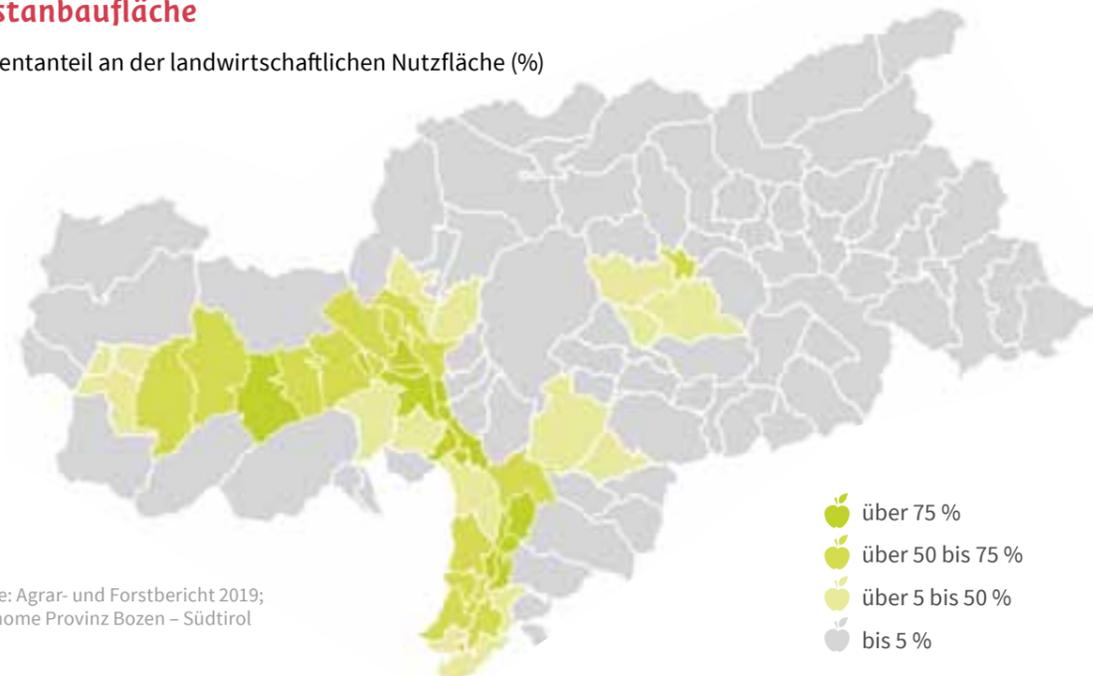


Produktion

Hauptprodukt des Südtiroler Obstbaus ist der Apfel, der vor allem im Bezirk Überetsch-Unterland, im Talboden zwischen Bozen und Meran und im Vinschgau angebaut wird.

Obstanbaufläche

Prozentanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (%)



Die Apfelproduktion ist mengenmäßig und wirtschaftlich von großer Bedeutung. Die Apfelwiesen erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 17.933 Hektar und im Jahr 2020 wurden etwa 898 Tausend Tonnen Äpfel geerntet. Damit erreichte die Flächenproduktivität 50,07 Tonnen pro Hektar. Die meistverbreitete Sorte ist der Golden Delicious, der 27 Prozent der Gesamtproduktion ausmacht. Es folgen Gala und Red Delicious. Südtirol liefert rund die Hälfte der in Italien erzeugten Äpfel bzw. knapp 10 Prozent der europäischen Produktion.

Die Apfelernte 2020 ist mit 898.351 Tonnen zum vierten Mal in Folge unter der Marke von einer Million Tonnen geblieben und erreichte damit einen Tiefststand seit 10 Jahren. Die Ernte ist im Vergleich zur Ernteschätzung (ca. 912.700 t) etwas niedriger ausgefallen. Die wichtigsten Gründe für den Ernterückgang im vergangenen Jahr waren unter anderem die ungleichmäßige Blüte bei einigen Sorten (vor allem Golden Delicious),

die etwas höhere Umstellungsrate und diesbezügliche Rodungen sowie der Rückgang der Anbaufläche zugunsten des Weinbaus.

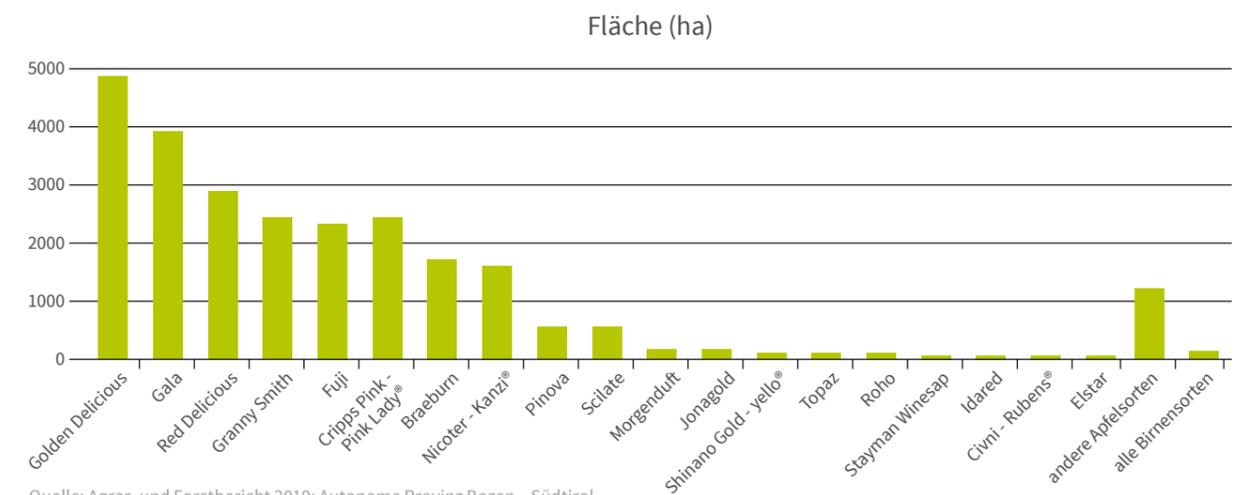
Der Anteil an Industrieware beträgt knapp 11 %, wodurch sich 800.189 t an effektiv verfügbarer Tafelware ergeben. Sortensieger bleibt weiterhin Golden Delicious, gefolgt von Gala und Red Delicious. Südtirol hat grundsätzlich das Potenzial, um die 1 Mio. t zu ernten, das heißt mindestens 10% der europäischen Ernte. Wie wir jedoch in den vergangenen Jahren gesehen haben, wird es mittel- und längerfristig immer schwieriger werden, diese Marke tatsächlich zu erreichen. Gründe dafür sind: Umstellung einiger Obstbauflächen in Weinbau, Umstellung alter (ertragsreicher) Sorten auf neue Sorten, Wetterkapriolen aufgrund des Klimawandels, Umstellung auf biologische Bewirtschaftung usw. Die insgesamt exportierte Menge an Äpfeln in Drittländern lag bei 105.551 Tonnen und damit um rund 30% unter jener des Vorjahres.

Erntemenge

In Europa erwartet man 2021 eine Produktion von 11.735.000 Tonnen Äpfel (+ 10% im Vergleich zu 2020 und 2019). Aufgrund der Frosteinbrüche im Frühling und der Hagelschläge im Sommer wird heuer allerdings der Anteil an Industrieware im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Somit wird die Produktion von Tafelware für den Frischmarkt nahezu identisch mit jener des Jahres 2020 sein.

Die Ernte in Italien wird sich heuer auf 2.045.000 Tonnen belaufen. Dies entspricht einem Rückgang von 4% gegenüber dem Vorjahr, wobei auch hier die Menge an Tafelware in etwa jener von 2020 entspricht. Die Lagerbestände der letzten Saison neigen sich nun rasch dem Ende zu. Wenn man von den verheerenden Auswirkungen des Hagels in den betroffenen Gebieten absieht, ist die Qualität der Ware im Allgemeinen gut. Somit sind alle Voraussetzungen gegeben, um nach 2019/20 und 2020/21 eine weitere gute Verkaufssaison erwarten zu können.

Quelle: Assomela



Flächenverteilung

Im Vergleich zu 2019 sind die Obstbauflächen weiterhin leicht rückläufig, ein Trend, der schon seit mehreren Jahren zu beobachten ist. Nachstehend die festgestellten Flächenänderungen der einzelnen Sorten.

Umstellungsrate

Innerhalb des Apfelanbaues steigt die Umstellungsrate von knapp 5% auf ca. 7%

Bestand der wichtigsten Apfel- und Birnensorten in Südtirol

Sorte	2019		2020		Differenz	
	Fläche (ha)	%	Fläche (ha)	%	Fläche (ha)	%
Golden Delicious	5.475,1	29,8	4.918,2	27,3	-556,9	-3,1
Gala	3.909,8	21,3	3.868,6	21,5	-41,2	-0,2
Red Delicious	2.156,3	11,7	1.971,2	10,9	-185,1	-1,0
Granny Smith	1.264,0	6,9	1.243,5	6,9	-20,5	-0,1
Fuji	1.240,9	6,8	1.143,9	6,3	-97,0	-0,5
Cripps Pink - Pink Lady®	1.076,7	5,9	1.106,9	6,1	30,2	0,2
Braeburn	880,5	4,8	744,0	4,1	-136,5	-0,8
Nicoter - Kanzi®	517,9	2,8	548,4	3,0	30,5	0,2
Pinova	381,7	2,1	374,2	2,1	-7,5	0,0
Scilate	212,1	1,2	329,9	1,8	117,8	0,7
Morgenduft	136,1	0,7	125,4	0,7	-10,7	-0,1
Shinano Gold - yello®	69,3	0,4	80,1	0,4	10,8	0,1
Jonagold	100,0	0,5	79,6	0,4	-20,4	-0,1
Topaz	67,6	0,4	67,6	0,4	0,0	0,0
Roho	65,2	0,4	64,5	0,4	-0,7	0,0
Stayman Winesap	40,5	0,2	32,0	0,2	-8,5	0,0
Idared	23,9	0,1	21,9	0,1	-2,0	0,0
Civni - Rubens®	19,2	0,1	16,4	0,1	-2,8	0,0
Elstar	7,6	0,0	6,6	0,0	-1,0	0,0
andere Apfelsorten	673,7	3,7	1.250,2	6,9	576,5	3,2
alle Birnensorten	33,9	0,2	40,2	0,2	6,3	0,0
Gesamtergebnis	18.352,0	100,0	18.033,3	100,0	-318,7	-1,8

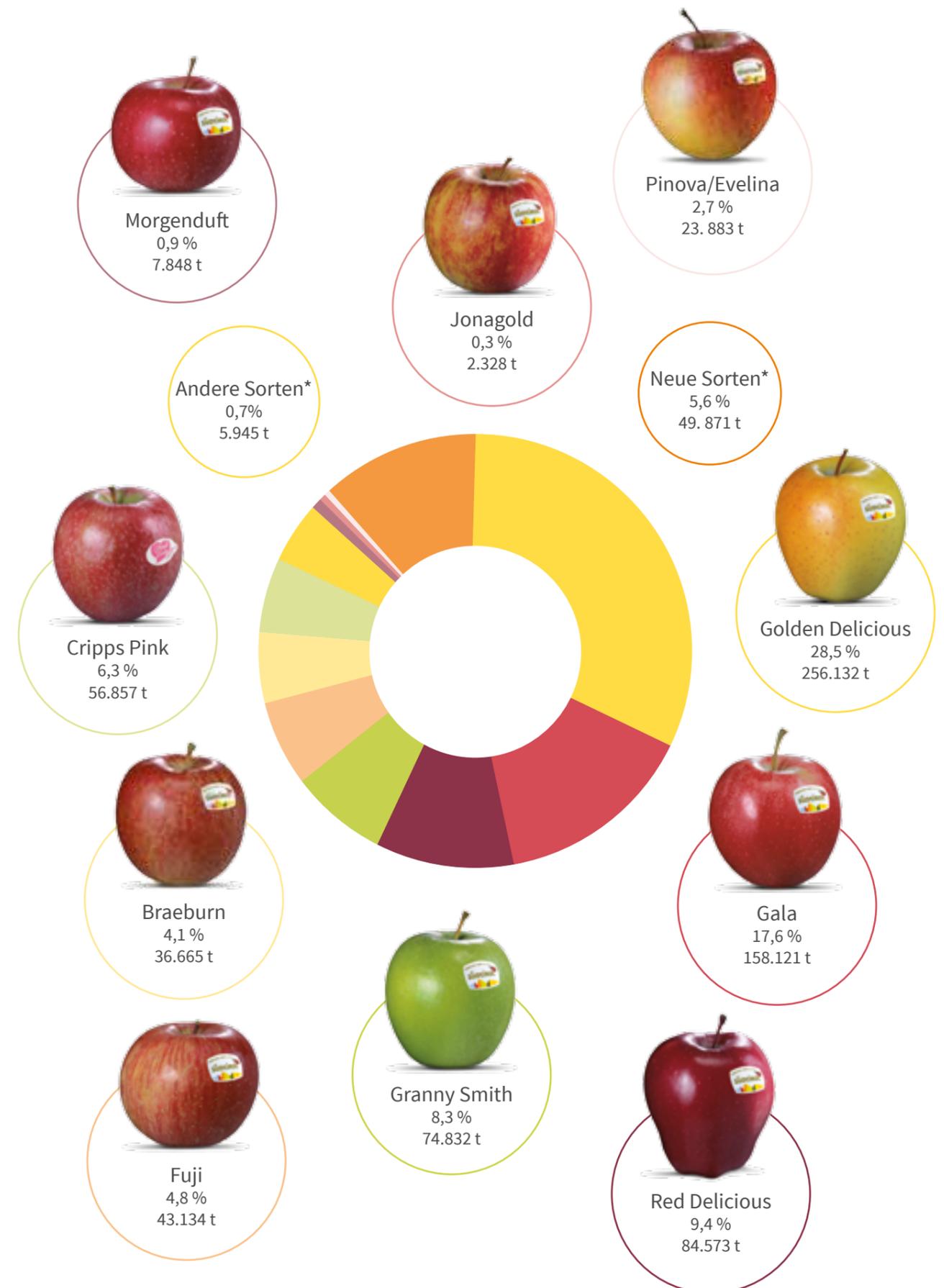
Quelle: Agrar- und Forstbericht 2020; Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Apfelernte 2019-2020

Apfelernte Südtirol (t)				
Jahr	2019	2020 geschätzt	2020 geerntet	%
Äpfel	974.337	912.757	897.764	-1,64

Quelle: Agrar- und Forstbericht 2020; Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Aufteilung der Südtiroler Apfelernte 2020 (t)



*andere Sorten: Stayman, Jonathann, Idared, Elstar
 **neue Sorten und Clubsorten: Eny, Jazz, Kanzi, Ambrosia, ...

Quelle: Handelskammer, VIP und VOG

Apfelexporte in Drittländer 2016–2020 (in Tonnen)

Land	2016	2017	2018	2019	2020
Ägypten	29.410	20.465	6.740	27.807	27.027
Saudi-Arabien	24.073	22.910	16.961	27.031	17.816
Norwegen	19.991	19.355	15.937	15.756	16.541
Indien	6.977	9.700	2.310	23.030	8.542
Lybien	14.872	6.953	8.470	7.572	5.806
Israel	2.752	1.786	2.132	3.443	5.615
Vereinigte Arabische Emirate	10.477	9.567	5.219	8.237	4.576
Jordanien	12.546	10.840	2.681	9.321	4.414
Albanien	2.400	4.981	1.891	2.102	2.952
Brasilien	5.402	1.227	2.911	2.338	1.869
Serbien	5.183	5.306	1.004	1.144	1.514
Kanarische Inseln*	2.579	1.813	1.438	2.084	1.513
Katar	479	329	628	2.094	1.482
Algerien	-	-	-	5.371	947
Kolumbien	1.380	1.112	211	576	656
Oman	281	158	779	1.034	508
Senegal	1.409	1.157	206	1.828	487
Kanada	584	1.094	1.175	1.897	476
Ecuador	-	189	336	1.145	344
Thailand	-	-	-	-	301
Singapur	162	307	428	403	267
andere Drittländer	20.910	9.021	2.591	3.202	1.918
Summe	161.855	128.271	74.047	150.415	105.551

* Die Kanarischen Inseln gelten gemäß den phytosanitären Rechtsvorschriften als Drittland
N.B. Nicht für alle Drittländer ist für Apfelexporte ein Pflanzengesundheitszeugnis erforderlich

Quelle: Agrar- und Forstbericht 2020; Autonome Provinz Bozen – Südtirol



Durchschnittliche Auszahlungspreise der Ernte 2018 und 2019 für Tafelware

Sorte	Ernte 2018	Ernte 2019	%
Cripps Pink - Pink Lady®	73,5	79,6	8,3
Fuji	46,0	58,9	28,0
Jonagold/Jonagored	25,4	55,1	116,9
Nicoter - Kanzi®	48,8	54,7	12,1
Granny Smith	35,6	48,7	36,8
Braeburn	23,1	46,0	99,1
Golden Delicious	33,5	45,7	36,4
Gala	45,9	45,6	-0,7
Red Delicious	33,5	45,1	34,7
Morgenduft	31,2	44,0	41,0
Braeburn	34,9	29,4	-15,8

Quelle: Raiffeisenverband Südtirol (Eurocent/kg)



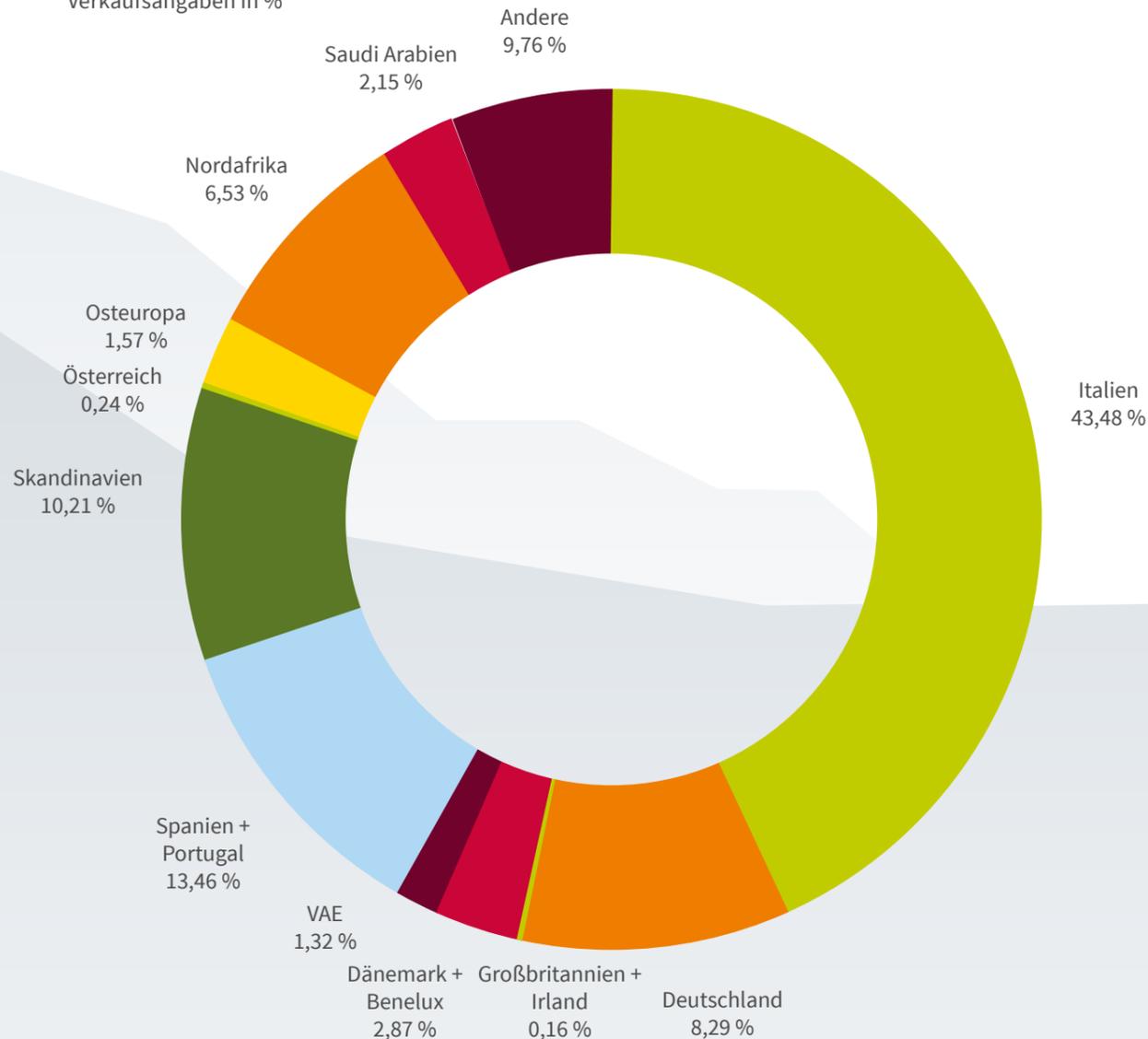
Absatz und Vertrieb

Im Vermarktungsjahr 2020/2021 wurden insgesamt über 800.189 Tonnen Tafeläpfel vermarktet, davon 169.799 Tonnen mit dem EU-Gütesiegel g.g.A.. Hauptmarkt für den Südtiroler Apfel bleibt weiterhin Italien mit einem Anteil von 43%. Dahinter folgen Deutschland, Spanien & Portugal, die skandinavischen Länder,

Ägypten und Libyen sowie Dänemark und Benelux. Ein wichtiger, schon seit Jahren aufstrebender Markt ist der arabische und nordafrikanische Raum. Die Südtiroler Äpfel finden aber auch in besonders exotischen Ländern Absatz, darunter Katar, Sri Lanka, Malediven, Mongolei und Äthiopien.

Absatzmärkte Südtiroler Apfel g.g.A.

Verkaufsangaben in %



Vertriebskanäle

In Italien werden jeweils 45 % der Äpfel über den Großhandel und 45 % über Supermarktketten und Discounter vertrieben. Außerhalb von Italien werden die Südtiroler Äpfel vor allem über den Lebensmitteleinzelhandel und über Importeure vertrieben.

Vertriebskanäle in % Südtiroler Apfel g.g.A.	
Detailhandel	0,10 %
Discount	9,14 %
Großhandel	32,98 %
Importeur/Exporteur	20,80 %
LEH	35,65 %
Andere	1,34 %
Summe	100 %



Änderung der Disziplinarordnung für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A.

In der vergangenen Saison arbeitete das Südtiroler Apfelkonsortium an der Änderung der Disziplinarordnung für den „Südtiroler Apfel g.g.A. / Mela Alto Adige IGP“. In der Zeit seit der letzten Änderung im Jahr 2012 haben sich die Anforderungen an den Anbau, die Lagerung und die Vermarktung von Äpfeln wesentlich geändert, was nach Ansicht des Südtiroler Konsortiums eine entsprechende Anpassung der Produktspezifikation erforderlich machte. Der technologischen Entwicklung im Bereich des Apfelanbaus und der Apfellaagerung folgt eine zunehmende Aufmerksamkeit gegenüber dem Kunden, der nun ganzjährig beliefert wird.

Die wichtigsten Änderungen sind wie folgt:

Sortenvielfalt:

Es wird ein Schritt eingeführt, der vorbehaltlich der Information und Bewertung durch das Ministerium für Landwirtschafts-, Ernährungs- und Forstpolitik die Verwendung zusätzlicher Apfelsorten für die Erzeugung von Äpfeln mit der g.g.A. ermöglicht, wenn diese die in der Spezifikation festgelegten Anforderungen erfüllen.

Produkteigenschaften:

Es wird eine Klausel hinzugefügt, wonach die g.g.A. „Mela Alto Adige“ auch für Äpfel zur Verarbeitung verwendet werden kann, die gemäß der Spezifikation erzeugt wurden.

Marketing:

Es wird eine Variation des Vermarktungszeitraums für andere Sorten als Sommersorten (Elstar und Gala) eingeführt, um den technologischen Entwicklungen bei der Haltbarmachung von Lebensmitteln Rechnung zu tragen, und die Aufhebung des festen Zeitbezugs (September des auf die Ernte folgenden Jahres), um eine einheitliche Länge des Vermarktungszeitraums auch bei unterschiedlichen Erntezeiten zu gewährleisten.

Elemente, die den Zusammenhang mit der Umgebung belegen:

Die maximale Höhe der Apfelanlagen wird von 1.000 auf 1.100 m über dem Meeresspiegel erhöht, um dem fortschreitenden Klimawandel Rechnung zu tragen.



2_ Qualität



Qualitätskontrolle

Die Südtiroler Qualitätskontrolle führt als anerkannte Zertifizierungsstelle die Kontrollen für die geschützte geografische Angabe „Südtiroler Apfel“ durch.

Die Kontrollen bei den Obstgenossenschaften und Zwischenhändlern umfassen eine detaillierte Überprüfung des gesamten QM-Systems am Anfang der Vermarktungssaison. Im Laufe des Jahres wird zudem kontinuierlich die innere und äußere Qualität der abgepackten Ware verifiziert und das Ergebnis auf Kontrollformularen festgehalten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kontrolltätigkeit ist die Überprüfung der korrekten Trennung der Produktkreisläufe, um garantieren zu können, dass nur zertifiziertes Produkt mit dem Qualitätssiegel vermarktet wird.

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben wird vor allem die Übereinstimmung der Anlagen mit dem Obstbaukataster, die Anbauart und die Bodenbearbeitung überprüft.

In der Saison 2020/2021 waren 6.176 landwirtschaftliche Betriebe im Kontrollsystem für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. eingetragen. Insgesamt waren 14.026 ha Anbaufläche gemeldet, was einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 2,27 ha entspricht.

2.083 Betriebe, das sind 33,7 % der angemeldeten Betriebe, wurden in dieser Saison von der SQK kontrolliert. 262 landwirtschaftliche Betriebe, die um die Aufnahme in das Kontrollsystem des „Südtiroler Apfel“ g.g.A. ange-sucht hatten, wurden von der SQK überprüft, und nach positiver Bewertung in das System aufgenommen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat auch in der Saison 2020/2021 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die am Programm teilnehmen, abgenommen. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 675.606 Tonnen Äpfel an die Obstgenossenschaften geliefert, welche für den Verkauf und Versteigerungen als „Südtiroler Apfel“ g.g.A. bestimmt waren. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Produktion um 7 % gesunken. Dies erklärt sich dadurch, dass bei Neupflanzungen häufig Sorten gewählt werden, welche nicht im Pflichtenheft für den „Südtiroler Apfel“ g.g.A. gelistet sind.

Im Jahr 2020 waren 20 Abpackstationen und 4 Zwischenhändler in das Kontrollsystem eingetragen. Die Vermarktungsorganisationen haben im Jahr 2020 169.799 Tonnen Äpfel mit dem Zertifikat „Südtiroler Apfel“ g.g.A. vermarktet.



Marktüberwachung

Zeitraum der Überwachung: 01/2020 – 12/2020
Kontrollierte Verkaufspunkte: 36

Im Jahr 2020 hat das Südtiroler Apfelkonsortium seine vom Ministerium vorgesehene Kontrolltätigkeit in den Verkaufspunkten fortgeführt. Jedes von der EU geschützte Produkt muss vom jeweiligen Schutzkonsortium auch im Verkaufspunkt nochmals kontrolliert werden. Vor allem Etikettierung und Aufmachung werden überprüft. Insgesamt wurden 35 Verkaufspunkte und 1 online-store kontrolliert. In 23 Verkaufspunkten konnte der Südtiroler Apfel g.g.A. erhoben werden. Die Qualität der Äpfel am Verkaufspunkt war sehr zufriedenstellend; auch die Etikettierung wurde größtenteils fachgerecht durchgeführt. In 1 Verkaufspunkt konnten Verbesserungsmaßnahmen zur Kennzeichnung, Etikettierung und/oder Positionierung durchgeführt werden. Außerdem wurden in 5 Verkaufspunkten insgesamt 6 Apfelproben gezogen und diese mithilfe der OG Dienste

analysiert. Alle Werte entsprachen dabei den vordefinierten Werten in der aktuellen Disziplinarordnung. Auch die lückenlose Rückverfolgbarkeit konnte bei den Obstgenossenschaften eingeholt werden. Dritter Aufgabenbereich im Rahmen der Marktüberwachung ist die Stichprobenkontrolle bei den Mitglieds-genossenschaften. Die zwei kontrollierten Genossenschaften konnten alle erforderlichen Dokumente korrekt einreichen. Aufgrund der Pandemie und des Ausreiseverbots aus der Region wurden die Kontrollen im Jahr 2020 vor allem in der Provinz Bozen getätigt.



Kontroll-Datum	Markt	Ort	Land/Provinz
30.09.2020	REWE MARKT GMBH	München	DE
30.09.2020	ALDI SUD	München	DE
30.09.2020	E-XPRESS	München	DE
30.09.2020	PENNY - MARKT GMBH	München	DE
30.09.2020	REWE CITY	München	DE
16.12.2020	EUROSPAR	Meran	BZ
16.12.2020	EUROSPAR	Meran	BZ
16.12.2020	LIDL	Algund	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Algund Algo	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Algund	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Sinich	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Schenna	BZ
16.12.2020	INTERSPAR	Meran	BZ
16.12.2020	POLI SUPERMERCATI	Meran	BZ
16.12.2020	MD SPA	Meran	BZ
16.12.2020	DESPAR	Naturns	BZ
16.12.2020	KOMMERZ GMBH KAUFHAUS GRITSCH	Naturns	BZ
16.12.2020	MD SPA	Naturns	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Naturns	BZ
16.12.2020	UNTERTHURNER	Naturns	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Schlanders	BZ
16.12.2020	EUROSPAR	Schlanders	BZ
16.12.2020	LIDL ITALIA	Latsch	BZ
16.12.2020	EUROSPAR	Meran	BZ
16.12.2020	CC AMORT	Meran	BZ
16.12.2020	NATURALIA GMBH SRL	Meran	BZ
16.12.2020	ALDI SRL	Meran	BZ
18.12.2020	EUROSPAR	Schlanders	BZ
18.12.2020	POLI SUPERMERCATI	Schlanders	BZ
18.12.2020	ALDI SRL	Schlanders	BZ
18.12.2020	POLI SUPERMERCATI	Schlanders	BZ
16.12.2020	INTERSPAR	Schlanders	BZ
16.12.2020	EUROSPAR	Schlanders	BZ
16.12.2020	MPREIS ITALIA GMBH	Schlanders	BZ
16.12.2020	EUROSPAR	Schlanders	BZ
29.12.2020	MERANER WEINHAUS GMBH - PUR SÜDTIROL	Schlanders	BZ

Mit 2020 wurden die Kontrollen erstmals in die neue Plattform des Ministeriums eingetragen.



Rückstandsmonitoring

SAK-Monitoring-Programm Ernte 2020

Schon seit Jahren führt das Südtiroler Apfelkonsortium (SAK) in Südtirol Untersuchungen zur Überprüfung der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (PSM) an den geernteten Tafeläpfeln durch. Diese Analysen wurden in der Saison 2020 weitergeführt.

Das Untersuchungsprogramm erstreckte sich auch in diesem Jahr auf alle Vermarktungsbetriebe, die dem SAK angeschlossen sind. Die Vorgaben hinsichtlich der Anzahl an Proben, des Zeitpunktes der Probenahme sowie der Wirkstoffe, deren Rückstände untersucht werden sollten, wurden vom SAK festgelegt.

Methode

Die Proben wurden während der Anlieferung der Äpfel der Ernte 2020 in den Vermarktungsbetrieben der Erzeugerorganisationen im SAK (VOG, VI.P, Südtiroler Obstversteigerungen und FRUTTUNION) von den Mitarbeitern der Südtiroler Qualitätskontrolle gezogen. Dabei wurden die Stichproben im Umfang von 12 Äpfeln jeweils aus zwei bis drei Großkisten, zufällig verteilt, entnommen. Durch eine entsprechende Etikettierung wurde die Rückverfolgbarkeit der Ware bis zum Erzeuger gewährleistet. Die Proben wurden dann mittels Kuriers unverzüglich an die Laboratorien zur Untersuchung weitergeleitet.

Die beauftragten, akkreditierten Laboratorien waren:

- Bonassisa Lab s.r.l. in Ferrara (FE) (https://bonassisa.it) 120 Proben
- Vassanelli Lab s.r.l. in Bussolengo (VR) (www.vassanellilab.com) 120 Proben
- Agriparadigma in Ravenna (RA) (www.agriparadigma.it) 125 Proben
- Water & Life s.r.l. in Entratico (BG) (www.waterlifelab.it) 125 Proben





Verteilung der Proben auf den Untersuchungszeitraum

Die Probenziehung erfolgte in den Monaten August bis November bei der Anlieferung der Ware in den Lager- und Vermarktungsbetrieben.

Beprobte wurden anteilmäßig alle Sorten, die in Südtirol in der Vermarktung von Bedeutung sind.

Insgesamt wurden 490 Proben entnommen, das sind so viele wie im vergangenen Jahr. Die Anzahl der Proben je Sorte sowie die Verteilung der Proben auf die jeweils geerntete Menge je Sorte sind in Tab. 1 angeführt.

Bezogen auf die Gesamtmenge von 800.189 Tonnen (t) in Südtirol geernteter Tafeläpfel wurde im Jahr 2020 im Durchschnitt eine Analyse je 1.633 t durchgeführt.



Untersuchte Sorten sowie die Verteilung der Probennahmen auf die Sorten

Sorte	Erntemenge (in t)	Anzahl Proben	Anzahl Proben je t
Golden Delicious	256.132	170	1.507
Gala	158.121	87	1.817
Red Delicious	84.573	51	1.658
Granny Smith	74.832	38	1.969
Braeburn	36.665	30	1.222
Cripps Pink	56.857	30	1.895
Fuji	43.134	29	1.487
Pinova	23.883	7	3.412
Morgenduft	7.848	6	1.308
Jonagold + Jonagored	2.328	4	582
Restliche Sorten	55.816	38	1.469
gesamt	800.189	490	1.633

Tab. 1

Zusammenfassung

Wie in den Vorjahren wurden auch beim Rückstandsmonitoring 2020 bei der Anlieferung der Äpfel insgesamt 490 Proben entnommen und auf Rückstände analysiert. Bis auf einer Probe wurde bei allen mindestens ein Pflanzenschutzmittel-Rückstand nachgewiesen, im Durchschnitt waren es 4,2 Rückstände je Probe. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Im Vergleich zu den Vorjahren 2018 (3,7) und 2017 (3,9) ist dieser Wert leicht erhöht. Ausschlaggebend dafür war der Einsatz von Insektiziden zur Abwehr von Schäden verursacht durch die Marmorierete Baumwanze.

Der prozentuelle Anteil der Fungizide an den insgesamt gefundenen Rückständen lag 2020 bei 81,3% (2019: 86,7%; 2018: 96,0 %). In absoluten Zahlen wurden 1679 Fungizid-Rückstände nachgewiesen, dies sind 82 Rückstände weniger als 2019, während sie in den beiden vorherigen Jahren allerdings fast gleichgeblieben sind: 1.761 (2019) und 1.732 (2018). Die Verringerung des pro-

zentuellen Anteils der Jahre 2020 und 2019 erklärt sich mit dem Anstieg der gefundenen Insektizid-Rückstände. Die Fungizid-Rückstände stammten zum überwiegenden Teil von Wirkstoffen, die zur Bekämpfung des Apfelschorfs, der Alternaria- Lentizellenfäule, des Apfelmehltaues und von Lagerfäulen eingesetzt werden. Diese Schaderreger verursachen bei feuchtem Wetter noch in Erntenähe bzw. im Lager empfindliche Ertragseinbußen und sind nur durch präventive Behandlungen effizient in Schach zu halten. Zum Schutz des Erntegutes ist es erforderlich, einen wirksamen Fungizid- Belag bis zur Ernte sicherzustellen, wenn sich die Produzenten nicht zu sehr dem Risiko aussetzen wollen, kurz vor der Ernte noch empfindliche Einbußen an Ertrag und Qualität der Ernteware zu erleiden. Die Vegetationsperiode 2020 war im Frühjahr überdurchschnittlich warm, die Niederschläge fielen vor allem zu Vegetationsbeginn, April und Mai waren deutlich trockener als im langjährigen Vergleich. Die Sommermonate verliefen durchschnitt-

lich warm, der Niederschlag lag deutlich über dem langjährigen Schnitt, wobei es vor allem gegen Ende August zu stärkeren Niederschlägen kam. Im Oktober kam es zu häufigen Niederschlägen, somit waren die Vorernte- und Erntezeit, je nach Erntezeit der Sorten durch einige Regenphasen geprägt. Die Jahressumme der Niederschläge lag 2020 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Dies schlägt sich in der Anzahl der Rückstände nieder, die schon seit Jahren zum weitaus größten Teil von fungiziden Wirkstoffen stammen. Bemühungen, die Anzahl von Fungizid-Rückständen zu vermindern zeigten einen Erfolg bei der Abnahme von Dithianon-Rückständen im Berichtsjahr. Diese haben sich von 176 im Jahr 2018 und 162 im Jahr 2019 auf 50 im Jahr 2020 reduziert. Die Verminderung von Dithianon-Rückständen im Jahr 2020 schlägt sich auch auf die Verminderung der Gesamt-Fungizid-Rückstände

nieder. Die Auslastung des Höchstwertes hat sich 2020 im Vergleich zu 2019 nicht wesentlich verändert.

Der prozentuelle Anteil der Insektizide an den gesamten analysierten Rückständen lag 2020 bei 18,7 % (2019: 13,2 %; 2018: 4,0 %) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. In absoluten Zahlen ausgedrückt: 2020 wurden 387 Insektizid-Rückstände gefunden (2019: 268; 2018: 73). Diese Steigerung ist ausschließlich auf die Abwehr der Marmorierten Baumwanze, des neuen invasiven Schädling, zurückzuführen. Die bei der Abwehr eingesetzten insektiziden Wirkstoffe Etofenprox und Acetamiprid wurden insgesamt 353-mal analysiert (2019: 214; 2018: 14). Dies bedeutet, dass sich die Anzahl der Gesamtrückstände und die der Insektizide im Wesentlichen um den Einsatz dieser beiden Wirkstoffe verändert hat.

Akarizide spielen in Südtirol als Rückstände bei Äpfeln schon seit Jahren so gut wie keine Rolle mehr.

In den letzten Jahren war ein kontinuierlicher Trend zur Verringerung der Ausschöpfung des Rückstandshöchstwertes; 2019 lagen 98,3 % und 2018 97,8 % der gefundenen Rückstände innerhalb von 30 % des zulässigen Grenzwertes. Im Berichtsjahr lagen 96,3 % der Werte innerhalb von 30 %, also im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht.

Hinsichtlich der Auslastung des Rückstandshöchstwertes lagen 13 Werte über 50 % Auslastung des entsprechenden Höchstwertes; wenn man aber die Messunsicherheit berücksichtigt, war es kein Rückstand, der die 50 %-Grenze der Auslastung überschritt.

Die Richtlinien für den integrierten Kernobstbau in Südtirol, nach welchen auf nahezu der gesamten Obstbaufläche produziert wird, fordern vom Produzenten, dass die Rückstände am Erntegut so gering wie möglich gehalten werden, sowie die Hälfte des gesetzlich erlaubten Höchstwertes nicht überschreiten: Diese Vorgabe wurde bei allen der im Rahmen dieses Monitorings untersuchten Proben bei weitem eingehalten. Das Qualitätssystem konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die Anzahl der Rückstände spiegelt die unter den jeweiligen Witterungsverhältnissen und der damit verbundenen Befallssituation wider. Die im Bericht vorliegenden Daten zeigen eine hohe Professionalität und ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein der Produzenten im Umgang mit den Produktionsmitteln.

Der Berichtersteller

Dr. Klaus Marschall
Leiter Institut für Pflanzengesundheit Versuchszentrum
Laimburg





3_ Forschung und Entwicklung

Apfeltriebsucht - Die Angst vor der vierten Welle

Katrin Janik, Versuchszentrum Laimburg,
Arbeitsgruppe Funktionelle Genomik

Den Südtiroler Landwirten ist das wellenartige Auftreten von Krankheiten nicht erst seit Covid-19 bekannt. Die Apfeltriebsucht - auch Besenwuchs genannt - trat in den letzten zwanzig Jahren in drei starken Wellen auf, die zu einem wirtschaftlichen Schaden von über 50 Mio. Euro allein in Südtirol geführt haben. Man kann und darf die durch Apfeltriebsucht verursachten Schäden natürlich nicht mit den ökonomischen Einbußen vergleichen, die das Coronavirus verursacht; es zeigt sich jedoch bei beiden Krankheiten, wie wichtig es ist, ansteigende Befallszahlen schnell zu erkennen und zu reagieren, um eine heranrollende Welle abzuschwächen. In den letzten drei Jahren wurde das vom SAK kofinanzierte Forschungsprojekt APPLIII am Versuchszentrum Laimburg durchgeführt, um die Entwicklung des Apfeltriebsuchtbefalls genauer „im Auge“ zu behalten und die Grundlagen der Krankheit und deren Ausbreitung genauer zu untersuchen. Dazu wurde eine hochqualifizierte, interdisziplinäre Forschungsgruppe zusammengestellt, die auf verschiedenen Ebenen die Forschung zur Apfeltriebsucht in den letzten Jahren maßgeblich vorangebracht hat. Neben dem kontinuierlichen Monitoring der Überträgerinsekten wurde auch untersucht, ob andere Insekten bei der Übertragung der Krankheit eine Rolle spielen. Außerdem wurde von den Forschern auch der Frage nachgegangen, wie die Erhebung des Überträgervorkommens in den Anlagen am besten durchgeführt werden sollte. Wie sind die agronomischen Eigenschaften toleranter Unterlagen und eignen sich diese überhaupt, um die Krankheit in der Zukunft langfristig zu bekämpfen? Neben diesen und zahlreichen anderen Fragestellungen, deren Beantwortung direkte Praxisrelevanz hat, wurden auch wichtige wissenschaftlich Grundlagen zur Krankheitsentwicklung und -ausbreitung entschlüsselt. Warum bilden sich die Symptome? Was sind die molekularen Ursachen und kann man in Zukunft mit Gegenspielern ganz spezifisch gegen den Erreger vorgehen? Um diese Fragen zu beantworten, muss insbesondere die Interaktion zwischen dem Erreger und der Pflanze

weiter entschlüsselt werden. Den Forschern des APPLIII ist es bereits gelungen, Moleküle des Erregers zu identifizieren, die bei der Etablierung der Krankheit eine wichtige Rolle spielen und gezielt vom Bakterium in den Apfelbaum geschleust werden. Diese und andere spannende Ergebnisse wurden im Gesamtkontext des aktuellen, internationalen Forschungsstandes zur Apfeltriebsucht gemeinsam mit den Forschern des Versuchszentrums (VZ) Laimburg und der Fondazione Edmund Mach, San Michele all'Adige, in einem Buch zusammengefasst.



Dieses Buch kann in drei Sprachen und kostenfrei auf der Homepage des Versuchszentrum Laimburg heruntergeladen werden.

www.laimburg.it/de/projekte-publikationen/Apfeltriebsucht.asp

Ähnlich wie wir es von den aktuellen Entwicklungen von Covid-19 kennen, ist auch bei Abklingen einer Infektionswelle Vorsicht geboten. Nachlässiges Verhalten kann auch im Fall der Apfeltriebsucht zu einem Wiederanstieg der Befallszahlen in Südtirol führen. Die aktuellen, leicht steigenden Befallszahlen liefern zwar keinen Grund zur Panik, aber ein besonderes Augenmerk muss auch weiterhin auf das Krankheitsgeschehen gelegt werden, um zu verhindern, dass uns die vierte Welle überrollt. Das SAK finanziert auch in den nächsten drei Jahren die Forschung zur Apfeltriebsucht am Versuchszentrum Laimburg und liefert dabei auch einen wichtigen Beitrag dazu, Südtirol als Wissenschaftsstandort zu etablieren.



Abbildung 1: Vergrößerte Nebenblätter am Ast eines infizierten Apfelbaums

Abbildung 2: Forschungsarbeiten im Labor



Abbildung 3: Labortests zum Nachweis des Apfeltriebsuchterregers
©Versuchszentrum Laimburg

Rahmenvereinbarung: „Invasive Arten im Obstbau und Schwerpunktkrankheiten“

Invasive Arten im Obstbau: *Halyomorpha halys*

Teil I:
Untersuchungen zur Biologie und Schadbild
 Stefanie Fischnaller, Anna Rottensteiner,
 Versuchszentrum Laimburg, Arbeitsgruppe Entomologie

Das Invasionspotenzial der aus Asien stammenden Baumwanze, *Halyomorpha halys*, liegt in ihrer hohen Mobilität (sowohl aktiv als auch passiv), ihrer ausgeprägten Polyphagie, und in ihrem starken Vermehrungspotenzial begründet. Am Versuchszentrum Laimburg werden gezielte Untersuchungen durchgeführt, um die Biologie und das Verhalten dieses Insekts auf lokaler Ebene zu verstehen. Dieses Wissen bildet die Basis für die Entwicklung von Maßnahmen für eine effiziente Regulierung der Populationen auf lokaler Ebene.

Phänologische Untersuchungen

Um den Zeitraum der aktiven Phase der Marmorierten Baumwanze von Anfang April Ende Oktober besser zu verstehen und wichtige Ereignisse, wie z.B. Start und Dauer der Eiablagen, sowie das Auftreten frisch gehäuteter Adulttiere zeitlich einzuordnen, werden vom Versuchszentrum Laimburg seit 2018 „Halbfreilandversuche“ durchgeführt.

Im Vergleich zum Jahr 2019 führten die übermäßig warmen Temperaturen Anfang Mai 2020 zu einem relativ frühen Eiablagestart: Am Standort „Pfatten“ (Unterland) wurden bereits Mitte Mai erste Eigelege (F1) von den sogenannten „Wintertieren“ produziert und hielt bis Ende August an. Aus den ersten Eigelegen entwickelten sich nach c.a. zwei Monaten die ersten ausgewachsenen, flugfähigen Wanzen. Diese begannen ihrerseits nach etwa zwei Wochen Nachkommen zu produzieren (F2). Ab Anfang August waren demnach mehrere Generationen und verschiedenste Stadien aktiv. Am Standort „Pfatten“ konnten sich 2020 ein Großteil der ersten Generation (F1), sowie ein Teil der zweiten Generation (F2) fertig zum Adulttier entwickeln. Diese Adulttiere können prinzipiell im Herbst in Überwinterung gehen.

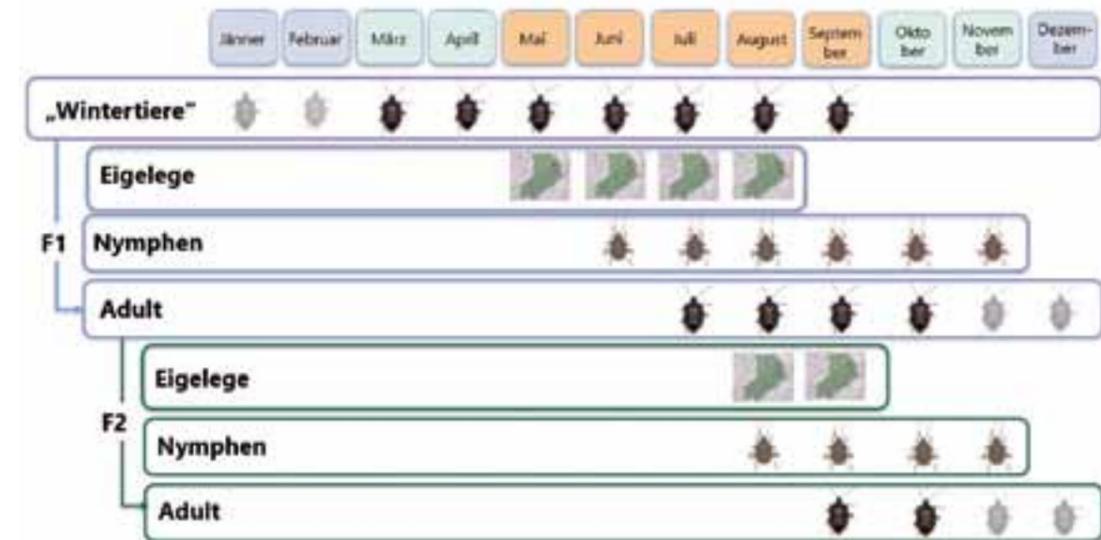


Abbildung 1: Halbfreilandversuche am Standort „Pfatten“ 2020

Auch im Jahr 2020 wurden Käfige in höheren Lagen (mittleres Vinschgau, Eisacktal) betreut. Die tieferen Temperaturen und damit einhergehend eine deutlich verlangsamte Entwicklung führten dazu, dass sich an beiden Standorten nur eine Generation, die sog. F1, voll ausbilden konnte. Dies erklärt auch die Beobachtung des Monitoringprogramms: In höheren Lagen scheint sich *Halyomorpha halys* zwar ebenfalls festzusetzen, der Populationszuwachs pro Jahr war in diesen Gegenden bis dato jedoch, im Vergleich zu den tieferen, wärmeren Lagen, geringer.

Untersuchungen zu Wirtspflanzen

Um die Besiedlung und Attraktivität von Wirtspflanzen in naturnahen Habitaten in unmittelbarer Nähe zu Obstanlagen zu verstehen, werden seit 2019 gezielte Erhebungen durchgeführt. Dabei werden bis zu 80 Einzelpflanzen (38 Arten) über die gesamte Vegetationsperiode mittels visueller Kontrollen und Klopfproben untersucht. Im Versuchsjahr 2020 wurden an 29 von 37 ausgewählten Pflanzenarten die Präsenz von *H. halys* nachgewiesen. *Cornus sanguinea*, *Acer pseudo-platanus*, *Amelanchier ovalis*, *Prunus spinosa*, *Robinia pseudoacaciae* und *Rosa canina* waren sowohl im Jahr 2019 als auch im Jahr 2020 über nahezu den gesamten Erhebungszeitraum als Nähr- und Reproduktionswirt attraktiv.



Abbildung 2: 5. Nymphenstadium von *Halyomorpha halys* auf *Rosa canina*

Untersuchungen zu Schadbildern und deren Evolution
 Im Vorjahr 2019 wurde anhand gezielt entnommener Apfelproben zum Zeitpunkt der Ernte eine genaue Charakterisierung des Schadbildes „Wanzen“ durchgeführt. Die Schadbilder konnten in vier Kategorien unterteilt werden. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde im Jahr 2020 bei den Sorten ‚Granny Smith‘ und ‚Cripps Pink‘ der Frage nachgegangen, ob ein Wanzen-Schadbild einem bestimmten Entstehungszeitraum retrospektiv zugeordnet werden kann. Dazu wurden im Frühjahr mehrere Bäume innerhalb der Anlagen ausgewählt und jede Frucht dieser Bäume mehrmals im Jahr visuell auf Anstiche kontrolliert. Bei Fund wurde der Anstich gekennzeichnet. Zum Zeitpunkt der Ernte wurden die markierten Früchte entnommen und die Anstiche im Labor untersucht. Bei beiden Sorten entwickelten sich Anstiche, die im Juni erfolgten, trotz Größenzunahme des Apfels nicht zu starken Deformationen. Nichtsdestotrotz konnte ein bestimmtes Schadbild keiner Entstehungsperiode zugeordnet werden: alle Schadbilder kamen in nahezu allen Entstehungsphasen vor. Eine Rückdatierung des Schadbildes auf einen bestimmten Entstehungszeitpunkt war deshalb weder bei ‚Cripps Pink‘ noch bei ‚Granny Smith‘ möglich.



Abbildung 3: Untersuchungen zu Schadbildern und deren Rückdatierung bei der Sorte Granny Smith
 ©Versuchszentrum Laimburg

Rahmenvereinbarung: „Invasive Arten im Obstbau und Schwerpunkt-krankheiten“

Invasive Arten im Obstbau: *Halyomorpha halys*

Teil II: Prüfung „alternativer Mittel“ und entomopathogener Pilze hinsichtlich Wirksamkeit gegenüber *Halyomorpha halys*.

Martin Parth, Versuchszentrum Laimburg, Arbeitsgruppe Entomologie

1. Behandlung von Eigelegen auf artifiziellem Trägermaterial im Labormaßstab.

Im Zuge der Versuchsdurchführung wurden 300 Eigelege (8093 Eier) einer Behandlung unterzogen. Die Untersuchung ergab für die meisten der eingesetzten Präparate keine signifikante Wirkung auf den Schlupf bzw. die Mortalität der frühen Entwicklungsstadien. Eine ausgeprägte Wirkung zeigten einzig die eingesetzten Diatomeenerdepräparate Diatomin Vital und Silicosec.

2. Behandlung von Eigelegen auf Apfel-Topfpflanzen unter Glashausbedingungen

Die Mortalität des zweiten Nymphenstadiums war aufgrund der Versuchsaufstellung und den damit verbundenen Bedingungen in sämtlichen Versuchsvarianten sowie der Kontrolle sehr hoch. Die eingesetzten Diatomeenerde-Präparate zeigten eine mäßige bis gute Wirkung im Entwicklungsverlauf zum zweiten Nymphenstadium. Der entomopathogene Pilz *Metarhizium brunneum* BIPESCO5 führte in der gewählten Konzentration zu einem ähnlichen Ergebnis. Der Einsatz des *Bacillus amyloliquefaciens*-Präparats AmyloX hatte die im Vergleich geringste Mortalitätssteigerung zur Folge. Wie sich die getesteten Mittel unter Freilandbedingungen verhalten bzw. inwiefern ihre Wirkung, sowie die Belagsstabilität durch Niederschlag/Nässe beeinflusst werden bedarf weiterer Untersuchungen.

Behandlung Nr.	Anzahl Eigelege/Varianten	Anzahl Eigelege Kontrollen	Anzahl Varianten	Variante
1	8	7	1	Silicosec 5 %
2	9	7	2	Diatomin Vital 5 %
2	7	7	2	AmyloX 5g/L
3	8	7	1	Alsystin 0,25ml/l
4	7	6	1	<i>Metarhizium brunneum</i> BIPESCO 5 + Nufilm P (1g)1x10E9/l; 0.167 ml/l

3. Behandlung von Adulttieren im Laufe der Überwinterungsphase

Beim Überwinterungsansatz unter kontrollierten Bedingungen in der Klimakammer konnte eine signifikante Wirkung der erfolgten Behandlung mit dem entomopathogenen Pilz festgestellt werden. Bei der *Metarhizium*-Variante war die Mortalität unmittelbar bei Diapauseaustritt als auch nach einem einmonatigen Beobachtungszeitraum gegenüber der Kontrollvariante um ca. 30% erhöht. Sämtliche Individuen, welche nach Diapauseaustritt verendeten zeigten eine spezifische Verpilzung.



Abb. 1: Petrischalen-Arenadesign mit Eigelegen auf Baumwollgarze; Eigelege mit verendeten N1-Nymphen; Glaspumpzerstäuber

Unterwuchsbewirtschaftung im Apfelanbau und potenzielle Nahrungsquellen im Unterwuchs für Honigbienenvölker

Jacob Geier, Benjamin Mair, Manfred Wolf,
Versuchszentrum Laimburg, Arbeitsgruppe Entomologie

Pollen ist die einzige Proteinquelle für Honigbienen und dadurch sehr wichtig für die Ernährung und Entwicklung von Bienenvölkern. Welcher Pollen von den Bienen gesammelt wird, hängt von deren Präferenzen sowie dem verfügbaren Pollenangebot ab. In Gebieten mit großflächigem Obstanbau wird ein Teil dieses Angebots von den Obstkulturen, sowie den Pflanzen im Unterwuchs der Obstbäume gestellt. Letztere werden im Laufe der Saison meist mehrmals gemulcht, was wiederum Auswirkungen auf das Blühangebot haben dürfte. Die von den Bienen gesammelten Pollenhöschen können unter dem Mikroskop analysiert und anhand der morphologischen Eigenschaften der Pollenkörner einer Pflanzenfamilie, -gattung oder -art zugeordnet werden.



Abb. 1: Beispiel einer in den Vegetationsaufnahmen verwendeten Fläche

Das Ziel dieses Projektes ist es:

- 1) die wichtigsten Pollenquellen für Bienenvölker in Obstanbaugebieten zu bestimmen
- 2) diese mit der Vegetation in den Apfelanlagen zu vergleichen und
- 3) den Effekt von Mulchen auf das Blühangebot im Unterwuchs herauszufinden.

Dafür wurden in der Saison 2020 von Juni bis Mitte September, und 2021 seit Ende März wöchentlich an drei verschiedenen Standorten (Lana, Dorf Tirol und Rabland) Pollenproben von Bienenvölkern entnommen und im Labor palynologisch analysiert. Ebenso werden wöchentlich in 30 Apfelanlagen Vegetationsaufnahmen durchgeführt, um das Artenspektrum des Unterwuchses und dessen Phänologie zu bestimmen. Außerdem wird untersucht, ob und für welchen Zeitraum das Mulchen der Fahrgassen eine Auswirkung auf das Blühangebot im Unterwuchs der Apfelanlagen hat.



Abb. 2: Pollenfalle am Einflugloch eines Bienenstocks. Die analysierten Pollenhöschen wurden mithilfe solcher Fallen gesammelt. Die farbigen Pollenhöschen an den Beinen der Honigbiene sind auf diesem Bild gut sichtbar.

Rahmenvereinbarung Pflanzengesundheit: „RaPfl1“

ALTERNARIA III

Ulrich Prechsl
Versuchszentrum Laimburg,
Arbeitsgruppe Phytopathologie

Pilze aus der Gattung *Alternaria* gehören weltweit zu den bedeutendsten Schaderregern für Kulturpflanzen. Beim Apfel wird der Pilz mit den sogenannten „Blattflecken“ in Verbindung gebracht. Dabei handelt es sich um Blattnekrosen, die zu starkem Blattfall führen können. Die betroffenen Sorten sind vor allem Golden Delicious und Cripps Pink. Ein weiteres Symptom sind die Fruchtflecken, muttermal-ähnliche Punkte auf den Lentizellen der Früchte, die meist von einem roten Ring umrandet sind (s. Abb. 1). Bis jetzt wurden die Symptome der *Alternaria* mit organisch-synthetischen Fungiziden behandelt, teils mit nachlassender Wirkung. Ein wichtiges Ziel der Projekte ALTERNARIA II/III war die Entwicklung einer alternativen Behandlungsstrategie zu organisch-synthetischen Fungiziden. Die neue Strategie basiert auf präventiven Blattdüngerbehandlungen und ist in der Wirkung vergleichbar zu den gängigen Fungiziden.

Die Ergebnisse zur fungizidfreien Bekämpfung der *Alternaria*-Frucht- und Blattflecken wurden im Fachmagazin Obstbau Weinbau (2020, Jahrgang 57, Nummer 5) mit dem Titel „*Alternaria*-Blattflecken fungizidfrei in Schach halten“ publiziert.

Offene Fragen zum Wirkungsmechanismus

Die gute Wirksamkeit der Blattdünger wirft grundlegende Fragen auf: Wie kann ein Blattdünger gegen einen Pilz wirken? Diese Frage war maßgebend für die Planung und Durchführung vieler Versuche und Analysen. Ein weiterer wichtiger Ansatz war das Zusammentragen und die statistische Auswertung von Langzeitdaten. Hier waren Daten zu den Nährstoffkonzentrationen der Blätter in Verbindung mit dem „*Alternaria*-Befall“ von zentraler Bedeutung. Mit Hilfe komplexer Verfahren (u. a. machine learning, Hauptkomponentenanalyse) wurden diese aufgearbeitet und ausgewertet (s. Abb. 2). Die Ergebnisse sind sehr eindeutig: Die Blattflecken stehen in Zusammenhang mit Störungen im Nährstoffhaushalt. Hieraus kann man ableiten, dass bei der *Alternaria* beim Apfel eine physiologische Komponente beteiligt ist und nicht nur der pathogene Pilz. Diese Analyseergebnisse passen auch sehr gut zu den Ergebnissen der Feldversuche mit den Blattdüngern.



Abb. 1: Blatt- und Fruchtflecken, die klassischen Symptome der *Alternaria*, bei der Sorte Golden Delicious

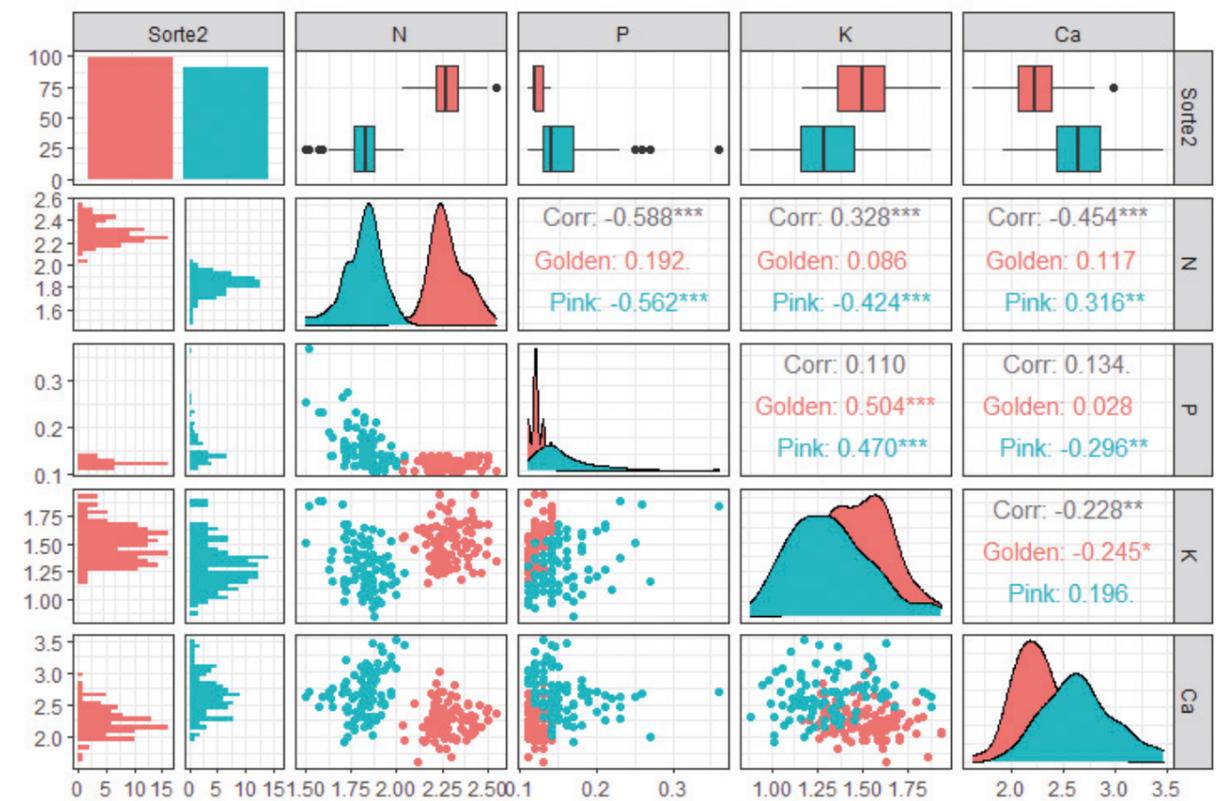


Abb. 2: Beispielhaft eine statistische Auswertung der Nährstoffkonzentrationen (Blatt) der *Alternaria*-anfälligen Sorten Golden Delicious (rot) und Cripps Pink (grün)

Widersprüche, neue Hypothese

Viele Ergebnisse aus den Projekten *Alternaria* II/III passen nicht zu den bestehenden Beschreibungen des *Alternaria*-Pilzes, die besagen, dass den *Alternaria*-Blatt- und Fruchtflecken eine Infektion des (gesunden) Gewebes vorausgeht. Laborversuche am Versuchszentrum Laimburg konnten diese „alte“ Theorie über den Infektionsbiologie der *Alternaria* nicht bestätigen. Auch weitere Ergebnisse aus *Alternaria* II/III stehen im Widerspruch zu dieser Theorie. Nun sind die beteiligten Forschenden des Projektes *Alternaria* III dabei, die einzelnen Puzzleteile aus den einzelnen Versuchen zusammen zu tragen und daraus ein schlüssiges Bild, sprich eine neue Hypothese zum „*Alternaria*-Komplex“ zu entwickeln. Das Verständnis über die Infektionsbiologie ist u. a. für

die Entwicklung präziser präventiver Behandlungsstrategie und somit auch die Reduzierung von synthetischen Fungiziden von Bedeutung. Die Reduzierung von Fungizid-Behandlungen ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltigere Landwirtschaft und Teil des „Green Deals“ der EU.

Die Erkenntnisse aus den Projekten ALTERNARIA II/III sind nicht nur für den Südtiroler Obstbau von Relevanz, sondern auch auf internationaler Ebene von Bedeutung und werden momentan für die Publikation in einem wissenschaftlichen Fachjournal aufbereitet.

4_ Marketing



Im Auftrag des Südtiroler Apfelkonsortiums übernahm IDM Südtirol auch in der Saison Jahr 2020/21 einen Teil der Umsetzung von Kommunikations- und Marketingaktivitäten rund um den Südtiroler Apfel.

Südtirol

Der Südtiroler Apfel g.g.A. in den Südtiroler Grundschulen

Im Schuljahr 2020/21 besuchten insgesamt 15 ApfelbotschafterInnen die 4. Klassen der Südtiroler Grundschulen, die sich zum Apfel-Schulprojekt angemeldet hatten. Die ApfelbotschafterInnen waren einzeln in den Schulen im Einsatz und vermittelten den SchülerInnen in 1,5 Stunden viel Wissenswertes über den Apfelanbau und die Apfelwirtschaft Südtirols. Ziel des Projektes ist es, die Kinder der Südtiroler Schulen für den Apfel als gesunde Jause zu sensibilisieren und die Bedeutung der Marke „Südtiroler Apfel g.g.A.“ zu erläutern. Den SchülerInnen wurden auf kindgerechte Art und Weise die Arbeiten eines Apfelbauern, die Richtlinien der AGRIOS, die Bedeutung des „Integrierten Obstanbaus“ und deren unabhängige Kontrolle nahegebracht. Besonderer Wert wurde auch auf den gesundheitlichen Aspekt des Apfels gelegt. Neben dem Einsatz eines Schulfilms und diverser Materialien, die die BotschafterInnen selbst

mitgebracht haben, wie Klaubstämme oder Vogelhäuschen, gab eine Verkostung den SchülerInnen abschließend die Möglichkeit, die sensorischen Unterschiede der verschiedenen Apfelsorten zu erkennen und ihren Lieblingsapfel aus vier Sorten auszuwählen. Insgesamt haben in diesem Jahr im Zeitraum vom 18. Januar 2021 bis zum 30. April 2021 236 Klassen mit 2.808 SchülerInnen an dem Projekt teilgenommen. Trotz einiger Absagen wurden nur vereinzelt Termine komplett abgesagt. Schulen, in denen das Projekt nicht mit den BotschafterInnen stattfinden konnte, wurde die Möglichkeit angeboten einen Schulungsfilm mit den SchülerInnen anzuschauen, in dem zwei Botschafterinnen alle wichtigen Informationen rund um den Südtiroler Apfel kindgerecht mitteilen. Zudem konnten die Lehrpersonen auch Äpfel für eine Verkostung in der Klasse, bei der nächstgelegenen Obstgenossenschaft abholen. Ob mit den BotschafterInnen in den Klassen oder mit dem Film virtuell, es zeigte sich, dass das Apfelschulprojekt auch in diesem Jahr ein großer Erfolg war. Auch da es in einigen Klassen das einzige Projekt in diesem Schuljahr war. Nicht nur Schüler und Lehrpersonen waren begeistert, auch die ApfelbotschafterInnen hatten trotz der schwierigen Situation, bedingt durch die Pandemie, viel Spaß am Projekt und waren immer sehr flexibel, wenn Einsätze kurzfristig abgesagt oder verschoben werden mussten.



IDM Südtirol/Südtiroler Apfelkonsortium, Alex Fitz

Apfelführungen durch Südtirols Obstwiesen mit Apfelbotschaftern als Wissensvermittler

Niemand weiß besser über die Südtiroler Apfelwirtschaft Bescheid als die Obstbäuerinnen und -bauern selbst. Auch dieses Jahr wurden wieder Apfelführungen mit geschulten Fachkräften als Apfelbotschafter und -botschafterinnen organisiert. Sie begleiten Interessierte auf den Spuren des Produktes mit geschützter geografischer Angabe durch Obstgenossenschaften und Apfelwiesen. Die etwa neunzigminütigen Führungen finden überall in Südtirol statt, wo es Apfelanbau gibt. Die Veranstaltungen geben Einblicke in die Arbeit der Apfelbauern, die biologische und integrierte Produktion sowie den Weg des Apfels von der Ernte bis ins Regal.

Das Angebot, das eigentlich für den Gast in Südtirol ausgerichtet ist, soll dieses Jahr auch Einheimischen ans Herz gelegt werden. Daher wurden die Führungen lokal stark beworben.

Die Apfelbotschafter sind die Vermittler der Apfelkultur und somit sehr wichtige Multiplikatoren. Von nun an wird allen Apfelbotschafter ein Basiskurs sowie ein Auffrischkurs alle fünf Jahre angeboten. Ende Juli haben sich alle Apfelbotschafter getroffen, um sich untereinander im lockeren Rahmen auszutauschen. Diese Art des Austausches soll in Zukunft beibehalten werden.



IDM Südtirol/Südtiroler Apfelkonsortium, Patrick Schwenbacher

Deutschland

Neuer Auftritt der Produktmarke in Deutschland

Stets darum bemüht, die Synergie zwischen Tourismus und Agrar zu nutzen, wurde nun auch der Auftritt der Produktmarke Südtiroler Apfel g.g.A. angepasst. Das Ziel ist es, die Bekanntheit für den Südtiroler Apfel und den positiven Imagetransfer von Südtirol auf das Produkt zu steigern. Dies ist uns durch den Einsatz von Elementen aus der Dachmarke gelungen. Die neuen Motive und Texte verankern Geschmack & Qualität, bauen Loyalität auf und steigern die Wiedererkennung zur Herkunft des Produkts. Wir schicken von nun an klare Botschaften, emotional als auch faktisch, an den deutschen Konsumenten und Partner.



Dein Genuss
ist für uns Familien-
angelegenheit.

Aus Südtirol. Für Dich.

Die Liebe zum Apfel liegt bei uns in der Familie. Im wahrsten Sinne. Denn die über 7000 Apfelbauern und Südtiroler Familienbetriebe eint die Leidenschaft für den Apfel. Hier werden Sorgfalt und Expertise zum Apfelbau in unserem alpin-mediterranen Klima über Generationen hinweg weitergegeben. Diese besondere Tradition macht nicht nur unsere Äpfel einzigartig, sondern auch ihren Geschmack. Erfahre mehr über unsere Liebe zum Apfel auf suedtirolerapfel.com

Das Ergebnis,
wenn sich über 7000 Bauern
eine Liebe teilen.

Aus Südtirol. Für Dich.

Wer das ganze Jahr so viel Fleiß, Liebe und Sorgfalt in den Apfelbau steckt wie unsere Südtiroler Apfelbauern, wird auch besonders belohnt – mit einer Vielzahl an außergewöhnlich frischen und saftigen Apfelsorten. Angebaut in unserem einzigartig alpin-mediterranen Klima und dank streng kontrollierter Methoden tragen sie ihr eigenes europäisches Gütesiegel. Das Beste daran: So einzigartig wie wir unsere Äpfel pflegen, schmecken sie auch. Erfahre mehr über unsere Liebe zum Apfel auf suedtirolerapfel.com

Mit Herz gepflegt,
von Hand
gepflückt.

Aus Südtirol. Für Dich.

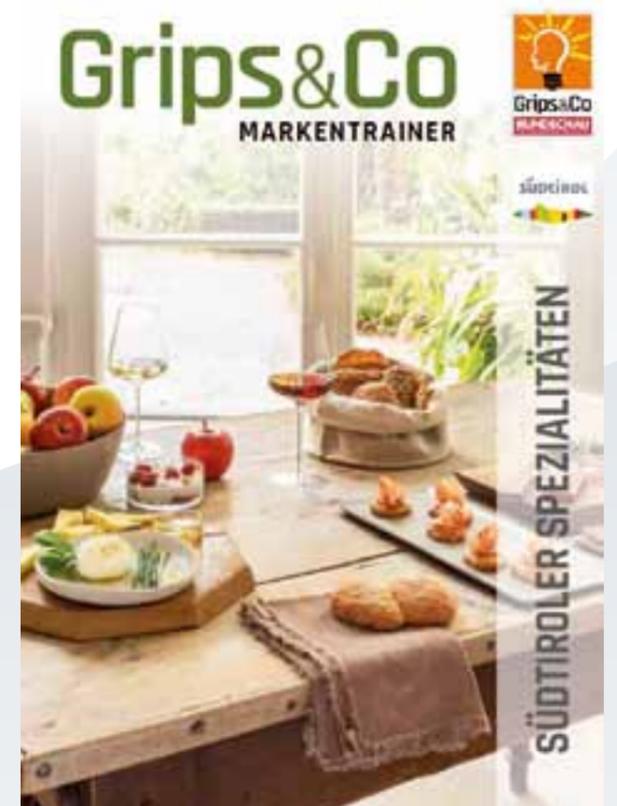
In unseren Äpfeln stecken nicht nur viele gesunde Vitamine und Spurenelemente*, sondern auch viel Leidenschaft, Sorgfalt und Hingabe. Angefangen beim biologischen und integrierten Anbau in unserem alpin-mediterranen Klima bis zur 100% händischen Ernte – unsere Apfelbauern überlassen nichts dem Zufall. Alles, damit dir unsere Äpfel am Ende so viel Freude bereiten wie uns. Erfahre mehr über unsere Liebe zum Apfel auf suedtirolerapfel.com

Der Südtiroler Apfel g.g.A. im deutschen Handel

Südtiroler Äpfel im Umfeld des Lebensmitteleinzelhandels zu erleben, also dort, wo der Kauf stattfindet, ist im jährlichen Werbeprogramm einer der wichtigsten Schritte, um die Kunden gezielt zu erreichen. Hier sind das Erleben, Informieren, Überzeugen und der Kaufimpuls direkt miteinander verknüpft. Die Südtiroler Apfelwirtschaft ist daher in jeder Saison darauf bedacht, wichtige Kontakte zu knüpfen und bestehende Netzwerke auszubauen. Daher spricht sie die verschiedensten Zielgruppen an: von Endkonsumenten über die jeweiligen Ansprechpartner im Handel - Mitarbeiter im Marketing, Einkauf, Marktleiter, Abteilungsleiter und Einzelhändler.

Die Zielgruppe der Endkonsumenten wird vor allem durch Produktverkostungen und weiteren Verkaufsförderungsaktionen am Verkaufspunkt, Advertorials in Kundenmagazinen und Anzeigen in Handzetteln, genauso wie eine Verlängerung auf die Social Media Medien angesprochen. In diesem besonderen Jahr wurden, wo möglich, neben den klassischen Verkostungen auf Displayaufbauten gesetzt. Dabei konnte 1.407.140 Sichtkontakte im Markt erreicht werden. Auch Anzeigen auf Großflächen standen dieses Jahr auf dem Programm. Ein kreativer und proaktiver Auftritt muss sicherstellen, dass sich die Kunden aktiv mit dem Produkt Südtiroler Apfel g.g.A. auseinandersetzen und neben dem reinen Geschmackserlebnis durch geschultes Promoter-Personal auch wichtige Inhalte vermittelt bekommen.

Ebenso wurden entsprechende Schulungsmaterialien zu den Südtiroler Qualitätsprodukten – also gemeinsam mit anderen Produkten aus der Region – produziert, darunter der Markenlehrbrief und der Grips & Co Markentrainer. Das Ziel dieser Unterlagen ist es, die Auszubildenden im Lebensmitteleinzelhandel bereits ganz zu Beginn ihrer Karriere mit Produkten aus Südtirol vertraut zu machen und ihnen wichtige Informationen zu diesen zu vermitteln.



Der Südtiroler Apfel als Sponsor des Deutschen Obst- und Gemüsekongress

Der DOGK ist eine wichtige Informations- und Networking-Veranstaltung der deutschen Obst- und Gemüsebranche. Es handelt sich um eine eintägige Veranstaltung mit Vorträgen im Plenum und Parallel-Foren zu wichtigen aktuellen Themen der gesamten Lieferkette - dieses Jahr in Form eines Hybridevents. Der Kongress bietet eine gute Plattform, Know-how mit Vertretern der Wertschöpfungskette auszutauschen und wichtige Geschäftsbeziehungen zu knüpfen. Der Südtiroler Apfel g.g.A. ist schon seit mehreren Jahren Sponsor dieses Kongresses und präsentierte sich auch am 21. und 22. September 2020 in Düsseldorf wieder mit einem Südtirol-Stand. Die Plattform stellt eine kreative Herangehensweise dar, das Apfelland Südtirol kennenzulernen und Interesse am Produkt und dessen Herkunft hervorzuführen.

Der Südtiroler Apfel als Sponsor beim Deutschen Frucht Preis

Zu den Highlights im B2B-Bereich gehört jedes Jahr aufs Neue das Sponsoring des Deutschen Frucht Preises, der zu den begehrtesten Preisen in der deutschen Handelslandschaft zählt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die besten Obst- und Gemüseabteilungen des Landes zu finden. Die Sieger werden von einer Fach-Jury definiert, deren Mitglieder die verschiedenen Verkaufspunkte unangemeldet besuchen und bewerten. Organisiert durch die Zeitschriften „Rundschau für den Lebensmittelhandel“ und „Fruchthandel Magazin“ wurden neben Landessiegern auch Sieger für verschiedene Markt-Kategorien ausgezeichnet. Südtirol war nicht nur ein wichtiger Sponsor für diese Veranstaltung, sondern auch durch die IDM-Mitarbeiterin Iris Schwarzer als Teil der Jury ein wichtiger Partner.



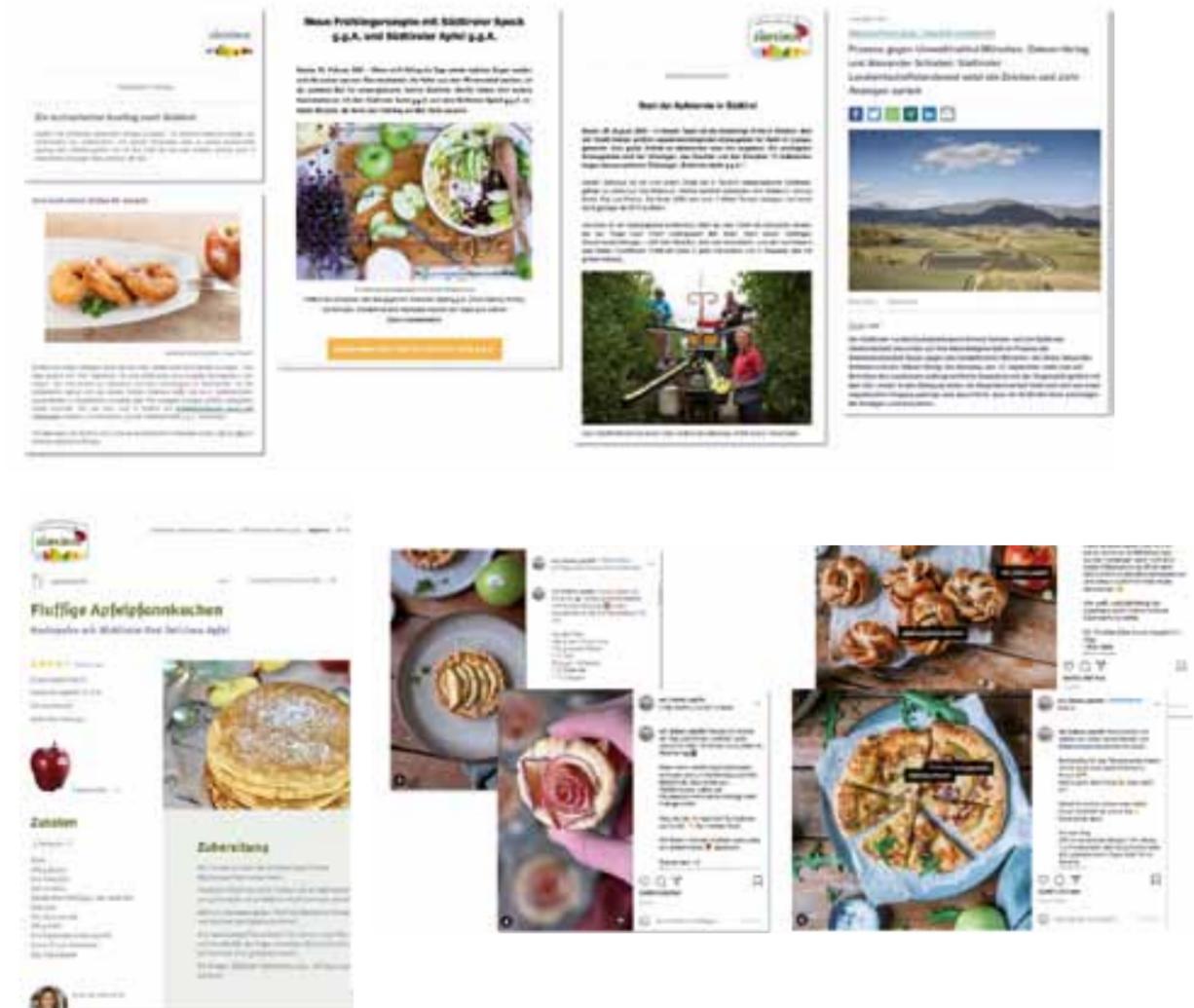
Die Vielfalt der Pressearbeit in Deutschland

Um eine kontinuierliche und effiziente Kommunikation auf dem deutschen Markt zu gewährleisten, wurde auch im vergangenen Jahr intensive Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Das oberste Ziel dabei war es wie immer, den Kontakt zu Journalisten und anderen Medienvertretern zu kräftigen und weiter auszubauen. Zu diesem Zweck wurden insgesamt fünf Presseaussendungen getätigt. Zudem wurden dieses Jahr zwei Blogkooperationen durchgeführt, die den Südtiroler Apfel g.g.A. nicht nur sehr appetitlich auf den jeweiligen Kanälen präsentiert

haben, sondern auch mit vielen Informationen rund um das Produkt an ihre Follower gebracht haben.

In diesem Jahr wurde auch der Instagram-Kanal des Konsortiums wir_lieben_aepfel mit einer Influencerkooperation unterstützt. Durch den Einsatz verschiedener Tools, wie Reels & einem Gewinnspiel mit Apfelquiz konnte eine hohe Reichweite erzielt werden und eine Reihe an Followern hinzugewonnen werden.

PRESSEMITTEILUNGEN



Außerdem gab es dieses Jahr ein Gewinnspiel auf bunte.de, um gezielt Inhalte beim Leser zu platzieren. Am Gewinnspiel haben fast 6.000 Personen teilgenommen.

Bunte.de Gewinnspiel - Homepage

Exklusiv für Insider

Knackig, saftig, süß: Gewinne eine von zehn Apfel-Genussboxen des Südtiroler Apfels

von BUNTE.de Brandmanagement 17. Februar 2021 um 07:02 Uhr



© IDM Südtirol - Südtiroler Apfelkonsortium, Fabrice Schwenböcher

TEILEN FOLGEN SAMMELN

Gewinne eine von zehn Apfel-Genussboxen inklusive einer Auswahl an frischen Äpfeln, einem hochwertigen Holzbrett, einem Apfelteller, einer Schürze und einem Kochbuch.

Auch aktuelle Themen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie der Apfelwirtschaft, wurde in die Bewerbung auf den deutschen Markt mitaufgenommen. Dazu sind Advertorials in Medien mit einer Auflage von insgesamt 431.000 erschienen.

Durch die Synergien der Agrarprodukte und der Destinations-PR konnten des Weiteren Themen in Medien untergebracht werden, die sonst keine Produkt-Stories veröffentlichen.

Außerdem wurden bei diversen Influencerkooperationen, Pressereise, Redaktionstermin, postalischen Mailings an ausgewählte Journalisten das Thema Apfel immer wieder mitgenommen.



SÜDTIROLER APFELWIRTSCHAFT ENTWICKELT IHR DREI-MAL-DREI DER NACHHALTIGKEIT

Die Südtiroler Apfelwirtschaft ist ein Vorbild für die Entwicklung einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion. Sie verbindet traditionelle Werte mit modernsten Technologien und setzt sich für die Umwelt ein. In diesem Artikel erfahren Sie mehr über die vielfältigen Aspekte der Südtiroler Apfelwirtschaft, von der Ernte bis zur Verarbeitung. Ein Interview mit einem Experten liefert wertvolle Einblicke in die Herausforderungen und Chancen der Branche.

Messeauftritte - World of Fresh Ideas

Aufgrund der andauernden Situation konnte die Fachmesse Fruit Logistica in diesem Jahr nicht stattfinden. Alternativ dazu wurde die Multimedia-Show World of fresh Ideas ins Leben gerufen - ganz im Zeichen von Innovationen aus Produktion, Verpackung, Transport und Logistik bis hin zum POS angeboten. Diese E-Veranstaltung unterstützte die Südtiroler Apfelwirtschaft mit einem Sponsoring und Vorträgen.

Rund 3.000 Menschen aus 117 Ländern verfolgten am 26. und 27. Mai 2021 den Austausch von Top-Branchenexperten.



Länderübergreifend

Immer auf dem neuesten Stand: News & Newsletter

Die Website www.suedtirolerapfel.com bietet allen interessierten Verbrauchern die Möglichkeit, den Apfel näher kennenzulernen. Um alle Interessierten regelmäßig mit aktuellen Informationen rund um das Thema Apfel zu versorgen, erscheinen zweimal monatlich News zu unterschiedlichen Themen: von Rezepten über kuriose Fakten, bis hin zur Vorstellung von Produkten und Südtiroler Apfelbauern. Zudem wird einmal im Monat eine Newsletter in Deutsch und Italienisch verschickt, der sich dem Thema des Südtiroler Apfels und den anderen Südtiroler Qualitätsprodukten widmet, und den insgesamt 24.869 User erhalten haben. Wesentlich für die strategische Kommunikation waren zudem die eigenen Kommunikationskanäle, darunter die produktübergreifende Facebook-Fanpage „Südtirol für Feinschmecker“ sowie der Instagram-Kanal „@tastesouthtyrol“, der konstant bespielt und erweitert wurde. Pro Monat werden durchschnittlich drei Facebook-Posts für den Südtiroler Apfel g.g.A. veröffentlicht und das entsprechende Conversation Management betrieben.



Zeitgemäßes Bild- und Werbematerial

Bilder erzeugen Emotionen und wecken Wünsche, sie begeistern, faszinieren und beeindrucken. Ganz nach dem Bildstil Südtirols wurden in der letzten Saison viele Themen aus der Arbeit eines Bauern wie das Ausdünnen, der Baumschnitt, aber auch die Tropfbewässerung sowie das Thema Frost fotografisch festgehalten.

Werbematerialien und Gadgets wurde auch ein neuer Schliff verpasst: Dabei wurden neue Westen, Polos und Namensschilder für die Apfelbotschafter angefertigt. Für Aktivitäten am Verkaufspunkte wurde u.a. das POS Material und Einzelverpackungen an die neuen Motive angepasst. Man setzt nach wie vor bei der Produktion auf nachhaltige Materialien.



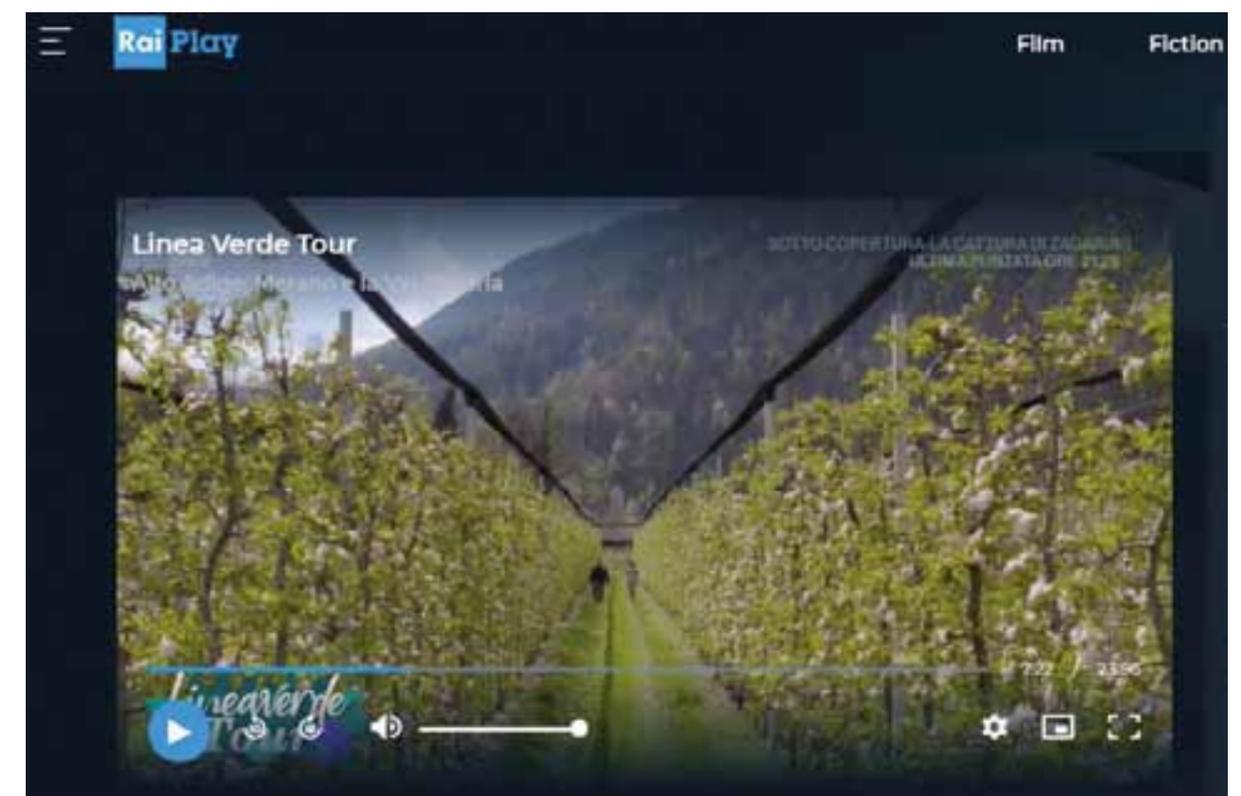
Synergie Tourismus x Agrar

Der Apfel im italienischen Fernsehen: Linea Verde Tour

Der Südtiroler Apfel spielte die Hauptrolle in einer Folge der Sendereihe „LINEA VERDE TOUR“ am 1. Mai auf RAI 1. Insgesamt 1,6 Millionen Menschen sahen sich die Sendung an, diese Zahl ist beeindruckend.

Neben dem Apfel und verschiedenen Apfelprodukten standen das Passeiertal, Meran mit seinen Spazierwegen und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff, sowie das Kunstleder von Appleskin im Vordergrund.

Die Folge ist auf Raiplay jederzeit aufrufbar.



Produktübergreifende Maßnahmen

„Simply Guat“: Rezeptreihe mit vielen Überraschungen

„Simply guat“ ist Südtirols saisonale Video-Kochbuch-Serie auf www.stol.it. Während der Frühling vorwiegend dem saisonalen Gemüse gewidmet ist, kamen im Sommer leichte und frische Rezepte auf den Tisch, der Herbst ließ die bunte Jahreszeit mit ihren kulinarischen Genüssen hochleben und im Winter gab es Hausmannskost mit modernem Touch. Die ausgewählten Köche haben sich für jeden Geschmack und jeden Anlass etwas einfallen lassen – immer mit Südtiroler Qualitätsprodukten als wichtigen Zutaten. Allen Rezepten ist gemein, dass sie sich einfach zubereiten lassen (simply) und dabei geschmacklich absolut überzeugen (guat). Die Videos erleichtern das Nachkochen zu Hause.

Tourismus-Agrar-Synergie stärken: Kooperation mit Vinum Hotels

Bei über 7,7 Millionen Ankünften von Touristen in Südtirol im Jahr 2019 ist die lokale Hotellerie ein wichtigerer Ansprechpartner für die Südtiroler Apfelwirtschaft. Zum einen sind die Hotels attraktive Handelspartner, zum anderen die Touristen interessierte Endkonsumenten. Es gilt, sie für das Produkt zu begeistern, damit sie dieses auch bei sich zuhause kaufen und genießen möchten. Aus diesem Grund gab es 2020 eine Kooperation der Südtiroler Qualitätsprodukte mit den „Vinum Hotels“. Diese Hotelgruppe spricht genussaffine Reisende an. So fand im Herbst 2020 eine Online-Schulung mit Verkostung zum Thema Südtiroler Apfel statt. Teilgenommen haben 13 Hotels mit Küchen- und Service-Personal. In der darauffolgenden Woche wurden den Gästen dann Gerichte mit Südtiroler Apfel und anderen Qualitätsprodukten serviert, die im Menü hervorgehoben wurden.

Alle unter einem Dach - Kampagne Südtirol Home Market

Begegnungen im Erlebnisraum Südtirol müssen gestärkt werden. Synergien zwischen den Sektoren Agrar und Tourismus sollen intensiver genutzt und weiterentwickelt werden. Bewusstsein und Wertschätzung für Qualitätsprodukte, kulinarische Angebote und Events sowie touristische Infrastrukturen und Erlebnisse sollen bei den Einheimischen erhöht werden. Qualitätsprodukte sollen zudem in Hotellerie und Gastronomie mehr Einsatz finden. Das alles sind Ziele der Kampagne „Südtirol Home Market“ von IDM Südtirol. Die Kampagne ist mit Ende September zunächst in Südtirol gestartet und ist auf drei Jahre angesetzt.

Die Dachmarke Südtirol ist ab jetzt das verbindende Element der Sektoren Agrar und Tourismus. Mit dem Slogan „Aus unserem Land, mit Liebe gemacht“, wird die Leidenschaft der Bauern und Produzenten zum Ausdruck gebracht. Hochwertige Produktbilder und emotionale Bilder, die berühren, stärken das Image. Im Tourismus kommunizieren emotionale Bildmotive, je nach Jahreszeit, die Vielfältigkeit des touristischen Angebots. In Verbindung mit einprägsamen Headlines, wird das einzigartige Aufeinandertreffen von Landschaft, Kulinarik, regionalen Produkten, Aktivität und Genuss, Berg und Stadt vermittelt. Die Kampagne umfasst verschiedenste Marketingmaßnahmen wie eine starke Medienpräsenz und Aktionen am Verkaufspunkt.



Brandkampagne – die Dachmarke als Regionenmarke

Südtirol steht für nachhaltigen Tourismus, hochwertige Produkte, traditionelles Handwerk und innovative Industrie. Das ist die zentrale Aussage der Brandkampagne, die ab Oktober 2020 in Italien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Aufbaumärkten angelaufen ist. Damit setzte IDM einen Meilenstein: Die Marke Südtirol wandelt sich von der Destinations- zur Regionenmarke. Die Kernbotschaft: „Gutes entsteht aus besonderen Begegnungen.“ Geschichten von Begegnungen rücken Mensch und Qualität in den Vordergrund mit dem Ziel, das Land als Ganzes darzustellen und die Marke ganzheitlich erlebbar zu machen. Die gute Sichtbarkeit garantieren die Platzierung der Kampagne in renommierten Print- und Onlinemedien, Radioformaten, auf Außenwerbung und – nicht zuletzt – erstmals in einem TV-Spot. In den DACH-Märkten war dieser bis Ende November 2020 unter anderem in Werbeschaltungen in ARD, ZDF, Sat.1 und Pro7 zu sehen. In Italien wurden hingegen bis Ende Dezember die TV-Sender Rai 1, La7, Sky und Canale 5 bespielt.

Mit einer umfassenden Studie in Deutschland und Italien ist anschließend die Wirkung der Brandkampagne gemessen worden.

Das Ergebnis:

1. In fast allen Sektoren konnte sich Südtirol bei „Bekanntheit“ und „Beliebtheit“ deutlich verbessern.
2. Bei der ungestützten Bekanntheit – ohne Zuhilfenahme von Gedächtnisstützen – gibt es noch Verbesserungspotenzial.
3. In Italien und Deutschland wurde die Kampagne sehr positiv aufgenommen und erzielte hohe Gefallenswerte, eine hohe Verbindung zu Südtirol und eine starke Aufnahme der wichtigsten Aussagen.

IDM 4-EU

Die Kampagne der vier Südtiroler Qualitätsprodukte mit EU-Gütesiegel geht ins letzte Jahr

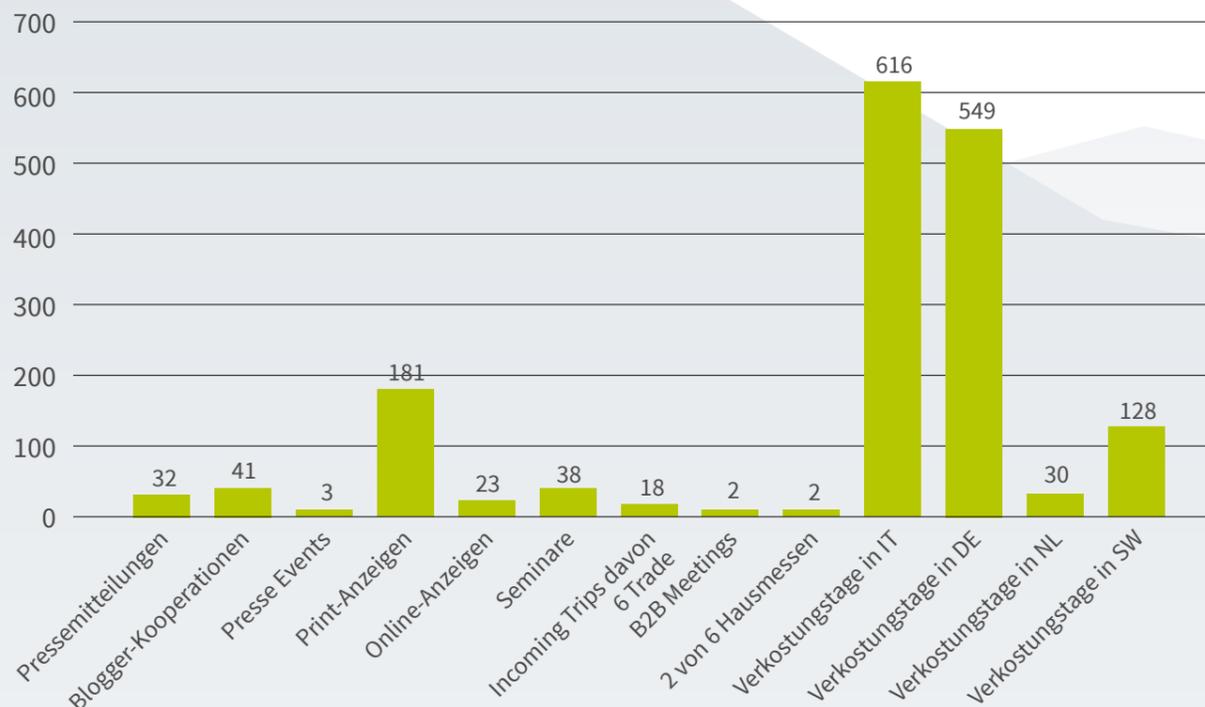
Die durch die EU-Kommission geförderte drei-jährige Kampagne ist eine Initiative des Südtiroler Apfelkonsortiums, des Südtiroler Speck Konsortiums, des Konsortium Südtirol Wein sowie des Konsortium Stilsfer Käse. Unter dem Motto „Europa, wo die Qualität zu Hause ist - Authentischer Geschmack mit garantierter Herkunft: Südtiroler Apfel g.g.A., Südtirol Wein DOC, Südtiroler Speck g.g.A., Stilsfer Käse g.U.“ wurden in Italien, Deutschland, den Niederlanden und Schweden Aktivitäten durchgeführt, die sowohl den Konsumenten, Journalisten und Blogger wie auch Entscheider im Handel und der Lebensmittelbranche erreichten. Die Kampagne, welche im September 2021 abgeschlossen wird, nutzte die vier Südtiroler Qualitätsprodukte als herausragende Beispiele für europäische Lebensmittelqualität.

In den drei Jahren, mit einer Unterbrechung von 3,5 Monaten auf Grund von Covid19, fanden diverse Aktionen im Namen des EU-Projektes 4-EU statt.

Das zweite Jahr wurde Ende Mai 2020 abgeschlossen und trotz der Aufhebung einiger Frühjahresaktivitäten aufgrund von Covid-19, konnte die Kampagne auch in diesem zweiten Aktivitätenjahr hervorragende Kontaktzahlen erreichen.

PR-Aktivitäten wie Pressemitteilungen und Bloggerkooperationen haben fast 67 Mio. Kontakte generiert und durch die Print- und Onlinewerbung mit Anzeigen und Advertorials wurden ca. 24 Mio. Leser erreicht. Viel positives Feedback erhielten wir auch von den über 74 Teilnehmern der Studienreisen und von den fast 400 Teilnehmern der Seminare, die in verschiedenen europäischen Städten stattfanden.

Überblick in 3 Jahren



Die Corona-Krise hatte einen sehr starken Einfluss auf die Verkostungsaktionen am POS: mit Ausnahme von 84 Verkostungstagen in Deutschland, wurde die gesamte Planung der Trade-Aktivitäten auf das dritte Aktivitätenjahr verschoben. Von dieser Verschiebung waren auch einige Seminare und Studienreisen betroffen.

Nach einer offiziellen Unterbrechung des Projektes auf Grund von Covid-19 (von Juni 2020 bis Anfang Oktober 2020), begann das dritte Kampagnenjahr im Herbst 2020. Bereits im Herbst konnten einige Aktivitäten gleich nachgeholt werden.

Von Oktober bis Dezember wurden PR-Aktivitäten wie Presseaussendungen und Bloggerkooperationen in Italien und Schweden organisiert, welche inzwischen fast 7.000 Kontakte generiert haben und durch die Print- und Onlinewerbung mit Anzeigen und Advertorials wurden ca. 10 Mio. Leser erreicht.

Wegen der andauernden Pandemie konnte nur eine Studienreise durchgeführt werden und die restlichen wurden auf 2021 verschoben, soweit dies dann unter den aktuellen Corona-Maßnahmen verantwortet werden konnte.

Die Planung der Seminare hatte bereits im Herbst 2020 begonnen, sie fanden jedoch alle 2021 statt. Die Corona-Krise hatte immer noch einen sehr starken Einfluss auf die Verkostungsaktionen am POS, aber



Ende 2020 konnten immerhin noch 155 Verkostungstage in Italien und 70 Verkostungstage in Deutschland durchgeführt werden. Die letzten Verkostungstage stehen noch für Anfang September in Schweden an. Die verbleibenden Maßnahmen des Programms wie POS-Aktionen, PR-Arbeit, Anzeigenwerbung, Social-Media-Aktionen, Studienreisen und Seminare werden bis September 2021 – also zum Ende des Programms – realisiert.

Wir freuen uns, dass wir trotz der schwierigen Umstände, die Covid-19 mit sich brachte, unser dreijähriges EU-Projekt so gut abwickeln konnten. Durch neue kreative Konzepte ist es uns gelungen, Maßnahmen zu adaptieren und das Programm erfolgreich weiterzuführen und abzuschließen.

Daher gehen wir mit Spannung und positiver Erwartung in die letzten Monate des Programms.







5_ sustainapple



Die Welt der menschlichen und gesellschaftlichen Entwicklung birgt viele Herausforderungen. Es gilt sie zu meistern. Dazu brauchen wir Visionen und große Ziele. Nachhaltige Entwicklung ist ein solches. Die ganze Welt will nachhaltiger werden, will natur- und umweltbewusster, sozial gerechter und wirtschaftlich fairer werden. Und so auch wir!

Die Südtiroler Obstwirtschaft blickt auf eine langjährige Befassung mit jenen Themen zurück, die wir heute unter dem großen Dach der Nachhaltigkeit vereinen. Das Streben nach einer Balance von Innovation und Tradition, Ökologie und Ökonomie, sozialer Ausgewogenheit und wirtschaftlichem Erfolg sowie eine gerechte und faire Teilhabe aller am Erfolg, haben unser Handeln in unterschiedlicher Ausprägung seit jeher bestimmt. So können wir gar nicht sagen, seit wann sich Landwirtschaft und Obstbau mit Nachhaltigkeit im Speziellen beschäftigt. Zeitlich ganz genau können wir den Startschuss der formalisierten Zusammenschau und organisierten Entwicklung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie mit dem Titel **sustainapple** angeben.

Im Herbst 2019 wurde eine größere, heterogene Gruppe bestehend aus internen und externen Stakeholdern zusammengerufen, um systematisch am Programm und den Inhalten zu Themen der Nachhaltigkeit zu arbeiten.

Mit **sustainapple**, der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Apfelwirtschaft, gehen wir zukunftsorientiert und innovationsbewusst voran. Wir haben unsere Vision für die nächsten Jahre in neun prägnanten Zielbildern formuliert, dem „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“. Die drei übergeordneten Aktionsbereiche sind „Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell“, „Wir ernähren die Menschen gesund“ und „Die Natur als Partnerin“.

In allen drei Bereichen haben wir jeweils drei Zielbilder und passende konkrete Maßnahmenpakete erarbeitet, in denen die vielgestaltige Nachhaltigkeit bei Mensch und Natur wirkungsvoll ankommt. All dies betrachten wir auch als unseren Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs). **Sustainapple** ist eine moderne und innovative Nachhaltigkeitsstrategie. Sie wird von vielen verschiedenen Institutionen getragen,

gepflegt und weiterentwickelt. Nicht ein Unternehmen allein steht hinter der Strategie zur nachhaltigen Entwicklung der Südtiroler Apfelwirtschaft. Es sind viele Unternehmen, Organisationen und Menschen, die gemeinsame Ziele und Maßnahmen definiert haben. Alle leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen ihrer Tätigkeiten und Möglichkeiten. Nur daraus entwickelt sich eine zukunftsorientierte und nachhaltige Obstwirtschaft – im Gemeinsamen. Ein großes Dankeschön möchten wir an dieser Stelle allen Beteiligten aussprechen, die seit 2016 an der Entwicklung der Strategie aktiv mitgearbeitet haben.

Im November 2020 war es so weit und unsere **sustainapple**-Strategie wurde – auf Grund von Covid 19 – über ein Webinar der breiten Bevölkerung vorgestellt. Das Webinar und ein ausführliches 2-minütiges Erklärvideo zu **sustainapple** in deutscher, italienischer und englischer Sprache stehen zum Teilen auf **www.sustainapple.it** zur Verfügung.

In den nächsten 10 Jahren werden wir alles daran setzen, diese Ziele zu erreichen. Alle bereits durchgeführten Schritte und Umsetzungen sowie Neuigkeiten können direkt auf der Webseite mitverfolgt werden.



1
Das Südtiroler Modell als Sustainability Excellence international aufzeigen

2
Überregionale Kreislaufwirtschaft in der Makroregion Alpen entwickeln

3
Innovationen und Vielfalt für die Nachhaltigkeit entfalten

4
Den Apfel als systemrelevantes Grundnahrungsmittel positionieren

5
Apfel als Gesundheitsbotschafter von Südtirol in die Welt schicken

6
Die Obstbauernfamilie fördern und stärken

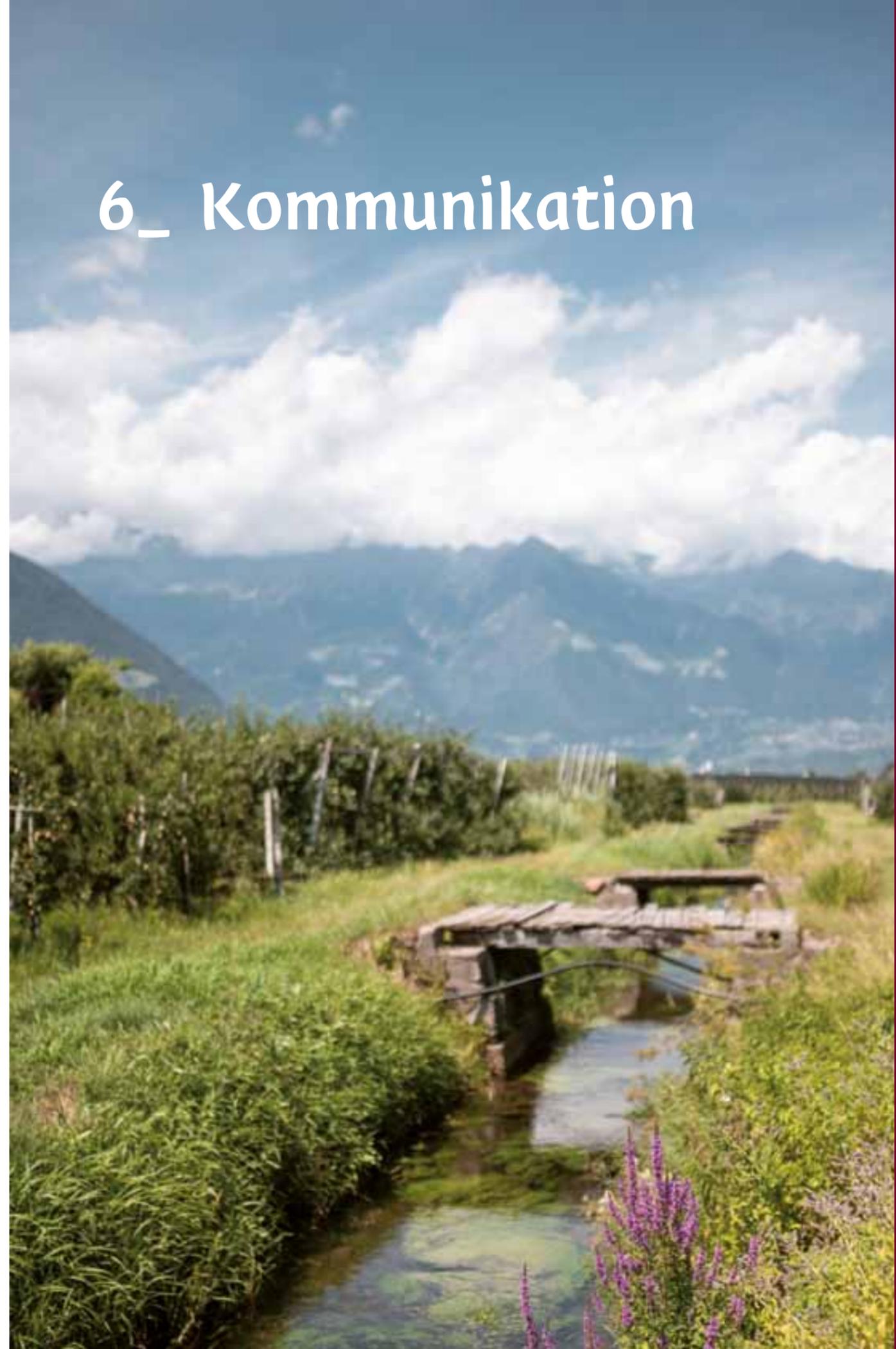
7
Ein progressives Klimaschutzprogramm in der Tat realisieren

8
Pflanzengesundheit stärken und Vorzeigebetriebe etablieren

9
Gesunden Boden fördern und vitales Wasser erhalten

10
Artenreiche Apfelwiese – Biodiversität konkret erhöhen

6_ Kommunikation



Interne Kommunikation

Kommunikation ist eine komplexe Tätigkeit – insbesondere dann, wenn viele Beteiligte involviert sind. Die Obstwirtschaft ist eine vielschichtig verknüpfte Welt; mehrere Dutzend Verbände, Genossenschaften, Organisationen und Institutionen sind darin verbunden. Das gemeinsame Arbeiten an gemeinsamen Zielen wurde über die Jahrzehnte zur gemeinsamen Betriebskultur und ist wesentlicher Bestandteil des Erfolges auf vielen Ebenen. Das Kommunizieren über gemeinsame Kommunikationsziele ist dagegen etwas, was erst seit einigen Jahren strukturiert und professionell in Angriff genommen wurde. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Kommunikation nach innen – damit möglichst alle Beteiligten über die gemeinsamen Kommunikationsziele und Botschaften Bescheid wissen, welche die Obstwirtschaft dann auch nach außen in Richtung Bevölkerung und spezielle Zielgruppen verfolgt.

Insofern wurde in diesem Jahr der Kommunikation nach innen noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Monatliche Newsletter

Auch in der Saison 2020/2021 erhielt ein wachsender Kreis an Empfängern einmal pro Monat den Newsletter von Anna Oberkofler. Er enthält Infos über aktuelle Themen, Berichte über Tätigkeiten und Kommentare zu öffentlich geführten Diskussionen. Der Newsletter hat durch Anna Oberkofler einen persönlichen Charakter und wird direkt von ihr versandt. Somit ist für die Empfänger klar, an wen sie sich für Feedback wenden können. Diese Möglichkeit wird mehr und mehr in Anspruch genommen. Mit verbesserter Grafik und einem neuen Layout war es in der vergangenen Saison möglich, die Inhalte und Botschaften noch ansprechender zu gestalten und visuell zu unterstützen.



Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Interessierte, liebe Freunde!



Anna Oberkofler
Südtiroler Apfelkultursortierung

Und dann war er plötzlich da, der Sommer. Und mit ihm die heißen Temperaturen und leeren Nächte. Auch die Pandemien schenken ihren Gift vorerst diese gestreckt zu haben und so nimmt das Leben langsam, aber sicher wieder Fahrt auf. Endlich genießen wir wieder mehr Bewegungsfreiheit. Auch unsere Äpfel gedeihen prächtig und sind festig am Wachsen. Die Obstwirtschaft ist unheimlich ständig in Bewegung – in Bereichen gibt es immer etwas. So auch im heißen Monat Juni?

Was Frucht beim Lesen? Wie immer lege ich Sie herzlich ein, mich für Anregungen, Fragen oder Rückmeldungen zu kontaktieren.

Anna Oberkofler
Anna Oberkofler
www.oberkofler@suedtirol.com



Ich habe es im März Newsletter bereits angekündigt – jetzt war es soweit. Die heimische Schlupfwespe wurde auch heute wieder freigesetzt, um als natürliche Gegenspieler gegen die Nennschraube Baumwanne anzukämpfen und die Vermehrung dieses gefährlichen Schädlinge zu verhindern.

Die ersten Versuche mit der heimischen Schlupfwespe erfolgten im Vorjahr. Bekanntlich legt die heimische Schlupfwespe ihre Eier in die Gänge der Nennschraube Baumwanne. Ihre Larve ernährt sich von den Baumwanne-Eiern und verhindert so die Schädlingsvermehrung. Die ersten Ergebnisse aus 2020 waren vielversprechend – Proben von erkrankten E-Äpfeln zeigten einen Parasitengrad von gut 80 % auf. Daran schließt sich die ADRIOS, die Freisetzung in diesem Jahr zu wiederholen und erneut an den fünf Standorten vom Valter Schlupfwespen auszuwerten.

Woll es, wie ich finde, ein besonders gutes Beispiel von biologischer, nachhaltiger Schädlingsbekämpfung ist, lassen wir zu dieser Freisetzung auch TV-Stationen und Fotografen geladen – und es gibt auch einige Reporter. Schauen Sie hier, was ADRIOS-Chemiker Harald Wink im Privatsektor „adp“ über das Projekt erzählt und was Thomas Angerer auf Südtirol 1 berichtet.

[Link SDI](#)
[Link Südtirol 1](#)



Sie sind die bekanntesten Geschwister der Apfelwelt und steuern wir immer wieder bei. Pauli und Marie haben in der Frühjahrsausgabe alle Kinder dazu ein, um ihr liebster Apfelbaum zu besuchen und sich als Gewinn einen Pauli und Marie-Tombakel sowie eine Trüffelkeise zu sichern. Ganze 700 Erwerbungen haben uns erreicht – aber überaus gute Resonanz!

Vielen Dank an alle Kinder, die beim Gewinnspiel teilgenommen haben und an alle Eltern, die sie darin unterstützt haben. Es freut mich ganz besonders, dass Pauli und Marie bei den vielen Auftritten so gut ankommen. Das bedeutet auch, dass wir in Sachen Wissensvermittlung zu relevanten Themen des Obstbaus für Kinder und für die Sensibilisierung ihrer Eltern auf die richtige Karte setzen. Ein Projekt, das uns jedes Mal von Neuem ein Lächeln im Gesicht zaubert. Schauen Sie selbst, hier einige Einblicke der vielen Erwerbungen in Bildern.

[Link Apfelwelt](#)

Die Beilagen mit Pauli und Marie hat eine tolle Idee dazu entwickelt, ihnen eine eigene Website zu widmen. Diese ging letzte Woche online. Schauen Sie unbedingt rein und schreiben Sie es gerne weiter. Wir freuen uns auf die zukünftigen Projekte mit den sympathischen Figuren der Südtiroler Apfelkultursortierung www.pauli-maria.it



Dienstleistungsportal
Bäuerinnen

Es besteht seit 15 Jahren das Dienstleistungsportal der „Südtiroler Bäuerinnenorganisation“. Seit 2006 bieten die Bäuerinnen ihre Dienstleistungen für Privatkunden und Schulen an. Im Vordergrund steht auch heute noch die Vermittlung der landwirtschaftlichen Vielfalt und des bäuerlichen Wissens.

Wir gratulieren und bedanken uns bei den Südtiroler Bäuerinnen für 15 Jahre Einsatz im Namen der bäuerlichen Tradition, des Handwerks und der landwirtschaftlichen Produkte. Am 3. Juni 2021 lud die „Südtiroler Bäuerinnenorganisation“ zum Geburtstagsfest nach Rastbach zur offiziellen Feier des Jubiläums. Es ist ein Projekt, das besonders in der heutigen Zeit an Wichtigkeit gewinnt. Lokale und handwerkliche Erzeugnisse und das Verständnis für die bäuerliche Arbeit nehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Zu Recht!

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf die nächsten Jahre der Zusammenarbeit. Lesen Sie hier den Artikel zum Jubiläum in der „Dachstein“!

[Artikel Dachstein](#)

[Weiterlesen](#)



Erfolgreicher Bienen(T)raum

Im April hat die „Südtiroler Bauernjugend“ gemeinsam mit der „Landwirtschaftlichen Neugiergemeinschaft“ das Projekt „Bienen(T)raum“ ins Leben gerufen. Ziel: Die Bewässerung für das Thema Bienen auszubilden und diese mitzuteilen. Ist habe darüber berichtet.

Im Zuge der Arbeit wurden in allen „Südtiroler Gartenmärkten der Landwirtschaftlichen Neugiergemeinschaft“ über 2.000 Samen für eine weltweite Wettbewerbsveranstaltung verteilt. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden die schönsten Fotos vom Aussehen der Wildblumen gesammelt. Jetzt wurden sie auf den sozialen Medien unter dem Hashtag „#schöneblü“ veröffentlicht. Auch die Gruppen der „Südtiroler Bauernjugend“ haben teilgenommen und ihre schönsten Bilder dazu gepostet. Schauen Sie selbst auf Facebook und Instagram. Außerdem verlinke ich Ihnen den „Dachstein“-Artikel zur Aktion zum Nachlesen. Tolle Aktion!

[Weiterlesen](#)



Diskussion um Gentechnik

Wie im letzten Newsletter berichtet, wurden kürzlich zwei Publikationen zum Thema Nachhaltigkeit vorgestellt, die „Strategie für die Südtiroler Landwirtschaft – Landwirtschaft 2030“ von Landesrat Arnold Schuler und der „Landwirtschaftsreport zur Nachhaltigkeit“ der Europäischen Akademie (Euros Research). Beide wurden als zukunftsweisende Wegrichtung der Südtiroler Landwirtschaft in Sachen Nachhaltigkeit verfasst. Der „Dachstein“ für Natur- und Umweltschutz sowie die „Verbraucherzentrale Südtirol“ üben jetzt stark Kritik an den Dokumenten und werfen Landesrat Arnold Schuler mit, Praktiken zur Gentechnik in der Südtiroler Landwirtschaft durch die Herangehensweise zu kritisieren.

Bereits kurz nach der Veröffentlichung des Strategieplans sah sich Landesrat Schuler mit Kritik konfrontiert. Der „Dachstein“ für Natur- und Umweltschutz veröffentlichte Anfang Juni noch dazu eine Pressemitteilung und warf dabei die These auf, dass echte Gentechnik als die Praxis der Südtiroler Landwirtschaft eingestuft. Die Auswirkungen seien aber viel zu weitreichend und nach nicht zur Gänze abschätzbar. Auch der Landwirtschaftsreport der „EURAC“ spreche sich für Gentechnik in Südtirol aus, hat es. Vor allem im Obstbau und für die Entwicklung neuer Sorten setze man darauf, so der „Dachstein“ für Natur- und Umweltschutz. Landesrat Arnold Schuler nahm daraufhin offiziell Stellung und betonte, dass die Diskussion unter einem falschen Verständnis der Begrifflichkeit geführt werde. Er erklärt, dass es nicht um die ursprüngliche Form der Gentechnik mit artfremden Genmaterial geht, sondern der Begriff einer anderen Definition zuzuschreiben sei: „Die sogenannte Grüne Gentechnik verwendet nur artfremde Material. Dieser Vorgang führt die Natur direkt x-Tausende Male durch“, so Schuler. Außerdem könne durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Zukunft stark reduziert werden. Um die Risiken zu mindern und die Misserfolge zu vermeiden, müsse man den Weg zu neuen, künftigen Sorten an, die Gentechnik mit den Verbrauchern- und Umweltschützern zu schaffen. Das ist hier sicher der einzige und richtige Weg, um nicht noch mehr Verantwortung in der Gesellschaft zu stiften, ich verweise Ihnen hier die Pressemitteilung vom „Dachstein“ für Natur- und Umweltschutz sowie die Stellungnahme Schulers in der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“.

[Weiterlesen](#)



Gerichtsstreit: Techniker
arbeiten an konstruktivem
Dialog

Bekanntlich ist noch eines der letzten Gerichtsverfahren offen, welche wegen massiver Fälschungen um „Das Wunder von Mail“ angehängt werden war – Jensei gegen das Ministerium Umweltschutz und dessen Agrar-Referenten Karl Bär wegen Verstoßung und Markenverletzung in Zusammenhang mit einem Patentstreit in Mailand („Herbstfest“).

Wir wissen, dass wir uns am Tisch des Dialogs treffen werden, um dort eine sachlich-konstruktive Diskussion über die Auswertung der Betriebsstoffe zu führen – es zumindest die erklärte Absicht beider Seiten. Die entsprechende Einigung muss allerdings noch technisch formuliert werden. Zugleich wissen wir nicht genau, wie sich die Tatsache auswirkt, dass besagter Karl Bär im Herbst für den Bundesrat kandidiert und das laufende Verfahren womöglich als Vorfall im Wahlkampf nutzen möchte.

Tatsache ist: Eines der wichtigen Themen in dieser Debatte sind die Substanzen, deren Ausbringung auf Antrag der Umweltschützer erfolgte. Meetings sind diese Daten von 2017 und stimmen sicher nicht mit der Realität aus den letzten Jahren überein.

Eine Veröffentlichung zu diesem Thema gab es letzte Woche vom [Umweltschutz](#)

[Weiterlesen](#)



Schweizer gegen
Agrarinitiativen

2x NEIN
zu den agrarinitiativen

Erinnern Sie sich? Im April habe ich über die letzten Agrarinitiativen in der Schweiz berichtet. Die Volkswirtschaft, für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide, wollte den Einsatz synthetischer Pestizide in der landwirtschaftlichen Produktion, der Verarbeitung sowie in der Boden- und Landschaftspflege und den gewerblichen Einsatz von Lebensmitteln, die mithilfe synthetischer Pestizide hergestellt wurden, verbieten. Die sogenannte „Schweizerinitiative“ betraf, was Betriebe, die chemisch-synthetische oder natürliche Pflanzenschutzmittel einsetzen oder Futtermittel für ihre Tiere zukaufen, keine Direktzahlungen mehr erhalten. Die Schweizer Landwirte wählten sich ganz offen und stachen eine große Gegenkampagne. Am 13. Juni wurde schließlich abgestimmt – mit einem doppeltem Ergebnis: zwei Mal Nein.

Die Ablehnung der zwei Agrarinitiativen sagt jedoch weiterhin für Schweizerinnen. Die Schweizer Landwirte und der Bauernverband zeigen sich erleichtert. „Die Schweizerische Land- und Ernährungswirtschaft ist froh, dass die beiden schmerzhaften Vorlagen keine Mehrheit fanden. Sie helfen die schmerzhaften Produktionen reduzieren, Lebensmittelpreise senken und die Preise für Eier erhöhen.“ Die neue Pestizidgesetzgebung garantiert, dass es weitere Schritte für eine nachhaltigere Landwirtschaft gibt. Negative Kritik kommt hingegen vor allem von den Grünen. Sie beschreiben das Ergebnis der Abstimmung als „Stieg der Pestizid-Lobby“. Lesen Sie selbst – hier der Link zu einem Bericht dazu, ich werde berichten, wie es in dieser Sache weitergeht.

[Link Swiss Info](#)



Vortrag zum Thema
Pflanzenschutz

Informationsveranstaltung
Warum wir den Pflanzenschutz nicht schätzen, ihn aber schätzen sollten
3. Juli 2021
Beginn: 19 Uhr / Beginn: 19:30 Uhr
Prof. Dr. agr. Andreas von Tiedemann

Diesem Termin sollten Sie sich in Ihren Kalender eintragen: Die Arbeitsgruppe „Zukunft Landwirtschaft“ hat wieder einen interaktiven Informationsabend mit einem Experten in Baden organisiert. Besonders zu kritisch behandelten Themen ist ein weiterer Futtermittelvertrag, um auch die Argumentationen auf wissenschaftliche Fakten stützen zu können.

Am Samstag, 3. Juli wird Prof. Dr. agr. Andreas von Tiedemann über die Frage nachfragen: „Warum wir den Pflanzenschutz nicht schätzen, ihn aber schätzen sollten.“ Der Vortrag findet um 19 Uhr im „Four Points by Sheraton“ in Baden statt. Außerdem besteht die Möglichkeit, über „Zoom“ live teilzunehmen. Alle detaillierten Informationen dazu finden Sie hier:

[Link Facebook](#)

[Weiterlesen](#)

Argumentarium

Für den Kreis der Teilnehmer an den Medien-Trainings und andere Funktionsträger und Verantwortliche, die auch nach außen und/oder gegenüber Journalisten Stellung beziehen müssen, wurde bereits vor einigen Jahren ein Argumentarium erarbeitet.

Es enthält eine Reihe von Themen, die den Südtiroler Obstbau betreffen und war ursprünglich angelegt als Liste von (möglichen) kritischen Fragen mit entsprechend sachlichen Informationen als Antwort-Beispiele. Ziel war und ist es, dass im Kreis der Verantwortungsträger der Südtiroler Apfelwelt möglichst einheitliche Informationen gegeben werden, wenn es zu Diskussionen kommt oder vielleicht auch Interviews mit Journalisten zu bearbeiten sind. Mittlerweile wurde dieses Frage-Antwort-Modell überarbeitet. Das Argumentarium wird nicht zur aktiven Kommunikation verwendet, sondern dient ausschließlich der Vorbereitung oder Reaktion auf gängige Spannungsthemen und Vorwürfe. Das Dokument wurde grafisch ausgearbeitet und kann bei dem Südtiroler Apfelkonsortium angefragt werden.



Neue Apfelbotschafter*Innen

Auch in der letzten Saison musste das Frühjahrstreffen, wie auch das Abschlusstreffen der Apfelbotschafter im November, aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Dennoch durften wir auch im Frühjahr 2021 15 neue Apfelbotschafter ausbilden.

Helga Niederstätter führte die neuen Apfelbotschafter auch heuer wieder erfolgreich durch den theoretischen und praktischen Teil.

Die 15 neuen Apfelbotschafter sind: Alexander Höller, Ruth Waschgler Höller, Thomas Wieland, Hubert Gasteiger, Klaus Alessandrini, Melanie Gamper, Ulrike Schweda, Eva Nicolussi-Leck, Rosina Kuen Öttl, Martina Graber, Carmen Pohl, Karl Perfler, Karin Hofer, Irmgard Sappelza und Andrea Kupperlwieser.



Apfelbotschafter treffen zusammen

Die letzten drei Treffen unserer Apfelbotschafter fielen auf Grund von Covid-19 ins Wasser. Ende Juli 2021 war es dann endlich so weit und unsere Apfelbotschafter und Apfelbotschafterinnen trafen, unter Einhaltung der Corona Bestimmungen, in der Raffener Orchideenwelt zu einem regen Austausch zusammen. Ein Highlight bei dem Treffen war sicherlich die Vorstellung der aktuellen Ergebnisse aus einer Bevölkerungsumfrage zur Bedeutung des Obstbaus in Südtirol durch Horst Unterfrauner.

Der anschließende Aperitif mit Rahmenprogramm bot Gelegenheit zum weiteren Austausch.



Medienarbeit

Professionelle und fortlaufende Medienarbeit stellt eine zentrale Maßnahme dar: zum einen, um das so genannte „Grundrauschen“ aufrecht zu erhalten und die Themen der Obstwirtschaft in den Medien präsent zu halten; zum anderen, um die strategischen Botschaften bei Journalisten und Bevölkerung zu platzieren. Die laufende Medienarbeit ist, unabhängig von der jeweiligen Resonanz in den Medien (nicht jedes Thema ist gleich spannend), zugleich Beziehungspflege mit Journalisten und Redakteuren – der Absender positioniert sich durch kontinuierliche Mitteilungen auch als erster Ansprechpartner, sobald Journalisten Fragen an die Obstwirtschaft haben. Insbesondere wenn es sich bei Journalistenrecherchen um schwierige Themen handelt, ist diese Kanalisierung zum Absender wichtig, damit die Themen professionell bearbeitet werden können. Diese Funktion hat das Südtiroler Apfelkonsortium auch in der abgelaufenen Saison wahrgenommen – was sich in so mancher schwieriger Situation bewährt hat.

Bilddatenbank Journalisten

Die bereits seit einigen Jahren angelegte Bilddatenbank verfolgt den Zweck, die oft mit Symbolbildern aus aller Welt unvorteilhafte Darstellung in den Südtiroler Medien zu Themen wie Obstwirtschaft, Pflanzenschutzmittel oder anderweitig „kritisch“ behaftete Themen (wie Umweltschutz, Glyphosat und dergleichen) mit aktuellen Fotos des Obstbaus zu ersetzen. Dahingehend wurde auch in diesem Jahr die Bilddatenbank aktualisiert sowie ergänzt und wiederum mit persönlichem Anschreiben den verantwortlichen Redakteuren übermittelt und zur freien Verfügung gestellt.

Die Maßnahme zeigt erste konkrete Erfolge, wie z.B. in der Bildredaktion des Alto Adige oder von Rai Südtirol.



Monatliche Pressemitteilung

Durchschnittlich versendet das Südtiroler Apfelkonsortium 8- bis 10-mal im Jahr schriftliche Stellungnahmen an die Medien nach einem vorgegebenen Themenplan. (Pressemitteilungen). Je nach aktuellem Bedarf auch häufiger. Zeitungen und andere Publikumsmedien berücksichtigen diese Mitteilungen je nach Aktualität, Brisanz und „konkurrierenden“ raumfüllenden Nachrichten in unterschiedlicher Weise: gedruckt oder online. Online-Veröffentlichungen bieten dabei den Vorteil, dass sie auch für die Zukunft auffindbar bleiben.

Hier die Pressemitteilungen der letzten Saison:

- > Apfelfreude trifft Wanderlust
- > 50 Seiten Pauli & Marie als Herbst Geschenk
- > Der Apfel zu Besuch in Südtirols Krankenhäusern
- > Das Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit: sustainapple
- > Obstbautagung und Seminar: Fortbildung mit dem A.L.S.
- > Neue Apfelsorten sind nun erhältlich
- > Nachhaltigkeitsstrategie: erste konkrete Schritte auf den Weg gebracht
- > Bio in Terlan: „Zusammenarbeit ist das Wichtigste“
- > Problem Baumwanze: Schlupfwespen wieder im Einsatz



Südtiroler Apfelkonsortium

Apfelfreude trifft Wanderlust

Samstag, 05. September 2020 | 00:35 Uhr



Im Bild (v.l.n.r.): Carmen Stieler (Verantwortliche für Ausbildung und Weiterbildung der Wanderführer), Georg Kössler (Obmann Südtiroler Apfelkonsortium) und Manfred Calliari (Wanderführer). Foto: Südtiroler Apfelkonsortium

Bozen/Nals – Der Südtiroler Apfel geht auf Wanderschaft: Ausgebildete Südtiroler Wanderführer des gleichnamigen Vereins begleiten bereits seit Jahren Einheimische und Gäste bei geführten Wanderungen durch Südtirols Landschaften in Berg und Tal. Seit heuer neu auf dem Programm: der Südtiroler Apfel. Dank der nun besiegelten Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Apfelkonsortium lernen die Wanderführer in ihrer Ausbildung wichtige Eckdaten aus der Südtiroler Apfelwelt und können dieses Wissen dann an die Teilnehmer bei den Wanderungen weitergeben.

Das Wandern ist des Apfels Lust: So könnte das Motto der neuen Partnerschaft zwischen dem Verein der Wanderführer und des Südtiroler Apfelkonsortiums lauten. Bei der neuen Zusammenarbeit des Südtiroler

Apfelkonsortiums und des Vereins der Südtiroler Wanderführer wird auf gemeinsame Ziele gesetzt: das Vermitteln der Schönheiten Südtirols mit seinen hochwertigen Qualitätsprodukten.

Wer in Südtirol und Umgebung wandern möchte und dabei von einem Profi begleitet werden will, um mehr über die Landschaft und die Schönheiten am Wegesrand zu erfahren, ist beim Verein der Südtiroler Wanderleiter/Wanderführer an der richtigen Adresse. Nach Regionen unterteilt, werden Suchende auf der Vereins-Webseite schnell fündig: Hier sind alle Wanderführer mit Foto und Kompetenzbereich angeführt. Außerdem kümmert sich der Verein, der über 400 Mitglieder zählt, um die Ausbildung angehender Wanderführer. Bei den Wanderungen sollen Einheimische und Urlaubsgäste für die Einzigartigkeit der Natur Südtirols begeistert werden: denn die Wanderführer verstehen sich als Botschafter Südtirols. Dabei werden künftig auch die Südtiroler Äpfel miteinbezogen: Teilnehmer werden viel über Anbau, Sortenvielfalt, Geschmack und wirtschaftliche Bedeutung für das Land Südtirol erfahren.

Georg Kössler, Obmann vom Südtiroler Apfelkonsortium, zeigt sich über die neue Zusammenarbeit begeistert: „Südtirol ist ein Wanderparadies und ein bekanntes Apfelland. Über unsere Äpfel gibt es viel zu erzählen und ich bin sicher, dass die geführten Wanderungen dadurch nochmals an Qualität gewinnen werden. Die Zusammenarbeit ist demnach eine logische Konsequenz und freut uns sehr.“



SÜDTIROL | WIRTSCHAFT

von ih 04.09.2020 10:20 Uhr

Apfelfreude trifft Wanderlust

Der Südtiroler Apfel geht auf Wanderschaft: Ausgebildete Südtiroler Wanderführer des gleichnamigen Vereins begleiten bereits seit Jahren Einheimische und Gäste bei geführten Wanderungen durch Südtirols Landschaften in Berg und Tal. Seit heuer neu auf dem Programm: der Südtiroler Apfel. Dank der nun besiegelten Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Apfelkonsortium lernen die Wanderführer in ihrer Ausbildung wichtige Eckdaten aus der Südtiroler Apfelwelt und können dieses Wissen dann an die Teilnehmer bei den Wanderungen weitergeben.



Im Bild zu sehen (v.l.n.r.): Carmen Stieler (Verantwortliche für Ausbildung und Weiterbildung der Wanderführer), Georg Kössler (Obmann Südtiroler Apfelkonsortium) und Manfred Calliari (Wanderführer). - Foto: Südtiroler Apfelkonsortium

Das Wandern ist des Apfels Lust: So könnte das Motto der neuen Partnerschaft zwischen dem Verein der Wanderführer und des Südtiroler Apfelkonsortiums lauten. Bei der neuen Zusammenarbeit des Südtiroler Apfelkonsortiums und des Vereins der Südtiroler Wanderführer wird auf gemeinsame Ziele gesetzt: das Vermitteln der Schönheiten Südtirols mit seinen hochwertigen Qualitätsprodukten.

Wer in Südtirol und Umgebung wandern möchte und dabei von einem Profi begleitet werden will, um mehr über die Landschaft und die Schönheiten am Wegesrand zu erfahren, ist beim Verein der Südtiroler Wanderleiter/Wanderführer an der richtigen Adresse. Nach Regionen unterteilt, werden Suchende auf der Vereins-Webseite schnell fündig: Hier sind alle Wanderführer mit Foto und Kompetenzbereich angeführt. Außerdem kümmert sich der Verein, der über 400 Mitglieder zählt, um die Ausbildung angehender Wanderführer. Bei den Wanderungen sollen Einheimische und Urlaubsgäste für die Einzigartigkeit der Natur Südtirols begeistert werden: denn die Wanderführer verstehen sich als Botschafter Südtirols. Dabei werden künftig auch die Südtiroler Äpfel miteinbezogen: Teilnehmer werden viel über Anbau, Sortenvielfalt, Geschmack und wirtschaftliche Bedeutung für das Land Südtirol erfahren.

Georg Kössler, Obmann vom Südtiroler Apfelkonsortium, zeigt sich über die neue Zusammenarbeit begeistert: „Südtirol ist ein Wanderparadies und ein bekanntes Apfelland. Über unsere Äpfel gibt es viel zu erzählen und ich bin sicher, dass die geführten Wanderungen dadurch nochmals an Qualität gewinnen werden. Die Zusammenarbeit ist demnach eine logische Konsequenz und freut uns sehr.“

In den diesjährigen Ausbildungskursen zum Wanderleiter/Wanderführer, die am 4. September in der Lichtenburg in Nals gestartet sind, wird den Teilnehmern dahingehend alles zu den Südtiroler Äpfeln erzählt. Apfelbotschafter und Experten werden in der Ausbildung ihr Wissen an die angehenden Wanderführer weitergeben. Manfred Calliari vom Verein der Südtiroler Wanderleiter/Wanderführer erklärt: „Wir wollen auf die Geschichte des Apfels in Südtirol hinweisen und setzen auf die bestehende Synergie zwischen Bewegung im Freien und gesunder Ernährung. In den Ausbildungskursen wird dem Südtiroler Apfel deshalb ein Platz gewidmet, sodass unsere angehenden Wanderführer in Zukunft dieses Wissen bei den geführten Wanderungen weitergeben können.“

Die Ausbildungskurse mit insgesamt über 250 Ausbildungsstunden dienen zur Vorbereitung für die Prüfung zur Aufnahme ins Sonderverzeichnis der Wanderführer. Neben dem Kurs in Nals findet ein weiterer im Februar im Bildungshaus Kloster Neustift in Brixen statt. 23 Teilnehmer haben sich bereits angemeldet.

Das Dreimaldrei der Nachhaltigkeit

Klare Visionen und große Ziele hat sich das Südtiroler Apfelkonsortium für seine Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt: Beim diesjährigen digitalen Interpoma-Kongress wurden deshalb drei Aktionsbereiche und je drei plus eine, also zehn Maßnahmen vorgestellt.

von Renate Anna Rubner



Mit einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie will Südtirols Obstwirtschaft in die Zukunft gehen. Foto: Südtiroler Apfelkonsortium

Wo steht der Südtiroler Obstbau heute, und wohin soll er sich entwickeln? Diese Frage beschäftigen alle Player der Südtiroler Obstwirtschaft unter der Leitung von Alfred Strigl, Nachhaltigkeitsexperte und Geschäftsführer der Plemm GmbH, die letzten anderthalb Jahre. Frucht dieser Diskussionen und Workshops sind klar definierte Wegmarken, die unter dem Namen „Sustainapple“ als Nachhaltigkeitsstrategie beim diesjährigen Interpoma-Kongress vorgestellt wurde. Von einem über Video aus Österreich zugeschalteten, teils sehr emotionalen Alfred Strigl.

Georg Kössler führte den Referenten in einer Videobotschaft ein. Laut Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) habe die Südtiroler Apfelproduktion Modellcharakter, sagte Kössler. Trotzdem sei man sich bewusst, dass sie weiterentwickelt werden muss. Aus diesem Bewusstsein heraus habe man Maßnahmen entwickelt, die den Apfelbau Schritt für Schritt in eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft führen sollen.

Alfred Strigl stellte dann das „Dreimaldrei“ der Nachhaltigkeit vor: „Der Apfelbau hat in Südtirol eine große Tradition. Allerdings waren auch große Herausforderungen auf Produzentinnen und Produzenten, auf die Vermarktungsorganisationen, die Beratung, die Aus- und Weiterbildungsrichtungen, das Forschungs- und Versuchswesen.“ Nach hartem Ringen und langen Diskussionen habe man sich nun auf drei große Aktionsbereiche mit je drei Maßnahmenbündeln und einer zusätzlichen zehnten Maßnahme geeinigt, erklärte Strigl.

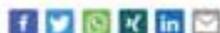
Der Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell

Der erste Aktionsbereich stellt den Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell in den Vordergrund. „Südtirol ist eine der fünf Modellregionen des Apfels, hier wird professionell gewirtschaftet und mit nachhaltiger Innovationskraft“, stellte Strigl klar und unterstrich, dass dies selbstbewusst kommuniziert werden müsse.

26.11.2020 - 12:00

Südtiroler Apfelkonsortium

Sustainapple: Strukturierter Wegweiser für alle Nachhaltigkeitsthemen Südtiroler Obstwirtschaft stellt Nachhaltigkeitsstrategie vor



News (1)

Im Rahmen des Kongresses der Apfelwirtschaft Interpoma in Bozen stellte die Südtiroler Obstwirtschaft am 18. November 2020 ihre neue Nachhaltigkeitsstrategie vor. Das Programm mit dem Namen Sustainapple definiert das „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“ und legt konkrete Maßnahmen bis 2030 fest.

Die Strategie der Südtiroler Obstwirtschaft, die unter Leitung der Nachhaltigkeitsexperten Dr. Alfred Strigl und Mag. Sylvia Brenzel entwickelt wurde, will einen strukturierten Wegweiser für mehr Nachhaltigkeit geben. Damit trägt sie der Erkenntnis Rechnung, dass Nachhaltigkeit kein Zustand ist, sondern ein Weg, der beharrlich und mit Achtsamkeit zu gehen ist. „Die Nachhaltigkeit spielt im Südtiroler Obstbau seit jeher eine wichtige Rolle“, so Georg Kössler, Obmann des Südtiroler Apfelkonsortiums. „Das Bestreben nach Ausgewogenheit zwischen Ökologie und Ökonomie, Innovation und Tradition, sozialer und wirtschaftlicher Tragfähigkeit stand und steht seit jeher im Zentrum der Bemühungen unserer Obstbauern.“

Das „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“

Drei Aktionsbereiche bilden den Kern der Strategie: „Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell“, „Wir ernähren die Menschen gesund“ und „Die Natur als Partnerin“. Ihnen sind konkrete Maßnahmenpakete zugeordnet, die bis 2030 im Rahmen eines verbindlichen Zeitplans umgesetzt werden. Die Aktionsbereiche sind wiederum in Unterbereiche samt Maßnahmenpläne unterteilt. Sustainapple orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen - von Bekämpfung von Armut und Hunger über Gesundheit, Bildung und Geschlechtergerechtigkeit bis hin zu Klimaschutz und Umweltfragen.

Klimapositiv bis 2030, Pflanzengesundheit und Nutzung der Innovationskraft Südtirols für nachhaltige Ziele

So hat sich die Südtiroler Obstwirtschaft zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2030 über alle Produktionschritte hinweg klimapositiv zu sein. Außerdem will sie ein überregionales Kreislaufwirtschaftskonzept innerhalb der Makroregion Alpen entwickeln sowie Innovationen zur Nachhaltigkeit entfalten.

Ein weiterer Ecksteinpunkt ist die professionelle Sorge um die Pflanzengesundheit. Dazu sollen neue Techniken gefördert werden und neue Organismen zu Themen des Pflanzenschutzes mit Wissenschaft, Umweltschützern und -schülern ins Leben gerufen werden. Vorrangig dabei stehen sowohl die Integration als auch in ökologischen Anbau neuer Maßnahme. Bestandteil der Strategie ist auch die aktive Förderung der Boden vitalität. So soll die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden, wobei Fackelprogramme, Nektarien, der Einsatz von Nützlingen und der Ausbau des Demersaturschutzes gefördert werden.

Sustainapple hat außerdem fest, die Innovationskraft der Südtiroler Apfelwirtschaft für die Gestaltung der Zukunft zu nutzen. Dazu zählen Ethik und Ausbau der Diversität im Obstbau mit Zertifizierung und Zertifizierung, die Verankerung des Qualitätsmanagements und die Vernetzung von Innovationen zur Nachhaltigkeit, z.B. das Recycling und Upcycling von landwirtschaftlichen Ressourcen sowie die Nutzung nachhaltiger Werkstoffe und weiterer erneuerbarer Energien. Wichtiger Bestandteil der Strategie ist auch der Einsatz der Kreislaufwirtschaft der Südtiroler Obstwirtschaft und die Umsetzung der kreislaufwirtschaftlichen Konzepte. Das Kreislaufwirtschaftskonzept des Südtiroler Obstbaus mit über 7.000 Bäumen umfasst ist das Herz des Obstbaus und der Strategie.

Beide Unterabteilung und Mitarbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie

Beitrag an der mehrjährigen Entwicklung der Strategie waren viele verschiedene Organisationen und Unternehmen in der Südtiroler Obstwirtschaft: Neben der großen Vermarktungsorganisationen VOG und V.P. sowie der Südtiroler Verbandsgruppen, tragen die Arbeitsgemeinschaft für den Obstbau (AGROB), Bestand, der Beratungsgesellschaft für Obst- und Weinbau, der Verein der Anbauern der landwirtschaftlichen Schulen (ALS) der Südtiroler Bauernbund, des Versuchszentrums Leoben und des Landesamtes für Landwirtschaft zur Entwicklung der Strategie bei. Als externe Berater werden Dr. Alfred Strigl und Mag. Sylvia Brenzel hinzugezogen. Dr. Strigl kann auf eine langjährige Expertise im Bereich der Nachhaltigkeit verweisen, darunter eine Professur an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien und die Gründung seines Beratungsunternehmens Plemm. Gemeinsam mit Mag. Sylvia Brenzel berät er Unternehmen aus verschiedenen Branchen zum Thema Nachhaltigkeit.

Landrat Arnold Schuler begrüßt und unterstützt die Initiative: „Wir haben mit Überzeugung mitgewirkt und werden das auch in Zukunft tun. Der Sustainapple wird uns dazu erlauben können, selbst in vor allem kontinuierlich mitgetragen wird.“

Weitere Informationen zu den Inhalten und Zielen von Sustainapple, der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Obstwirtschaft, gibt es hier: www.sustainapple.it



Die verantwortlichen Bearbeiter der Nachhaltigkeitsstrategie sind unter der Südtiroler Obstwirtschaft.

Das Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit: sustainapple

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Weg, der von allen Beteiligten beharrlich und mit Achtsamkeit zu gehen ist. Um hierfür einen strukturierten Wegweiser zu haben, hat die Südtiroler Obstwirtschaft in einem mehrjährigen Prozess nun eine Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt: Sie nennt sich Sustainapple und definiert das „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde währendst in einem Webinar den Verantwortungsträgern der

18. November 2020 - Die Nachhaltigkeit spielt im Südtiroler Obstbau seit jeher eine wichtige Rolle - in hohem Maße ist der Obstbau ein nachhaltiges Unternehmen, und es ist ein Begriff, der nicht nur unter dieser Bezeichnung, sondern auch im Bereich der Nachhaltigkeit verstanden werden kann. Das Südtiroler Apfelkonsortium, an dem aktuell verschiedene Vermarktungsorganisationen der Südtiroler Obstwirtschaft, darunter auch die Südtiroler Apfelwirtschaft, beteiligt sind, hat sich im Rahmen der Strategie „Sustainapple“ ein Ziel gesetzt: bis zum Jahr 2030 über alle Produktionschritte hinweg klimapositiv zu sein. Außerdem will sie ein überregionales Kreislaufwirtschaftskonzept innerhalb der Makroregion Alpen entwickeln sowie Innovationen zur Nachhaltigkeit entfalten.

1. Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell
2. Wir ernähren die Menschen gesund
3. Die Natur als Partnerin

Die drei Aktionsbereiche sind in Unterbereiche unterteilt, die bis 2030 im Rahmen eines verbindlichen Zeitplans umgesetzt werden. Die Aktionsbereiche sind wiederum in Unterbereiche samt Maßnahmenpläne unterteilt. Sustainapple orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen - von Bekämpfung von Armut und Hunger über Gesundheit, Bildung und Geschlechtergerechtigkeit bis hin zu Klimaschutz und Umweltfragen.

Ein weiterer Ecksteinpunkt ist die professionelle Sorge um die Pflanzengesundheit. Dazu sollen neue Techniken gefördert werden und neue Organismen zu Themen des Pflanzenschutzes mit Wissenschaft, Umweltschützern und -schülern ins Leben gerufen werden. Vorrangig dabei stehen sowohl die Integration als auch in ökologischen Anbau neuer Maßnahme. Bestandteil der Strategie ist auch die aktive Förderung der Boden vitalität. So soll die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden, wobei Fackelprogramme, Nektarien, der Einsatz von Nützlingen und der Ausbau des Demersaturschutzes gefördert werden.

Sustainapple hat außerdem fest, die Innovationskraft der Südtiroler Apfelwirtschaft für die Gestaltung der Zukunft zu nutzen. Dazu zählen Ethik und Ausbau der Diversität im Obstbau mit Zertifizierung und Zertifizierung, die Verankerung des Qualitätsmanagements und die Vernetzung von Innovationen zur Nachhaltigkeit, z.B. das Recycling und Upcycling von landwirtschaftlichen Ressourcen sowie die Nutzung nachhaltiger Werkstoffe und weiterer erneuerbarer Energien. Wichtiger Bestandteil der Strategie ist auch der Einsatz der Kreislaufwirtschaft der Südtiroler Obstwirtschaft und die Umsetzung der kreislaufwirtschaftlichen Konzepte. Das Kreislaufwirtschaftskonzept des Südtiroler Obstbaus mit über 7.000 Bäumen umfasst ist das Herz des Obstbaus und der Strategie.

Beitrag an der mehrjährigen Entwicklung der Strategie waren viele verschiedene Organisationen und Unternehmen in der Südtiroler Obstwirtschaft: Neben der großen Vermarktungsorganisationen VOG und V.P. sowie der Südtiroler Verbandsgruppen, tragen die Arbeitsgemeinschaft für den Obstbau (AGROB), Bestand, der Beratungsgesellschaft für Obst- und Weinbau, der Verein der Anbauern der landwirtschaftlichen Schulen (ALS) der Südtiroler Bauernbund, des Versuchszentrums Leoben und des Landesamtes für Landwirtschaft zur Entwicklung der Strategie bei.

Landrat Arnold Schuler begrüßt und unterstützt die Initiative: „Wir haben mit Überzeugung mitgewirkt und werden das auch in Zukunft tun. Der Sustainapple wird uns dazu erlauben können, selbst in vor allem kontinuierlich mitgetragen wird.“

Weitere Informationen zu den Inhalten und Zielen von Sustainapple, der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Obstwirtschaft, gibt es hier: www.sustainapple.it

CSR-Strategie

Obstbauern präsentieren „Sustain Apple“-Strategie

Im Rahmen des Kongresses der Apfelwirtschaft in Bozen stellte die Südtiroler Obstwirtschaft ihre neue Nachhaltigkeitsstrategie vor. Das Programm mit dem Namen Sustain Apple definiert das „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“ und legt konkrete Maßnahmen bis 2030 fest.



Die Strategie der Südtiroler Obstwirtschaft, die unter Leitung der Nachhaltigkeitsexperten Dr. Alfred Strigl und Mag. Sylvia Brenzel entwickelt wurde, will einen strukturierten Wegweiser für mehr Nachhaltigkeit geben. Damit trägt sie der Erkenntnis Rechnung, dass Nachhaltigkeit kein Zustand ist, sondern ein Weg, der beharrlich und mit Achtsamkeit zu gehen ist. „Die Nachhaltigkeit spielt im Südtiroler Obstbau seit jeher eine wichtige Rolle“, so Georg Kössler, Obmann des Südtiroler Apfelkonsortiums. „Das Bestreben nach Ausgewogenheit zwischen Ökologie und Ökonomie, Innovation und Tradition, sozialer und wirtschaftlicher Tragfähigkeit stand und steht seit jeher im Zentrum der Bemühungen unserer Obstbauern.“

Das „Drei-Mal-Drei der Nachhaltigkeit“

Drei Aktionsbereiche bilden den Kern der Strategie: „Südtiroler Apfel als weltweites Erfolgsmodell“, „Wir ernähren die Menschen gesund“ und „Die Natur als Partnerin“. Ihnen sind konkrete Maßnahmenpakete zugeordnet, die bis 2030 im Rahmen eines verbindlichen Zeitplans umgesetzt werden. Die Aktionsbereiche sind wiederum in Unterbereiche samt Maßnahmenpläne unterteilt. Sustainapple orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen - von Bekämpfung von Armut und Hunger über Gesundheit, Bildung und Geschlechtergerechtigkeit bis hin zu Klimaschutz und Umweltfragen.

Klimapositiv bis 2030, Pflanzengesundheit und Nutzung der Innovationskraft Südtirols für nachhaltige Ziele

So hat sich die Südtiroler Obstwirtschaft zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2030 über alle Produktionschritte hinweg klimapositiv zu sein. Außerdem will sie ein überregionales Kreislaufwirtschaftskonzept innerhalb der Makroregion Alpen entwickeln sowie Innovationen zur Nachhaltigkeit entfalten.

Südtiroler Qualitätsprodukte | Produktwissen

sustainable: Das Drei-mal-Drei der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Weg, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht. Sie zielt darauf ab, die drei Säulen der Nachhaltigkeit zu verbinden.



Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.



Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.

Südtiroler Qualitätsprodukte | Produktwissen

1. Die Säule der Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.

Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.

Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.



Die Nachhaltigkeitstrategie wird in einem Prozess entwickelt, der von allen Beteiligten geteilt und ein Fortschritt zu sein muss. Das heißt für einen strukturierten Wegweiser zu haben, bei dem die Südtiroler Landwirtschaft in einem nachhaltigen Prozess von einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgeht.

Obstbauseminar mit Rekordbeteiligung

FORTBILDUNG: Veranstaltung heuer online mit 500 Teilnehmern aus 13 Nationen

Das Obstbauseminar des Vereins der Absolventen landwirtschaftlicher Schulen (ALS) ist jedes Jahr ein wichtiger Treffpunkt für die Branche. Heuer fand er coronabedingt als 3-tägiges Webinar statt und fand wohl dadurch noch mehr Zuspruch als sonst - und das aus aller Welt. Waren es bislang meist an die 150 Teilnehmer, so wurden heuer rund 500 Teilnehmer aus 13 Nationen in 3 Kontinenten gezählt, wie der ALS berichtet.

Bei dem diesjährigen Seminar ging es unter anderem um die biologische Kontrolle der marmorierten Baumwanze, Hagel- und Insektenschutznetze, die Behangregulierung mittels Blüten- und Fruchtausdünnung sowie neue Geräte und Präparate im Obstbau.

Besonders gut angenommen wurde von den Teilnehmern die Möglichkeit, über Chat sich über spezifische Fragen mit Berufskollegen direkt auszutauschen oder neue Kontakte zu



Klaus Kapauer, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Obstbauseminar im ALS, hat das Obstbauseminar eröffnet. ALS

knüpfen, wie der Absolventenverein berichtet. Unter den Referenten war **Tim Hays** von der internationalen Forschungsorganisation CABI Schweiz, der über die marmorierte Baumwanze sprach. Er erläuterte die verschiedenen Entwicklungs- und Lebensphasen dieses aus China eingeschleppten Schadinsektes, sein Paar-

ungsverhalten, das hierzulande bis zu 2 Generationen pro Jahr entwickelt, erklärte, wie die Baumwanze überwintert und was man gegen sie unternehmen kann. Als vielversprechende Methode der biologischen Bekämpfung gilt das Parasitieren der Wanzen-Eier durch Schlupfwespen, wie der Experte bestätigte. Dazu werden in Süd-

tirol seit dem Vorjahr Versuche im freien Feld mit der heimischen Schlupfwespe sowie mit der aus Asien stammenden Samurawespe durchgeführt (der „WIKU“ hat am 20. Mai 2020 berichtet, siehe digitale Ausgabe).

© Alle Rechte vorbehalten
INHALTE auf **abo.dolomiten.it**



Obstbautagung und Seminar Fortbildung mit dem A.L.S.

Freitag, 05. Januar 2021 | 20:08 Uhr



Fortbildung für Obstbau 2021 geht online. Oben rechts: Klaus Kapauer (Vorsitzender der Arbeitsgruppe Obstbauseminar im ALS) eröffnet die Veranstaltung. Unten rechts: Klaus Kapauer (Vorsitzender der Arbeitsgruppe Obstbauseminar im ALS) eröffnet die Veranstaltung.

Bozen – Während im Winter die Natur ruht, ist für die Obstbauern Zeit für Weiterbildung: Und so stand der Jänner 2021 ganz im Zeichen der Obstbautagung und des Obstbauseminars – in Zeiten der Corona-Krise wurden sie vom Absolventenverein Landwirtschaftlicher Oberschulen (A.L.S.) in Online-Form organisiert. Im Vordergrund standen Themen wie Trends am Apfelsmarkt, die EU-Agrarpolitik sowie verschiedene Problematiken im Anbau, darunter die marmorierte Baumwanze.

Die Obstbautagung ist jedes Jahr im Jänner jene Gelegenheit, zu der sich das komplette Who-is-Who der Obstwirtschaft trifft – Bauern ebenso wie Verantwortliche aus allen wichtigen Organisationen der Apfelwelt und Vertreter der Agrarpolitik. Zur diesjährigen 68. Auflage lud der ALS mit Obmann Stefan Pircher aber nicht, wie üblich, ins Meraner Kurhaus, sondern zum virtuellen Online-Meeting. „Das Jahr war auch im Obstbau ganz außergewöhnlich, aber es gab durchaus einige positive Aspekte – etwas im Bereich der Vermarktung“, so Pircher.

Dies bestätigte auch Referent Helwig Schwartau, Experte der Agrarmarkt Informationsgesellschaft AMI aus Hamburg: Nach Jahren der Apfel-Überproduktion in Europa und zugleich rückläufigen Konsums gebe es nun neue Chancen: Herkunft, Regionalität, Gesundheit und Nachhaltigkeit werden wichtiger, die Pandemie bremsen zugleich die Importe aus Übersee – Äpfel aus Europa und damit aus Südtirol erhalten so mehr Potenzial. Insbesondere im deutschen, französischen und italienischen Apfelsmarkt ergab sich 2020 sogar ein Umsatzplus. Wichtig sei jedoch, die „richtigen“ Äpfel zu produzieren. Im Trend liegen laut Schwartau Markenäpfel, durchaus auch im hochpreisigen Segment, sowie biologisch angebaute Äpfel. Zwar würden nicht alle Kultursorten gleich erfolgreich werden wie etwa Pink Lady – dennoch sei die Südtiroler Strategie richtig, bei Neuanpflanzungen auf Markenäpfel zu setzen. „Attraktive Markenäpfel und Bioproduktion bieten Chancen, die man nutzen sollte“, so Schwartau.

Nachhaltigkeit und Qualität werden generell wichtiger, bei Konsumenten ebenso wie in den politischen Vorgaben, unterstrich auch Landwirtschaftsminister Armin Scheer. Auf die entsprechenden Programme der EU ging der Südtiroler EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann ein: Unter dem Motto „Green Deal“ peilt die EU-Kommission die Umgestaltung der Wirtschaft bis hin zur Klimaneutralität Europas im Jahr 2050 an. Davon betroffen sind alle Wirtschaftszweige, und damit zentral auch die Landwirtschaft. Hierbei setze man auf die „Farm-to-Fork“-Strategie. Unter anderem soll der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln bis 2030 um die Hälfte reduziert werden, ebenso der Düngemittelnutzung und die Lebensmittelverschwendung; darüber hinaus soll der Bioanbau auf ein Viertel der gesamten landwirtschaftlichen Flächen ausgedehnt und der Verlust der Artenvielfalt umgekehrt werden. Maßnahmen in all diesen Bereichen würden von der EU finanziell unterstützt – eine Chance, die man nutzen müsse. Dorfmann kritisierte aber zugleich, dass die „Farm-to-Fork“-Strategie sehr stark auf die Landwirtschaft fokussiere, hingegen kaum auf den Handel und die Konsumenten. „Schließlich sind es die Konsumenten, die mit jeder Kaufentscheidung mitbestimmen, welche und auf welche Weise Lebensmittel von den Bauern produziert werden.“

Obstbauseminar: Praktische Tipps und vertiefende Informationen: Marmorierte Baumwanze

Während bei der Obstbautagung anbautechnisch nur von einem Thema die Rede war, wurden beim Obstbauseminar diesbezüglich eine ganze Palette an Themen vorlebt. Das dreitägige Seminar fand ebenfalls online und nicht wie üblich im Haus der Familie; auf der Tagesordnung standen Themen wie „15 Jahre Erfahrung mit maschineller Ausdünnung“, „die Kombination von Hagel- und Insektenschutznetzen im Apfelanbau“ – und insbesondere ein auch in Südtirol Obstbau gefährlicher Schädling, die marmorierte Baumwanze. Das virtuelle Seminar hatte dabei den Vorteil, dass Teilnehmer und Referenten aus 13 Nationen teilnehmen konnten, und dadurch der internationale Austausch der Obstbauern über die Landesgrenzen hinaus noch ausgebaut werden konnte.

Mit der Wespe gegen die Wanze

SCHÄDLING: AGRIOS, Beratungsring und Bio Planet führen Versuche auch in diesem Jahr durch

Im Liebesmonat Mai werden auch zahlreiche Tierarten in ihrer Fortpflanzung aktiv – darunter die gefürchtete Marmorierete Baumwanze, die zwischen Mitte Mai und Mitte Juni ihre ersten Eier ablegt. Zeit, dass sich auch die natürlichen Gegenspieler in Position bringen: Nach vielversprechenden Ergebnissen aus dem Vorjahr setzt die Arbeitsgruppe für den integrierten Obstanbau in Südtirol (AGRIOS) auch heuer wieder auf die heimische Schlupfwespe – deren Larven vernichten nämlich die Baumwanzen-Eier.

Die Marmorierete Baumwanze wurde ursprünglich aus Asien eingeschleppt. Sie hat sich seit 2016 auch in Südtirol und hier vor allem in den Obstbaugebieten stabil angesiedelt, weil sie sich besonders gerne von den

Früchten ernährt. „Das massive Aufkommen dieses Schädlings ist für die Apfelbauern mittlerweile ein Riesenproblem geworden – wobei auch nichtbäuerliche Haushalte keine große Freude haben, wenn die Baumwanzen in Dachböden oder Kleiderschränken eindringen“, stellt AGRIOS-Obmann Harald Weis fest.

Als natürlicher Gegenspieler der Marmorierten Baumwanze wurden Schlupfwespen ausfindig gemacht. Die AGRIOS setzte dazu Anfang Juni 2020 erstmals eigens gezüchtete Populationen der heimischen Schlupfwespe aus. Wenn diese sich vermehrt, legt sie ihre Eier bevorzugt in die Eiablagen von Baumwanzen – auch jene der Marmorierten Baumwanze. Die schlüpfenden Larven der Schlupfwespe ernäh-



Die Marmorierete Baumwanze macht Obstbauern zu schaffen.

ren sich von den Baumwanzen-Eiern und verhindern so, dass sich neue Baumwanzen entwickeln.

Die Ausbringung der heimischen Schlupfwespe wurde von der AGRIOS gemeinsam mit

dem Beratungsring und dem Partnerunternehmen Bio Planet geplant. Im Vorjahr wurde sie an 5 Standorten freigesetzt: in den Gemeinden Nals, Kaltern, Lana, Leifers und Naturns jeweils an Standorten, wo besonders viel Befall durch die Marmorierete Baumwanze zu verzeichnen war. Und wie sind die Erfahrungen? Harald Weis: „Wir können sagen, dass die Ergebnisse vielversprechend sind: Die Marmorierete Baumwanze hatte letztes Jahr insgesamt zwar kein gutes Jahr, dennoch konnten wir rund 100 Wanzen-Gelege finden. Über die Hälfte davon waren von der heimischen Schlupfwespe parasitiert.“ Um die vielversprechenden Eindrücke aus den ersten Versuchen zu überprüfen, wird das Experiment in diesem Jahr wiederholt.

Gegenspieler Schlupfwespe

PROJEKT: Natürlicher Feind der Marmorierten Baumwanze eingesetzt – Erste Freisetzung morgen in Nals

BOZEN. Die als Schädling gefürchtete Marmorierete Baumwanze legt derzeit bereits ihre Eier ab. Zeit, dass sich auch die natürlichen Gegenspieler in Position bringen: Nach vielversprechenden Ergebnissen aus dem Vorjahr setzt die AGRIOS auch heuer wieder auf die heimische Schlupfwespe. Die erste Freisetzung findet am morgigen Mittwoch beim Reitplatz in Nals statt.

Die Marmorierete Baumwanze wurde ursprünglich aus Asien eingeschleppt. Sie hat sich seit 2016 auch in Südtirol und hier vor allem in den Obstbaugebieten stabil angesiedelt, weil sie sich besonders gerne von den Früchten ernährt. „Das massive Aufkommen dieses Schädlings ist für die Apfelbauern mittlerweile ein Riesenproblem geworden – wobei auch nichtbäuerliche Haushalte keine große Freude haben, wenn die Baumwanzen in Dachböden oder Kleiderschränken eindringen“, stellt Harald Weis, der Obmann der Arbeitsgruppe für den integrierten Obstanbau in Südtirol (AGRIOS), fest. Gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau sucht



Die heimische Schlupfwespe soll im Kampf gegen die asiatische marmorierete Baumwanze helfen.

man daher seit Jahren nach Wegen, diesen Schädling in die Schranken zu weisen – und dies auf möglichst natürliche Weise.

Als natürlicher Gegenspieler der Marmorierten Baumwanze wurden Schlupfwespen ausfindig gemacht. Die AGRIOS setzte dazu Anfang Juni 2020 erstmals eigens gezüchtete Populationen der heimischen Schlupfwespe aus. Wenn diese sich vermehrt, legt sie ihre Eier bevorzugt in die Eiablagen von Baumwanzen – auch jene der Marmorierten Baumwanze. Die schlüpfenden Larven der Schlupfwespe ernäh-

ren sich von den Baumwanzen-Eiern und verhindern so, dass sich neue Baumwanzen entwickeln. Im Vorjahr wurde sie an 5 Standorten freigesetzt: in den Gemeinden Nals, Kaltern, Lana, Leifers und Naturns jeweils an Standorten, an denen besonders viel Befall durch die Marmorierete Baumwanze zu verzeichnen war.

„Wir können sagen, dass die Ergebnisse vielversprechend waren“, sagt Weis. Die heimische Schlupfwespe funktioniert also grundsätzlich, um die Vermehrung der Marmorierten Baum-

wanze in Grenzen zu halten. Um die vielversprechenden Eindrücke zu überprüfen, werde das Experiment in diesem Jahr wiederholt, erklärt Weis: „Wir wiederholen das Projekt eins zu eins – derselbe Partner, dieselben Mengen an eigens gezüchteten Schlupfwespen, dieselben Standorte der Freilassung.“

Die erste Freisetzung im heutigen Jahr findet am morgigen Mittwoch um 11 Uhr beim Reitplatz in Nals statt.

INHALTE auf abo.dolomiten.it

stol.it
SÜDTIROLER OBSTBAU

Landwirtschaft

Donnerstag, 23. Mai 2024

Problem Baumwanze: Schlupfwespen wieder im Einsatz

Im Liebesmonat Mai werden auch zahlreiche Tierarten in ihrer Fortpflanzung aktiv – darunter die gefürchtete Marmorierete Baumwanze, die zwischen Mitte Mai und Mitte Juni ihre ersten Eier ablegt. Zeit, dass sich auch die natürlichen Gegenspieler in Position bringen. Nach vielversprechenden Ergebnissen aus dem Vorjahr setzt die Arbeitsgruppe für den integrierten Obstanbau in Südtirol (AGRIOS) auch heuer wieder auf die heimische Schlupfwespe – deren Larven vernichten nämlich die Baumwanzen-Eier.

AA



Die Marmorierete Baumwanze wurde ursprünglich aus Asien eingeschleppt. Sie hat sich seit 2016 auch in Südtirol und hier vor allem in den Obstbaugebieten stabil angesiedelt, weil sie sich besonders gerne von den Früchten ernährt.

„Das massive Aufkommen dieses Schädlings ist für die Apfelbauern mittlerweile ein Riesenproblem geworden – wobei auch nichtbäuerliche Haushalte keine große Freude haben, wenn die Baumwanzen in Dachböden oder Kleiderschränken eindringen“, stellt AGRIOS-Obmann Harald Weis fest.

Gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau sucht man daher seit Jahren nach Wegen, diesen Schädling in die Schranken zu weisen – und dies auf möglichst natürliche Weise: AGRIOS hat bereits vor mehr als 30 Jahren begonnen, den konventionellen Anbau mit naturnahen und nachhaltigen Methoden – etwa dem Einsatz natürlicher Feinde gegen Schädlinge – umzukrempeln und ist in vielen Bereichen dem biologischen Anbau ähnlich. Praktisch alle Südtiroler Obstbauern, die nicht biologisch anbauen, arbeiten nach den AGRIOS-Richtlinien.

Als natürlicher Gegenspieler der Marmorierten Baumwanze wurden Schlupfwespen ausfindig gemacht. Die AGRIOS setzte dazu Anfang Juni 2020 erstmals eigens gezüchtete Populationen der heimischen Schlupfwespe aus.

STOL war vor einem Jahr mit dabei. Im Video sehen Sie, wie die Schädlingsbekämpfung mit der Schlupfwespe funktioniert.

Wenn diese sich vermehrt, legt sie ihre Eier bevorzugt in die Eiablagen von Baumwanzen – auch jene der Marmorierten Baumwanze. Die schlüpfenden Larven der Schlupfwespe ernähren sich von den Baumwanzen-Eiern und verhindern so, dass sich neue Baumwanzen entwickeln. Genau so geht übrigens die asiatische Samurai-Wespe vor, mit der die Laimburg im Vorjahr erste Versuche unternommen hat. Weil es sich aber im Unterschied zur heimischen Schlupfwespe um kein autochthones Insekt handelt, bedarf es für ihre Freisetzung auch heuer wieder der ministeriellen Genehmigung aus Rom.

Vielversprechende Ergebnisse aus dem Vorjahr

Die Ausbringung der heimischen Schlupfwespe wurde von der AGRIOS gemeinsam mit dem Beratungsring und dem Partnerunternehmen „Bio Planet“ geplant. Im Vorjahr wurde sie an fünf Standorten freigesetzt: in den

UNSER **trol**.COM

Problem Baumwanze: Schlupfwespen kommen zum Einsatz

Im Mai werden zahlreiche Tierarten in ihrer Fortpflanzung aktiv, darunter die gefürchtete Marmorierete Baumwanze, die zwischen Mitte Mai und Mitte Juni ihre ersten Eier ablegt. Sie ist eine invasive, nicht-heimische Wanzenart und ein Schädling in der Landwirtschaft. Nach vielversprechenden Ergebnissen aus dem Vorjahr setzt die Arbeitsgruppe für den integrierten Obstanbau in Südtirol (AGRIOS) auch heuer wieder auf die heimische Schlupfwespe, deren Larven die Baumwanzen-Eier vernichten sollen.



Das Erfolgsrezept: Schlupfwespen aus der Flasche. (Foto: AGRIOS)

Die Marmorierete Baumwanze wurde ursprünglich aus Asien eingeschleppt. Sie hat sich seit 2016 auch in Südtirol und hier vor allem in den Obstbaugebieten stabil angesiedelt, weil sie sich besonders gerne von den Früchten ernährt.

„Das massive Aufkommen dieses Schädlings ist für die Apfelbauern mittlerweile ein Riesenproblem geworden – wobei auch nichtbäuerliche Haushalte keine große Freude haben, wenn die Baumwanzen in Dachböden oder Kleiderschränken eindringen“, stellt AGRIOS-Obmann Harald Weis fest.

Gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau sucht man daher seit Jahren nach Wegen, diesen Schädling in die Schranken zu weisen.

Der Gegenspieler

Als natürlicher Gegenspieler der Marmorierten Baumwanze wurden Schlupfwespen ausfindig gemacht. Die AGRIOS setzte dazu Anfang Juni 2020 erstmals eigens gezüchtete Populationen der heimischen Schlupfwespe aus. Wenn diese sich vermehrt, legt sie ihre Eier bevorzugt in die Eiablagen von Baumwanzen – auch jene der Marmorierten Baumwanze.

Die schlüpfenden Larven der Schlupfwespe ernähren sich von den Baumwanzen-Eiern und verhindern so, dass sich neue Baumwanzen entwickeln. Genau so geht übrigens die asiatische Samurai-Wespe vor, mit der die Laimburg im Vorjahr erste Versuche unternommen hat. Weil es sich aber im Unterschied zur heimischen Schlupfwespe um kein heimisches Insekt handelt, bedarf es für ihre Freisetzung auch einer ministeriellen Genehmigung aus Rom.

Vielversprechende Ergebnisse aus dem Vorjahr

Die Ausbringung der heimischen Schlupfwespe wurde von der AGRIOS gemeinsam mit dem Beratungsring und dem Partnerunternehmen „Bio Planet“ geplant. Im Vorjahr wurde sie an fünf Standorten freigesetzt: In den Gemeinden Nals, Kaltern, Lana, Leifers und Naturns jeweils an Standorten, wo es zu einem konzentrierten Befall durch die Baumwanze gekommen war.

„Wir können sagen, dass die Ergebnisse vielversprechend sind: Die Marmorierete Baumwanze hatte letztes Jahr insgesamt zwar kein gutes Jahr, dennoch konnten wir ca. 100 Wanzen-Gelege finden. Über die Hälfte davon waren von der heimischen Schlupfwespe parasitiert“, erklärte Harald Weis.

Die heimische Schlupfwespe funktioniert also grundsätzlich, um die Vermehrung der Marmorierten Schlupfwespe in Grenzen zu halten. „Sicherlich ist die heimische Schlupfwespe nicht so effizient wie die asiatische Samurai-Wespe, auf der anderen Seite ist ihr Einsatz viel unbürokratischer und einfacher“, so Weis.

Das Experiment wird wiederholt

Um die vielversprechenden Eindrücke aus den ersten Versuchen vom Juni 2020 zu überprüfen, wird das Experiment in diesem Jahr wiederholt, erklärte Weis: „Wir wiederholen das Projekt eins zu eins – derselbe Partner, dieselben Mengen an eigens gezüchteten Schlupfwespen, dieselben Standorte der Freilassung. Somit gehen wir davon aus, dass wir im nächsten Jahr ein runderes Bild haben werden über Wirkungsweise und Erfolg.“

Verteilaktion

Der Apfel zu Besuch in Südtirols Krankenhäusern

Freitag, 13. November 2020 | 19:48 Uhr



Bozen – Die Südtiroler Krankenhäuser stehen in diesem Jahr ganz besonders im Blickfeld, und viel zu selten gibt es gute Nachrichten. Aus diesem Grund hat das Südtiroler Apfelkonsortium in diesem Jahr beschlossen, den heutigen Tag des Apfels den Südtiroler Spitälern zu widmen – und plante eine landesweite Verteilaktion, die dem Personal und auch den Patientinnen und Patienten zugutegekommen ist.

Jedes Jahr am zweiten Freitag im November feiert das Südtiroler Apfelkonsortium den internationalen „Tag des Apfels“. Heuer fällt dieser auf den heutigen 13. November. Und weil dieser Hochtag des Apfels in eine Zeit fällt, in der die Gesundheit und das Gesundheitswesen ganz besonders wichtig geworden sind, hat sich das Südtiroler Apfelkonsortium für eine gemeinsame Aktion mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb entschieden.

Die Patienten und Patientinnen sowie das gesamte Krankenhauspersonal wurden in einer großen Verteilaktion mit Südtiroler Äpfeln und persönlichem Apfelgruß samt Postkarte überrascht. Als gesunde Stärkung für die Patienten und Patientinnen und als schmackhaftes, stärkendes Dankeschön für das Krankenhauspersonal für seinen täglichen Einsatz, steht der Apfel auch für die Kraft, die einen positiven Blick in die Zukunft geben soll.

Für die kleinen Patienten und Patientinnen gab es zusätzlich zum Apfel und zur Postkarte jeweils ein eigenes Exemplar des neuen Pauli & Marie-Buchs sowie eine Pauli & Marie-Trinkflasche zum mit nach Hause nehmen. Die zwei sympathischen Figuren Pauli Apfelbaum und Marie Marienkäfer erzählen den Kindern spielerisch alles Wissenswerte zum Südtiroler Obstbau. Für die jeweilige Kinderstation der Südtiroler Krankenhäuser stellte das Südtiroler Apfelkonsortium zudem ein eigenes Exemplar vom Buch sowie einige Pauli & Marie-Malbücher zur Verfügung.

„Vor allem in Zeiten wie diesen wollen wir damit ein kleines Zeichen setzen. Die Corona-Pandemie zeigt uns, wie wichtig unsere Gesundheit und eine entsprechend gute Versorgung in den Südtiroler Krankenhäusern ist“, so Georg Kössler, Obmann des Südtiroler Apfelkonsortiums.

Eine Initiative, die vom Südtiroler Sanitätsbetrieb mitgetragen wird und dank des Engagements und der Großzügigkeit von der Internationalen Spedition Brigl Ag in Bozen realisiert wurde, welche die Lieferung der Pakete kostenlos übernommen hat.



Vog e Vip, ecco le nuove varietà di mele

Giallo, rossa o verde che sia, ma sempre una mela. Non la pensano così gli esperti e agricoltori sudtirolesi che fino ad oggi hanno messo in campo ben 20 diverse qualità di mele. La Vog di Terlano che rappresenta in consorzio di commercializzazione e la venostana Vip che rappresenta i produttori di mele hanno lanciato in questi giorni sul mercato tre nuove qualità registrate con i marchi Cosmic Crisp, RedPop e Giga. «È in prima battuta una questione di gusto — sottolinea Georg Kössler Obmann della Vog — ma anche di aspetto, di colore e di capacità di adattabilità all'immagazzinamento». Le Cosmic Crisp sono in commercio da ieri anche nei negozi al dettaglio della nostra provincia. Le altre due varietà seguiranno nelle prossime settimane. (Enzo Coco)

Neue Apfelsorten im Handel erhältlich

Schon bisher haben Südtirols Apfelbauern mehr als 20 unterschiedliche Apfelsorten professionell angebaut: Vor kurzem stellten die Vermarktungsorganisationen VOG und VIP 3 neue Sorten vor: Cosmic Crisp®, RedPop® und Giga®. Eine davon ist ab dem heutigen Montag im Handel erhältlich.



Ab dem heutigen Montag sind die neuen Apfelsorten Cosmic Crisp®, RedPop® und Giga® im Handel erhältlich. - Foto: © Südtiroler Apfelkonsortium

Die Sortenstrategie der Südtiroler Obstwirtschaft zielt seit jeher auf eine möglichst breite Vielfalt ab: „Es geht dabei in erster Linie um den Geschmack, aber auch um Aspekte betreffend den Anbau, weiters um Aussehen und Farbe der Äpfel – und um ihre Lagerfähigkeit“, unterstrich Georg Kössler, Obmann des VOG (Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften) und des Südtiroler Apfelkonsortiums, unlängst bei der Vorstellung der 3 neuen Sorten beim virtuell abgehaltenen Internationalen Apple Summit „tasty trend“.

Die Lagerfähigkeit spielt insbesondere bei der Ganzjahresplanung eine Rolle: „Unser Ziel ist es, die Konsumenten möglichst ganzjährig mit frischen, knackigen, saftigen Äpfeln zu beliefern – und dies hängt mit den natürlichen Eigenschaften der Äpfel zusammen.“ Äpfel, die gute Eigenschaften für die Lagerung aufweisen, bleiben nicht nur in den Kühllagern der Genossenschaften lange frisch, sondern behalten ihre Knackigkeit auch im Verkaufsregal bzw. in der Obstschüssel zu Hause noch mehrere Tage lang.

All diese erwähnten Kriterien werden von den neuen Sorten optimal erfüllt, weshalb sie für die zweite Hälfte der Vermarktungssaison vorgesehen sind. Es ist dies jene Zeit im Frühling, in denen die Auswahl der verfügbaren Apfelsorten, vor allem jene mit roter Schale, zunehmend weniger wird. Die neuen Sorten – zwei von ihnen sind schorffresistent – wurden erst vor wenigen Jahren versuchsweise in Südtirol angebaut, um ihr Anbauverhalten in Südtirol und die Eignung für die Bedürfnisse der Südtiroler Obstwirtschaft zu prüfen.

Dementsprechend sind die verfügbaren Mengen der neuen Sorten noch sehr gering – sie werden vorerst nur über einige Kunden für kurze Zeit vertrieben. Auch in Südtirol besteht für Interessierte die Möglichkeit, vorerst den Cosmic Crisp® zu verkosten: Er steht ab heutigem Montag, in den Detailgeschäften der Obstgenossenschaften zum Verkauf. Die Vorräte werden zwar nicht lange reichen, doch schon in wenigen Wochen folgen in den Detailgeschäften des VOG die Marken RedPop® und Giga®.

Neue Apfelsorten erhältlich

Der Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften und der Verband der Vinschgauer Produzenten haben drei neu angebaute Apfelsorten vorgestellt. Ab Montag gibt es die Sorte „Cosmic Crisp“ auch im Detailhandel auch für Konsumenten aus Südtirol.



Die neu angebotene Sorte „Cosmic Crisp“. (Foto: Südtiroler Apfelkonsortium)

Die Sortenstrategie der Südtiroler Obstwirtschaft zielt seit jeher auf eine möglichst breite Vielfalt ab: „Es geht dabei in erster Linie um den Geschmack, aber auch um Aspekte betreffend den Anbau, weiters um Aussehen und Farbe der Äpfel – und um ihre Lagerfähigkeit“, unterstrich Georg Kössler, Obmann des VOG und des Südtiroler Apfelkonsortiums, unlängst bei der Vorstellung der drei neuen Sorten.

Die Lagerfähigkeit spielt insbesondere bei der Ganzjahresplanung eine Rolle: „Unser Ziel ist es, die Konsumenten möglichst ganzjährig mit frischen, knackigen, saftigen Äpfeln zu beliefern – und dies hängt mit den natürlichen Eigenschaften der Äpfel zusammen.“

Äpfel, die gute Eigenschaften für die Lagerung aufweisen, bleiben nicht nur in den Kühllagern der Genossenschaften lange frisch, sondern behalten ihre Knackigkeit auch im Verkaufsregal bzw. in der Obstschüssel zu Hause noch mehrere Tage lang.

All diese erwähnten Kriterien werden von den neuen Sorten optimal erfüllt, weshalb sie für die zweite Hälfte der Vermarktungssaison vorgesehen sind. Es ist dies jene Zeit im Frühling, in denen die Auswahl der verfügbaren Apfelsorten, vor allem jene mit roter Schale, zunehmend weniger wird.

Die neuen Sorten – zwei von ihnen sind schorffresistent – wurden erst vor wenigen Jahren versuchsweise in Südtirol angebaut, um ihr Anbauverhalten in Südtirol und die Eignung für die Bedürfnisse der Südtiroler Obstwirtschaft zu prüfen.

Dementsprechend sind die verfügbaren Mengen der neuen Sorten noch sehr gering – sie werden vorerst nur über einige Kunden für kurze Zeit vertrieben. Auch in Südtirol besteht für Interessierte die Möglichkeit, vorerst den „Cosmic Crisp“ zu verkosten: Er steht ab heutigem Montag in den Detailgeschäften der Obstgenossenschaften zum Verkauf.

Die Vorräte werden zwar nicht lange reichen, doch schon in wenigen Wochen folgen in den Detailgeschäften des VOG die Marken „RedPop“ und „Giga“.

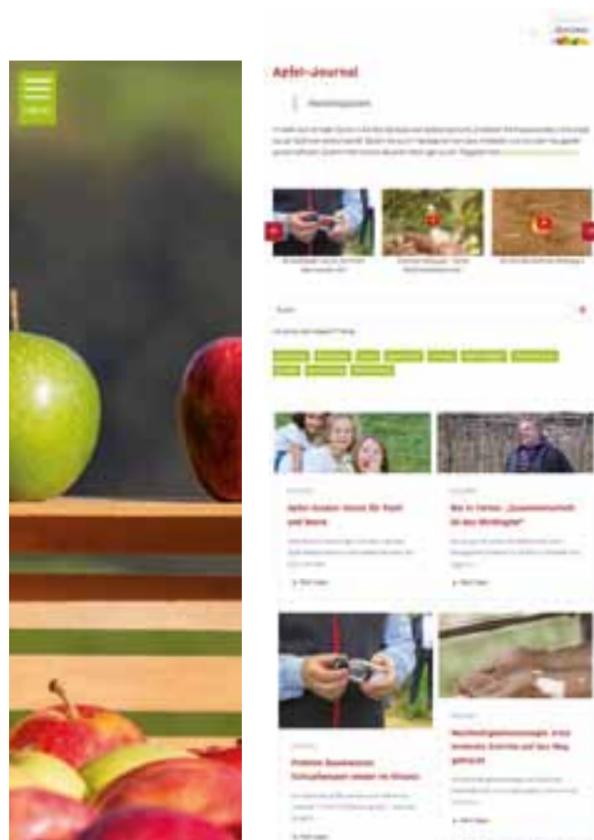
Internetplattform

Die mit Ende der Saison 2018/19 online gestellte Plattform des Südtiroler Apfelkonsortiums www.Apfelwelt.it fungiert als virtuelle Darstellung seiner Tätigkeiten und bündelt Themen und Inhalte, die auch in den Medien verbreitet werden. Das in die Plattform integrierte Wimmelbild zeigt auf einen Blick alle Organisationen und Institutionen, die am Erfolg der Südtiroler Obstwirtschaft maßgeblich beteiligt sind und wie sie zusammenhängen.

Als wichtige Informationsquelle fungiert auch das Apfel-Wiki, wo grundlegende, aktuelle und auch kritische Themen der Apfelwelt erklärt werden (Fragen zum Apfel, Beschreibung von Apfel-Organisationen in Südtirol). Zusätzlich führt das Apfel-Journal in die Welt der Südtiroler Apfelwirtschaft und zeigt interessante Interviews, Anekdoten und viele Neuigkeiten zum Apfel und zu den Tätigkeiten des Südtiroler Apfelkonsortiums.

Auf der Plattform werden auch kontinuierlich alle Pressemitteilungen zum Nachlesen und Herunterladen online gestellt, welche das Südtiroler Apfelkonsortium an die Medien versendet. Darüber hinaus führt ein Link von der Apfelwelt direkt zur neuen Plattform von **sustainapple**, um damit die direkte Verbindung zur Nachhaltigkeitsstrategie des Südtiroler Obstbaus zu ermöglichen.

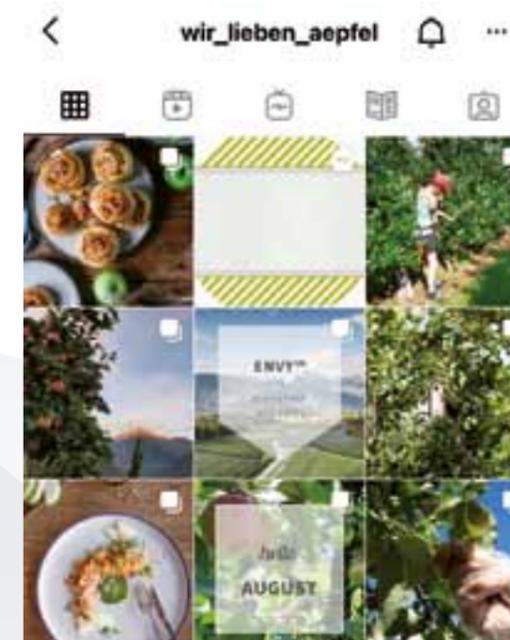
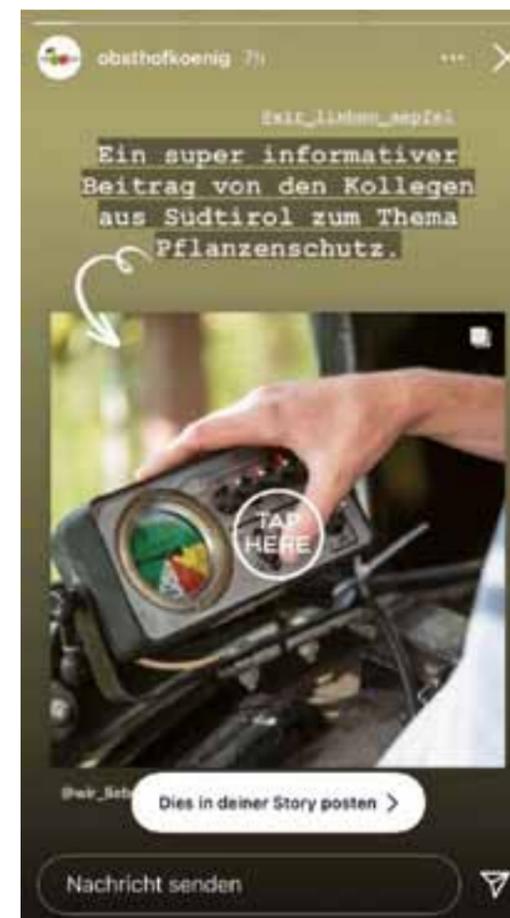
In der letzten Saison wurde auch für die Kleinsten unter uns eine neue Pauli & Marie Homepage erstellt. Auf der kindgerechten Plattform werden die Arbeiten eines Apfelbauers im Jahreskreis erklärt und aufgezeigt. Zusätzliche wurden kurze TV-Clips zu verschiedenen Themen aufgenommen. Natürlich gibt es auch verschiedene Apfelspiele auf der Seite zu finden. All das kann man auf www.pauli-marie.it entdecken.



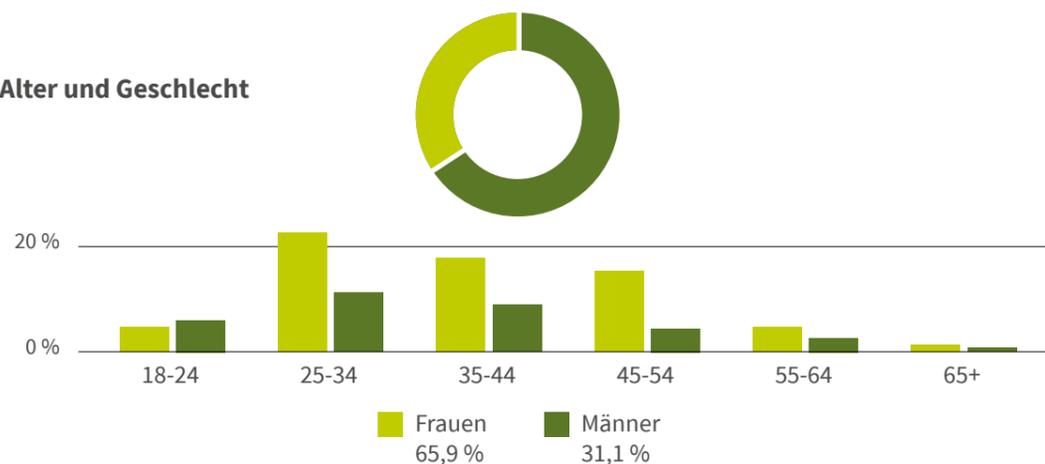
Instagram

Im April 2020, pünktlich zu Ostern, wurde vom Südtiroler Apfelkonsortium auf Instagram der neue Account „wir_lieben_aepfel“ ins Leben gerufen. Innerhalb eines Jahres bauten wir auf dem Account „wir_lieben_aepfel“ eine Followeranzahl von über 2.000 auf. Wie man aus den Insights entnehmen kann, sind davon 65% weiblich und zwischen 25 und 45 Jahren alt.

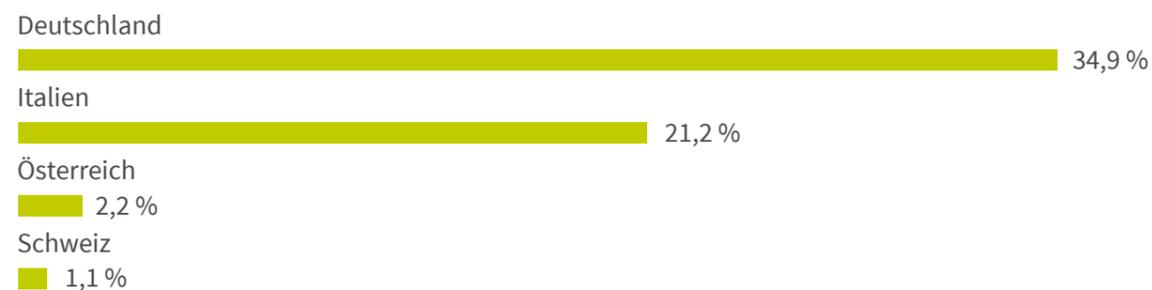
Der Kanal spricht alle Interessierten, Apfel- und Südtirol-Fans an, welche Wissenswertes zum Südtiroler Apfel erfahren möchten: positiv gestimmt und locker geht es dabei zu. Neben schönen Fotos und spannenden Einblicken in die Arbeit der Apfelbauern in den Obstwiesen, werden interessante Fakten, Rezepte und Neuigkeiten geteilt. Angesprochen werden soll natürlich eine breite Zielgruppe, in erster Linie richtet sich der Account aber an Urlaubsgäste aus Deutschland oder anderen Ländern, die eine ganz bestimmte Liebe zu den Äpfeln und zu Südtirol verbindet.



Alter und Geschlecht



Top-Länder



Sog Frisch

Ein Projekt der Südtiroler Bauernjugend welches wir sehr gerne mitunterstützen war das Projekt „So(g) frisch“, das zum Kauf heimischer Produkte anregen sollte und die bäuerlichen Erzeugnisse in den Vordergrund stellte. Die Aktion der „Südtiroler Bauernjugend“ (SBJ) und der Initiative „Dein Südtiroler Bauer“ wurde vom Südtiroler Apfelkonsortium, der Südtiroler Milch-wirtschaft, der Pustertaler Saatbau-genossenschaft, der VOG Products, der Meraner Mühle, dem Ultner Brot sowie den Medienpartnern Südtiroler Landwirt, Athe-sia, Südtirol 1, Radio Tirol, Alto Adige und Radio NBC unterstützt.

Im „So(g) frisch“ Online-Ratespiel galt es in Videos regionale Produkte nur anhand ihrer Beschreibung zu erraten. Die Teilnehmer*innen wurden mit einer Stofftasche gefüllt mit heimischen landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten belohnt. Diese wurden am 12. Dezember 2020 persönlich vor der Haustür übergeben. Über 1.000 freiwillige Helfer standen dabei im Einsatz. Insgesamt wurden 5.000 Stofftaschen verteilt. Die Bot-schaft: Wer beim Einkauf auf heimische Produkte setzt, sichert Arbeitsplätze und trägt dazu bei, unnötige Wege zu vermeiden. In Zeiten wie diesen eine sehr wichtige Message. „So(g) frisch“ kam so gut an, dass auch „Four Point by Sheraton“ darauf aufmerksam geworden ist und den Einsatz der vielen Helfer prompt mit einem Gutschein zu jeweils 15 Euro anerkannte. Eine rundum gelungene Aktion.



Brunchboxen der Südtiroler Bauernjugend

Jedes Jahr organisiert die „Südtiroler Bauernjugend“ mitten im Zentrum von Auer einen Oster-Brunch. In diesem Jahr konnte die Veranstaltung coronabedingt nicht wie gewohnt stattfinden. Daher entschloss man sich kurzerhand zusammengestellte Brunchboxen zu den Menschen nach Hause zu bringen.

Liebevoll stellten die Mitglieder der „Südtiroler Bauernjugend“ Auer 100 Brunchboxen zusammen und boten diese für den guten Zweck zum Verkauf an. Alle Boxen, gefüllt mit Südtiroler Produkten und Leckereien, waren in kürzester Zeit ausverkauft. Das „Südtiroler Apfelkonsortium“ war als Sponsor mit dabei und stellte Südtiroler Äpfel zur Verfügung. Eine rundum gelungene Aktion – mit viel positiver Rückmeldung! Der gesammelte Betrag von 2.634 Euro wurde zur Gänze an die beiden Hilfs-organisationen „Südtirol hilft“ und „Vinzengemein-schaft Auer“ gespendet. Ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer, die diese Osteraktion so gut organisiert und abgewickelt haben!



Pressekonferenz Schlupfwespe

Die heimische Schlupfwespe wurde auch heuer wieder freigesetzt, um als natürliche Gegenspielerin gegen die Marmorierete Baumwanze anzukämpfen und die Vermehrung dieses gefürchteten Schädlings zu behindern. In einem Gemeinschaftsprojekt des Südtiroler Apfelkonsortiums mit der AGRIOS, dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau und dem Versuchszentrum Laimburg setzte man sich auch heuer mit dem Partner „Bio Planet“ für die Züchtung der heimischen Schlupfwespe ein.

Die ersten Versuche mit der heimischen Schlupfwespe erfolgten im Vorjahr: Bekanntlich legt die heimische Schlupfwespe ihre Eier in die Gelege der Marmorierten Baumwanze; ihre Larve ernährt sich von den Baumwanzen-Eiern und verhindert so die Schädlings-Vermehrung. Die ersten Ergebnisse aus 2020 waren vielversprechend – Proben von entnommenen Ei-Ablagen wiesen einen Parasitierungsgrad von gut 50 % auf. Darum entschied sich die AGRIOS, die Freilassung in diesem Jahr zu wiederholen und erneut an den fünf Standorten vom Vorjahr Schlupfwespen auszusetzen.

Am 14. Juni 2021 wurde das Insekt wieder am Waldrand in Nals offiziell freigesetzt. Das Ereignis wurde medial aufgenommen. Die Beteiligung der verschiedenen Institutionen spiegelt die erfolgreiche Zusammenarbeit untereinander wider.



Mit Sicherheit ein Genuss – 20 Jahre Südtiroler Qualitätskontrolle

2001 gegründet, feiert die SQK heuer ihr 20-jähriges Bestehen. Auf der Jubiläumsversammlung am Donnerstag, 5. August 2021, in der Kellerei Bozen sprachen mehrere Redner über die wachsende Bedeutung von geprüfter Qualität in Zeiten von zunehmend kritischen und gut informierten Konsumenten.

Die Südtiroler Qualitätskontrolle (SQK) ist heute eine zertifizierte, akkreditierte und gemäß Richtlinien der EU, des Staates und des Landes Südtirol anerkannte Kontrollstelle im Lebensmittelbereich. Unter der Leitung von Präsident Andreas Gatscher und Geschäftsführer Dietmar Sinner führen – saisonal schwankend – bis zu 30 Mitarbeiter Tausende Kontrollen in der landwirtschaftlichen Produktion, Verarbeitung und im Verkauf der Produkte durch.

Die Kontrollen erfolgen nach gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben – sprich: Was wann und wie kontrolliert werden muss, ist in den einschlägigen Protokollen genauestens beschrieben und muss minutiös durchgeführt werden. Somit ist die Zuverlässigkeit garantiert. Die SQK kontrolliert verschiedene Siegel wie den Südtiroler Apfel mit der europäisch geschützten Herkunftsbezeichnung g.g.A. (geschützte geografische Angabe) oder das Qualitätszeichen Südtirol.



Der Anzahl nach betreffen die meisten Kontrollen den Bereich Äpfel: Die SQK kontrolliert jährlich rund 4.000 abgehende Apfelpartien in den Abpackbetrieben und auf Großmärkten. Darüber hinaus überwacht sie die Einhaltung der Bestimmungen über die Integrierte Produktion, welche von der Arbeitsgruppe für den integrierten Obstanbau (AGRIOS) festgelegt werden und welche rund 6.500 Obstproduzenten und mehr als 20 Abpackbetriebe betreffen. Die Mitarbeiter der SQK überprüfen dazu jede einzelne Betriebsmappe eines jeden Produzenten und führen darüber hinaus 650 Betriebskontrollen auf den Bauernhöfen durch. Hierbei geht es auch um Analysen: Rund 1.300 Frucht- und Blattproben werden jedes Jahr gezogen und in verschiedenen akkreditierten Labors untersucht. Im Auftrag der Obstgenossenschaften führen die Techniker der SQK jährlich mehr als 2.000 interne GlobalG.A.P. Audits durch – hierbei geht es um die Standards der „Good Agricultural Practice“.

Südtirol 1 Mini-Gewinnspiele

Im Mai gab es für 2 Wochen in Zusammenarbeit mit Südtirol 1 wieder ein Apfel-Gewinnspiel. Bei den Mini-Gewinnspielen zum Thema Apfel, die auf „Südtirol 1“ und „Radio Tirol“ gespielt wurden, konnte man eine Apfel-Überraschungspakete und ein Apfelbäumchen für den Hausgarten gewinnen.

Hörer konnten beim „Frühen Frühquiz“, beim „Arbeits-3er“ oder bei der „Jukebox“ mitmachen und ihr Glück herausfordern.

Immer wieder setzt das Südtiroler Apfelkonsortium auf das Medium Radio, um die Äpfel ins Gespräch zu bringen.

Wir freuen uns über die aktive Teilnahme des Publikums. Vielen Dank an das tolle Team hinter den Kulissen und an alle, die an den Gewinnspielen mitgewirkt haben!



Kommunikation zur Südtiroler Bevölkerung

Gewinnspiel Pauli & Marie

Auch im Pauli & Marie-Frühlingsheft 2021 gab es wieder eine Mitmach-Aktion mit Belohnung: Wer ein Foto mit seinem Lieblings-Apfel-Zauber-Snack einsendete, sicherte sich einen Pauli & Marie Turnbeutel sowie eine Trinkflasche. Die Teilnahme war riesig: Viele schöne Fotos und leckere Rezepte wurden eingesendet. Mitte Juni war es für die fleißigen Köche dann endlich so weit: Sie durften ihre Preise bei den Detailgeschäften der Obstgenossenschaften, dem Milchhof Sterzing sowie dem Milchhof Bruneck abholen.



Pauli & Marie Malblock

Nach dem großen Erfolg des Pauli & Marie Buches wurde auch ein Malblock entworfen, welcher verschiedene Motive zum Ausmalen bietet. Die Malblöcke liegen beim Südtiroler Apfelkonsortium auf und können dort gerne angefragt werden.



Info-Roadshow: Pauli & Marie on tour

Die beliebten vierteiligen wind- und wetterfesten Paneele mit Basisinfo und aufklappbaren Info-Boxen sind als fester Bestandteil bei Festveranstaltungen eingeplant.

Aufgrund der Corona-Pandemie kamen sie leider nicht so oft zum Einsatz (z.B. entfiel das Teddy-Bär-Krankenhaus, welches stets vom Südtiroler Apfelkonsortium unterstützt wird).

Die Roadshow wird im IDM Südtirol Magazin in Eppan gelagert und kann bei Bedarf dort abgeholt werden. Anfragen werden vom Südtiroler Apfelkonsortium entgegengenommen und koordiniert.

Zudem ist eine zweite Roadshow in Ausarbeitung, die ab dem Frühjahr 2022 noch mehr Spiel & Spaß rund um den Apfel verspricht.



Verschiedene Zielgruppen

Tag des Apfels 2020

Die Südtiroler Krankenhäuser standen im vergangenen Jahr ganz besonders im Blickfeld, und viel zu selten gab es gute Nachrichten. Aus diesem Grund beschloss das Südtiroler Apfelkonsortium den Tag des Apfels 2020 den Südtiroler Spitälern zu widmen und plante eine landesweite Verteilaktion, die dem Personal und auch den Patientinnen und Patienten zugutekam.

Jedes Jahr am zweiten Freitag im November feiert das Südtiroler Apfelkonsortium den internationalen „Tag des Apfels“. Im vergangenen Jahr fiel dieser auf den 13. November. Und weil dieser Hochtage des Apfels in eine Zeit fiel, in der die Gesundheit und das Gesundheitswesen ganz besonders wichtig wurden, hat sich das Südtiroler Apfelkonsortium für eine gemeinsame Aktion mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb entschieden.

Die Patienten und Patientinnen sowie das gesamte Krankenhauspersonal wurden in einer großen Verteilaktion mit Südtiroler Äpfeln und persönlichem Apfelgruß samt Postkarte überrascht. Als gesunde Stärkung für die Patienten und Patientinnen und als schmackhaftes, stärkendes Dankeschön für das Krankenhauspersonal für seinen täglichen Einsatz, steht der Apfel auch für die Kraft, die einen positiven Blick in die Zukunft geben soll.

Für die kleinen Patienten und Patientinnen gab es zusätzlich zum Apfel und zur Postkarte jeweils ein eigenes Exemplar des neuen Pauli & Marie-Buchs sowie eine Pauli & Marie-Trinkflasche zum mit nach Hause nehmen.



Eine Initiative, die vom Südtiroler Sanitätsbetrieb mitgetragen wurde und dank des Engagements und der Großzügigkeit von der Internationalen Spedition Brigl Ag in Bozen realisiert wurde, welche die Lieferung der Pakete kostenlos übernommen hatte.



Bevölkerungsumfrage

Um Kommunikationsmaßnahmen zu planen und zu gestalten, ist eine regelmäßige Messung der Reputation innerhalb der Zielgruppen wesentlich – im Fall der Obstwirtschaft insbesondere in der breiten Bevölkerung. Letzte Studien dazu stammten aus den Jahren 2009 bzw. 2011.

Um hier ein aussagekräftiges frisches Bild zu erhalten und mögliche Aktionsbereiche neu zu definieren, wurde im Frühling 2021 in Zusammenarbeit mit IDM Südtirol und dem Südtiroler Bauernbund ein Südtiroler Institut beauftragt, eine repräsentative Marktstudie durchzuführen.

Diese bestand aus drei Teilen:

- > Repräsentative Erhebung mittels telefonischer Interviews unter 500 Personen aus Südtirol
- > Emotionsbefragung in einer Fokusgruppe
- > Experteninterviews mit Persönlichkeiten aus dem Stakeholder-Umfeld der Obstwirtschaft

Die Ergebnisse dieser quantitativen und qualitativen Erhebung zeigen, dass zum einen die Kommunikationsarbeit in den vergangenen Jahren Früchte getragen hat, zum anderen geben sie Orientierung in der Definition der Schwerpunkte und Botschaften für die Zukunft.

Krisenkommunikation

„Das Wunder von Mals“ und seine Folgen

Die Strafverfahren wegen Rufschädigung gegen Buchautor und Filmemacher Alexander Schiebel, dessen Verlag Oekom und das Umweltinstitut München samt seinem Agrarsprecher Karl Bär hat nicht nur die Juristen, sondern auch die Bauern selbst und die Kommunikationsbeauftragten das ganze Jahr über auf Trab gehalten. Bekanntlich hatte die Staatsanwaltschaft aufgrund von Strafanzeigen seitens der Obstbauern Anklage erhoben und somit war das Hauptverfahren in zwei der drei Fälle eröffnet (das Verfahren gegen den Oekom-Verlag wurde vom Gericht eingestellt). Nachdem Landesrat Schuler in Abstimmung mit anderen Verantwortlichen der Obstwirtschaft, welche den Strafantrag mitunterzeichnet hatten, die Rücknahme der Klage angekündigt hatte (mit der Begründung, das Ziel sei erreicht), stellte sich heraus, dass dieser Schritt juristisch nicht ganz einfach und kurzfristig zu bewältigen war. Damit verlagerte sich die Diskussion vom Gerichtssaal verstärkt in die Medien, wo von den Kommunikationsbeauftragten in weiterer Folge gezielte Maßnahmen zu setzen waren. Dies galt übrigens auch nach innen, weil auch die betroffenen Bauern selbst über die Entwicklungen im Gerichtsverfahren informiert sein mussten sowie die Notwendigkeit

bestand, ihnen gegenüber verschiedene Medienberichte nach tiefergründig zu beleuchten.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass die medialen Auswirkungen weniger in Südtirol zu spüren waren, sondern verstärkt in Deutschland, wo insbesondere das Umweltinstitut München seinen Einfluss geltend machte. Kritische Berichte, vorwiegend zugeschnitten auf die Sichtweise des Umweltinstituts, häuften sich und erreichten im Herbst 2020 mit einem Bericht in der bekannten ZDF-Sendung Frontal21 einen Höhepunkt. In Zusammenarbeit mit IDM Südtirol wurden daraufhin spezialisierte PR-Agenturen in Deutschland beauftragt, welche das Thema seither mit begleiten.

In Südtirol selbst hat das Thema seit dem Frühling 2021 an Brisanz verloren, seitdem das Verfahren gegen Alexander Schiebel beendet wurde und vor allem auch mit dem Umweltinstitut trotz noch nicht final erfolgter Einstellung des Verfahrens eine Übereinkunft für einen sachlichen Austausch zum Thema gefunden wurde.

Das Team des Südtiroler Apfelkonsortiums



Georg Kössler
Obmann vom Südtiroler Apfelkonsortium



Anna Oberkofler



Claudia Klammsteiner



Südtiroler Apfelkonsortium

Jakobistraße 1/a
39018 Terlan
Tel. +39 0471 054 066
Fax +39 0471 054 067
info@suedtirolerapfel.com
www.apfelwelt.it
www.suedtirolerapfel.com

 @wir_lieben_aepfel

